



BERICHT
DES
REKTORATES
2005-2006



FACHHOCHSCHULE DÜSSELDORF

UNIVERSITY OF APPLIED
SCIENCES DÜSSELDORF

FACHBEREICH ARCHITEKTUR
DEPARTMENT OF ARCHITECTURE

FACHBEREICH DESIGN
DEPARTMENT OF DESIGN

FACHBEREICH ELEKTROTECHNIK
DEPARTMENT OF ELECTRICAL
ENGINEERING

FACHBEREICH MASCHINENBAU
UND VERFAHRENSTECHNIK
DEPARTMENT OF MECHANICAL
AND PROCESS ENGINEERING

FACHBEREICH MEDIEN
DEPARTMENT OF MEDIA

FACHBEREICH SOZIAL- UND
KULTURWISSENSCHAFTEN
DEPARTMENT OF SOCIAL
AND CULTURAL SCIENCES

FACHBEREICH WIRTSCHAFT
DEPARTMENT OF BUSINESS STUDIES

ZENTRALE EINRICHTUNGEN
RESOURCES AND SERVICES

FACHHOCHSCHULE DÜSSELDORF
UNIVERSITY OF APPLIED
SCIENCES DÜSSELDORF



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ich freue mich, Ihnen den Bericht des Rektorats für das Studienjahr 2005/2006 präsentieren zu können.

Die Entwicklungen unserer Hochschule im Berichtszeitraum wurden wesentlich beeinflusst durch die Hochschulpolitik der im Mai 2005 neu gewählten Landesregierung. Wesentliche Bestandteile sind die Vorarbeiten zum Hochschulfreiheitsgesetz (HFG) einhergehend mit der Einführung von Studienbeiträgen, der Zukunftspakt 2010 sowie die Ziel- und Leistungsvereinbarungen III. Zum geplanten HFG haben wir eine Reihe von Informationsveranstaltungen angeboten. In Vorbereitung auf die Ausgestaltung des neuen Gesetzes an unserer Hochschule war ich dazu auf Einladung der Fulbright Stiftung in den USA und besuchte die Universitäten in Stanford und Berkeley in Kalifornien unter besonderer Berücksichtigung der Leitungs- und Finanzierungsstrukturen.

Die Fachhochschule machte durch viele öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen auf sich aufmerksam und verstärkte die Anstrengungen zur Internationalisierung von Forschung und Lehre. So haben wir zu Beginn des Wintersemesters 2005 die Stiftungsprofessur der Ergo Versicherungsgruppe für «Kommunikation und Multimedia» am Fachbereich Wirtschaft mit einer ausgewiesenen Expertin, Dr. Claudia Gerhards, besetzen können. Es ist bereits die zweite Stiftungsprofessur an unserer Hochschule.

Geknüpft an die Möglichkeit, eine Honorarprofessur in Anerkennung von hervorragenden Leistungen in der beruflichen Praxis und aufgrund von besonderen Verdiensten für die Fachhochschule Düsseldorf zu vergeben, wurde im Juni 2007 an Peter Andres von der Peter Behrens School of Architecture (PBSA), dem Fachbereich Architektur, eine solche Professur verliehen.

Positive Entwicklungen können wir auch innerhalb der Forschung konstatieren. Viele der Forschungsprojekte belegen die enge Kooperation der Fachhochschule Düsseldorf mit der Wirtschaft und weiteren Institutionen in und außerhalb der Region. Nicht zuletzt sind auch wir als Hochschule weiterhin bestrebt, intensiv Drittmittel einzuwerben, um unsere Lehre und Forschung, aber auch unsere Forschungsschwerpunkte weiter zu stärken und voranbringen zu können.

Im Sinne der Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Hochschule ist uns an einem regen Kontakt sowie einer Stabilisierung und Erweiterung unserer Kooperationen sehr gelegen. In dem nun vorliegenden Rektoratsjahresbericht haben wir bewusst versucht, auf umfangreiche Zahlen zu verzichten. Ein umfassender und übersichtlicher Zahlenspiegel zu allen Fachbereichen und Studiengängen finden Interessierte auf unserer Homepage (www.fh-duesseldorf.de).

Liebe Leserinnen, liebe Leser, kurze Berichte aus allen Bereichen vermitteln anschaulich die Aktivitäten und Handlungsschwerpunkte im Berichtszeitraum. Damit sollen Ihnen informative und lebendige Einblicke in das Hochschulleben gewährt werden. Ich wünsche Ihnen spannende Eindrücke!

Mit den besten Grüßen
Ihr

Prof. Dr. Hans-Joachim Krause

INHALT

Das Studienjahr im Überblick

Allgemeine Entwicklung	4
Veranstaltungen der Hochschule	5
Internationalisierung	7

Studium und Lehre

Studienangebot	8
Studienreform	9
Studiennachfrage	10

Forschung und Wissenstransfer

Rahmenbedingungen	12
Projekte und Forschungsmittel	14
Messebeteiligungen	18

Die Fachbereiche

Architektur	19
Design	24
Elektrotechnik	28
Maschinenbau- und Verfahrenstechnik	30
Medien	34
Sozial- und Kulturwissenschaften	38
Wirtschaft	42

Die zentralen Einrichtungen

Datenverarbeitungszentrale	45
Hochschulbibliothek	46
Institut für Medien, Kommunikation und Informationstechnologie	48
Zentrum für innovative Energiesysteme	50

Die Hochschulverwaltung

Organisation, Personal	51
Liegenschaften	51
Finanzen	52

Die Hochschulgremien

Senat	53
Datenschutzbeauftragter	53
Gleichstellungsbeauftragte	54
Schwerbehindertenbeauftragte	55
ASTA	55

Impressum

56

DAS STUDIENJAHR IM ÜBERBLICK

Allgemeine Entwicklung

Die Entwicklungen der Hochschule im Berichtszeitraum waren gekennzeichnet durch die Hochschulpolitik der Landesregierung. Wesentliche Bestandteile sind die Entwicklung des Hochschulfreiheitsgesetzes einhergehend mit der Einführung von Studienbeiträgen, der Zukunftspakt 2010 sowie die Ziel- und Leistungsvereinbarungen III. Die Fachhochschule machte zudem durch viele öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen auf sich aufmerksam und verstärkte die Anstrengungen zur Internationalisierung von Forschung und Lehre.

Einen bitteren menschlichen und auch fachlichen Verlust erlitt die Hochschule im Januar 2006. Nach langer, schwerer Krankheit verstarb unser geschätzter Kollege Prof. Horst Seiffert, Prorektor für Internationale Angelegenheiten und Professor für das Lehrgebiet Grafik-Design. Umso mehr sorgte das Team der Prorektorinnen und Prorektoren um Rektor Prof. Dr. Hans-Joachim Krause für die weitere Kontinuität im Studienjahr: OstR i. H. Elke Boyens-Witte als Prorektorin für Planung, Finanzen und Controlling, Prof. Dr. Detmar Arlt als Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform sowie Prof. Dr. Andreas Jahr als Prorektor für Forschung und Entwicklung.

Zukunftspakt



Der Rektor, Prof. Dr. Hans-Joachim Krause, unterzeichnete den Zukunftspakt in der Staatskanzlei. Foto: MIWFT

Am 18. August 2006 unterzeichneten Ministerpräsident Rüttgers und Innovationsminister Professor Pinkwart zusammen mit allen Rektoren der nordrhein-westfälischen Hochschulen in der Düsseldorfer Staatskanzlei den Zukunftspakt. Darin garantiert die nordrhein-westfälische Landesregierung den staatlichen Hochschulen Planungssicherheit bis 2010. Darüber hinaus können die Hochschulen mit Inkrafttreten des Hochschulfreiheitsgesetzes am 01. Januar 2007 über ihre Einnahmen aus Studienbeiträgen

verfügen. Der Senat und die Hochschulleitung haben sich hierzu in verschiedenen Sitzungen in einem konstruktiven Dialog verständigt.

Die Vereinbarungen sind ein wesentliches Element des Hochschulkonzeptes 2010. Das Reformpaket zielt darauf ab, die Hochschulen zu modernisieren, sie stärker auf den internationalen Wettbewerb einzustellen, Eigenverantwortung zu stärken und nachhaltige Qualitätssicherung auszubauen.

Die Zielvereinbarung mit der Fachhochschule Düsseldorf sieht vor, dass die Hochschule sich weiterhin auf bestimmte Schwerpunkte und Profildbereiche festlegt:

- Medien (insbesondere Medientechnik, berufsgruppenorientierte Medienkompetenz und interaktive Präsentationssysteme),
- Kommunikation (insbesondere Kommunikationsforschung und Kommunikationsdesign),
- Informationstechnologie (insbesondere Web Automation, technische Kommunikation und spezielle E-Learning-Systeme).

Durch die interdisziplinär angelegten Bereiche Gestaltung, Technik, Soziales und Wirtschaft bietet die Fachhochschule Düsseldorf mit ihrer vernetzten Lehre und Forschung ein fundiertes Angebot mit dem Querschnittsprofil Medien, Kommunikation und Informationstechnologie. Als regional eingebundene Hochschule der Stadt Düsseldorf mit überregionaler Bedeutung fördert sie die soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Region.

Um den Wissens- und Technologietransfer zu steigern, wird die Hochschule Strukturen optimieren, die die Zusammenarbeit mit Kooperations- und Transferpartnern unterstützen. Ziel ist es, den Partnern in der Region den Zugang zu wissenschaftlichen Ressourcen zu erleichtern und die Drittmittel zu erhöhen. Die Fachhochschule Düsseldorf strebt weitere Kooperationen mit regionalen Hochschulen an, vor allem bei der Konzeption gemeinsamer Studiengänge und der Durchführung von kooperativen Promotionen.

Zur Verbesserung des Übergangs von der Schule zur Hochschule wird die Fachhochschule Düsseldorf ihr bisheriges Konzept intensiv weiterverfolgen. Es umfasst einerseits enge Kooperationen mit den Schulen in der Region – zum Beispiel mittels Schulbesuchen, Facharbeiten, Hospitationen oder Informationsveranstaltungen für Lehrerinnen und Lehrer. Zum anderen stellt es vielfältige Hilfestellungen zur Studienwahl bereit, wie einen Tag der offenen Tür, Informationsbroschüren oder einen Internetauftritt.

Integration und Öffentlichkeitsarbeit

Die Fachhochschule präsentiert sich seit geraumer Zeit mit einem innovativen Gestaltungs- und Informationskonzept, das ständig weiterentwickelt wird. An dem Konzept unter dem Namen »Kommunikationsmaschine« sind viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule beteiligt. Insbesondere der Fachbereich Design ist verantwortlich für die Weiterentwicklung des Auftritts. Die Pressestelle und das Institut für Medien, Kommunikation und Informationstechnologie steuern ebenfalls Publikationen und medial aufbereitete Materialien bei. Der multimediale Einsatz des Internets, die Broschüren und Flyer der Fachbereiche und das Hochschul-Magazin FH-Journal gehören zum systematischen Auftritt in der Öffentlichkeit. Hinzu kommen viele medienwirksame Veranstaltungen und Auftritte der Hochschulmitglieder.

Studium und Lehre

Die Weiterentwicklung und Einführung gestufter Bachelor- und Masterstudiengänge stand weiter im Fokus der Lehrreform an der Hochschule. Wie bereits vorher in den Fachbereichen Elektrotechnik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie Architektur wurden im vergangenen Studienjahr am Fachbereich Wirtschaft alle Diplom-Studiengänge durch Bachelor- und Master-Studiengänge ersetzt. Auch der Fachbereich Medien bietet zwei neue Bachelor- und einen Master-Studiengang an und will den in Kooperation mit der Robert-Schumann-Hochschule durchgeführten Diplom-Studiengang Ton- und Bildtechnik in den kommenden Semestern umwandeln, wobei er bereits neue gestufte Studiengänge hinzuplant. Der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften stellt sein Angebot ab dem Wintersemester 2006/2007 um und bietet einen Bachelor- und zwei Master-Studiengänge an.

Zum Qualitätsmanagement gehörten weitere Maßnahmen wie die Fortführung des Programms zur Evaluation, der Bewertung der Lehre an den Fachbereichen. Außerdem baut die Hochschule die Kontakt-Datei für ehemalige Studierende weiter aus. Das systematische regionale Schulnetzwerk wurde intensiviert, um Schüler noch stärker für die Hochschule zu interessieren. Tutoren- und Mentorenprogramme sollen die Beratung und Betreuung der Studierenden optimieren, die Internationalisierung wurde durch verbesserte Beratungsleistungen und Informationsangebote voran getrieben.

Forschung und Wissenstransfer

Der Umfang der Forschungs- und Entwicklungsleistungen der Hochschule wurde im Studienjahr 2005/2006 durch verschiedene Maßnahmen erhöht. Große,

aufwändige Kooperationen unter Einwerbung hoher Drittmittelsummen konnten auf eine breite personelle Basis gestellt werden. Fördermittel wurden von öffentlichen Geldgebern, zum Beispiel dem Land, Bund und der EU oder aus der Wirtschaft und Verbänden zur Verfügung gestellt. Wirtschaftskooperationen und Forschungsaufträge werden durch das Engagement der Fachbereiche auch auf internationaler Ebene immer mehr ausgeweitet.

Ein großer Gewinn war die erfolgreiche Bewerbung um eine Kompetenzplattform: SAVE (Sound&Vibration Engineering) mit einem Fördervolumen von 500.000 Euro. Institutionelle Kooperationen im Bereich Forschung und Entwicklung zur Nutzung größerer finanzieller und personeller Ressourcen hat die Fachhochschule mit dem Düsseldorf Institute of Applied Sciences and Arts e.V. (DIASA), mit der Düsseldorfer Institut für Forschungstransfer GmbH (IFT) sowie der Neugründung einer hochschulübergreifenden Transfer-Dachorganisation der NRW-Hochschulen, der InnovationsAllianz.

Vielfältige Veranstaltungen (siehe u.a. folgende Ausführungen) und Messebeteiligungen (vgl. S. 17-18) machten die Hochschule unter Kooperationspartnern aus allen Bereichen des öffentlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens noch bekannter.

Veranstaltungen der Fachhochschule

Die Fachhochschule Düsseldorf hat sich in ihren vielen Facetten und mit interessanten Projekten der Öffentlichkeit im Studienjahr 2005/2006 durch verschiedene Veranstaltungen präsentiert. Durch die hochschulweiten Programme sollen jüngere Menschen für ein Studium an der Fachhochschule begeistert, aber auch mögliche neue Kooperationspartner erreicht werden. Auch soll die Öffentlichkeit in der Region von den innovativen Tätigkeiten der Hochschule ein umfassendes, vielschichtiges Bild erlangen. Hier aufgeführt werden können nur die offiziellen Veranstaltungen der gesamten Hochschule. Die einzelnen Fachbereiche und Zentralen Einrichtungen haben 2005 und 2006 teils interdisziplinär eine Vielzahl weiterer Events, Fachtagungen und Präsentationen veranstaltet, die häufig mit sehr viel öffentlichem Interesse aufgenommen und intensiv durch die Medien begleitet worden sind (vgl. hierzu die einzelnen Fachbereiche S. 19 bis 44, Zentrum für Innovative Energiesysteme S. 50 f).

Tag der offenen Tür

Beim Tag der offenen Tür am 25. Januar 2006 zog das Programm der Fachhochschule weit über 2.000 Besucher an. Um künftige Schulabsolventen und eine

breite, interessierte Öffentlichkeit über das Angebot der Studiengänge zu informieren, gewährten die Maschinenbauer, Elektrotechniker, Designer, Architekten, Medien-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler Einblicke in das Leben, Lehren und Forschen an der Hochschule.

Besonders die Praxisnähe faszinierte viele Schüler. Studierende des Fachbereichs Maschinenbau und Verfahrenstechnik präsentierten beispielsweise eine Fuß betriebene Schlauchpumpe für den Garten, die wie eine Herz-Lungen-Maschine funktioniert und für permanenten Wasserfluss sorgt.

Von den Technik-Präsentationen angesprochen, nutzten viele die Gelegenheit, sich fächerübergreifend zu informieren. Großer Andrang herrschte auch am Standort Süd. Mehrere hundert Besucher erkundigten sich in Infogesprächen und Vorträgen über die Studiengänge. So wurde den Schülerinnen und Schülern am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften in offenen Seminaren ein lebendiger Eindruck von Grundlagen der sozialpädagogischen Arbeit mit Wohnungslosen oder des Jugendmedienschutzes vermittelt. Am Fachbereich Wirtschaft konnten sich Schülerinnen und Schüler einen ersten Überblick über Inhalte der Studiengänge «Business Administration» oder «International Management» verschaffen, die in Kurzvorträgen von Dozenten und Studierenden vorgestellt wurden.

6

Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag



Im virtuellen Studio nutzten viele Mädchen die Chance zu einem Ausflug, zum Beispiel nach Sizilien. Foto: Jens Herder

Eine Wärmebildkamera entwickeln, eine thermische Solaranlage bauen oder einkaufen, zum Beispiel interaktiv, virtuell und dreidimensional, diesen Herausforderungen konnten sich Mädchen am 27. April 2006 stellen. Neugierde auf derzeit noch »frauenuntypische Berufe« weckte die Hochschule am sechsten bundesweiten »Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag« und bot Schülerinnen ab der neunten Klasse die Chance, ihr Berufswahlspektrum zu erweitern.

Mehr als die Hälfte der Mädchen in Deutschland wählt trotz guter Schulabschlüsse immer noch »typisch weibliche«, technikferne Studienfächer und schöpft damit ihre Berufsmöglichkeiten nicht aus. Das hat Folgen für Arbeitsmarktchancen, Karriere- und Verdienstmöglichkeiten. Nicht mangelnde Fähigkeiten, sondern fehlende Vorbilder und Vorstellungen von technischen Berufsfeldern beeinflussen die Berufswahl. Um Mädchen diese frühe, praxisnahe Berufsorientierung zu ermöglichen, boten die Fachbereiche Elektrotechnik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie Medien Einführungen in technische Forschungsprojekte, Führungen, Experimente in Laboren, Austausch mit den Lehrenden und Informationen über die Studienmöglichkeiten an der Fachhochschule an – ein Angebot, dem rund 70 Schülerinnen folgten. Die vielen Präsentationen bestärkten viele Besucherinnen darin, ihren Technikinteressen zu folgen und nach der Schule an der Fachhochschule zu studieren.

Tag der Technik

Am 19. und 20. Mai 2006 verwandelte sich die Handwerkskammer Düsseldorf in einen Erlebnispark der Technik. Die Fachhochschule Düsseldorf war in diesem Jahr erstmals als Mitveranstalter am Tag der Technik beteiligt: Was bedeutet Interfacetechnik? Wie funktionieren Roboter? Kann man technische Strömungen hören oder sehen? Diese Fragen konnten am Tag der Technik beantwortet werden. Ob es darum ging, Roboter live zu erleben oder die spannende Welt der Thermographie zu erforschen, Faszination war garantiert.

Der Fachbereich Elektrotechnik stellte mit dem EGO Secundus eine neue Kommunikationsform vor, die sprachlich und bildlich über Kontinente hinweg möglich ist. Am Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik wurden Versuche mit der Thermo-Kamera oder Strömungsexperimente zum Mitmachen ebenso präsentiert wie ein Umweltfahrzeug mit Hybridantrieb.

Mit «Mischen Possible» lud der Fachbereich Medien zum Staunen über selbst produzierte DVDs ein, die spielerisch professionelles technisches Know-how mit inhaltlich bereichernder Unterhaltung verbanden. Außerdem informierten über 20 beteiligte Unternehmen und Verbände, etwa die IHK, ThyssenKrupp, der VDI, die Handwerkskammer, die Rheinbahn und die Stadtwerke Düsseldorf, über die vielfältigen technischen Berufe, die jungen Leuten eine Perspektive geben sollen.

Internationalisierung

Einer der Schwerpunkte der Internationalisierungsstrategie der Fachhochschule Düsseldorf war auch im Studienjahr 2005/2006 die Kooperation mit Partnern aus dem asiatischen Raum. Die Kooperationen und Wissenschaftlerausaustausche wurden in den Jahren zuvor intensiv vorgeplant. Nun konnten wichtige Ergebnisse erzielt werden, vor allem mit Partnern in Japan und China, aber teils auch durch Kooperationsabkommen der Fachbereiche zum Beispiel in Indien und Korea. Hinzu kamen vielfältige Kooperationen, Studierenden- und Wissenschaftlerausaustausche mit Forschungseinrichtungen und Unternehmen zum Beispiel in den USA, im gesamten europäischen Raum, in Südamerika, Australien und in afrikanischen Staaten.

Schwerpunkt Asien



*Interessiert verfolgten Studierende und Lehrende an der Universität von Aizu die Forschungsentwicklungen der FH D im Bereich der angewandten Informationstechnologie.
Foto: Jens Herder*

Innerhalb des Deutschlandjahrs in Japan präsentierten Lehrende und Studierende verschiedener Fachbereiche im September 2005 ihre interdisziplinären Forschungsentwicklungen auf höchstem technischen Niveau im Bereich der angewandten Informationstechnologie mit einer großen Ausstellung und Vorlesungen an der Universität von Aizu. Zwischen den Hochschulen in Düsseldorf und Aizu bestehen bereits jahrelange intensive Kontakte, die so noch verbessert werden konnten. So zeigte die Fachhochschule mit einer Multi-Screen-Installation das Leben in der Landeshauptstadt. Basierend auf neuesten 3D-Technologien, virtuellen Sets, Animationen und Videoprojektionen sowie selbst komponierten Audio-Tracks, demonstrierte die Installation eine außergewöhnliche Kombination virtueller und realer Elemente. Das Düsseldorfer Telelabor präsentierte das im BMBF-Verbundprojekt CONTROL-NET entwickelte webbasierte Telepräsenzlabor PLC Remote Lab, das dort viel Beachtung fand. In einem Gemeinschaftsprojekt stellten die Fachbereiche Medien und Architektur den People Cargo Mover, eine Hochgeschwindigkeitsbahn, die auf einer auf den

Mittelstreifen der Autobahn aufgeständerten Trasse fährt, vor. Um die Immersion für das Publikum zu erhöhen, war eine Zug-Innenraumszene interaktiv «begehrbar».

Am 15. Mai 2006 schließlich signierte der Rektor, Prof. Dr. Hans-Joachim Krause, im Multimediahösaal das Papier zur wissenschaftlichen Zusammenarbeit und zum Austausch mit dem Fachbereich Medien innerhalb einer Videokonferenz. Ziel des Vertrages ist es, künftig den Studierendenaustausch zwischen beiden Hochschulen zu fördern. Daneben sollen auch Lehrende im Austausch Vorlesungen oder Projekte anbieten. Ebenso sind auch gemeinsame wissenschaftliche Projekte vorgesehen.

Weltweite Kooperationen

Ab dem Sommersemester 2007 wollen die Fachhochschule Düsseldorf und das Technological Education Institute (TEI) of Crete, Heraklion, erstmals einen gemeinsamen Master-Studiengang anbieten. Die Studierenden erwerben Kenntnisse aus den Bereichen Telekommunikation sowie aus speziellen Multimedia-Bereichen. Der Master-Abschluss des drei- bis viersemestrigen Studiengangs „Telecommunication and Multimedia“ wird von beiden Hochschulen unterzeichnet. Damit gibt es keine Anerkennungsprobleme im jeweiligen anderen Land. Der Studiengang kann auch als Basis für eine Promotion dienen. 7

Hinzu kam eine große Anzahl anderer internationaler Projekte der Hochschule und ihrer Fachbereiche. In der Peter Behrens School of Architecture wurde die wechselnde internationale Gastprofessur erfolgreich weitergeführt. Die Designer erhielten bei internationalen Wettbewerben zahlreiche Preise. Über die vielen Kooperationen der Fachbereiche können Sie sich von S. 19 bis S. 44 genauer informieren.

STUDIUM UND LEHRE

Studienangebot

Die sieben Fachbereiche der Fachhochschule Düsseldorf boten auch im Studienjahr 2005/2006 ein breit gefächertes Studienspektrum an. Gestaltung, Technik, Soziales und Wirtschaft sind die vier Säulen dieses Studienangebotes. Medien, Kommunikation und Informationstechnologie spielen als Schwerpunkte in allen Studiengängen eine große Rolle.

Das Angebot für Studienbewerberinnen und -bewerber umfasste 13 Bachelor- und sechs Masterstudiengänge, zwei Diplomstudiengänge sowie den Diplom-Studiengang «Ton- und Bildtechnik», der in Kooperation mit der Robert-Schumann-Hochschule für Musik durchgeführt wird. Im Rahmen des Bologna-Prozesses hatte die Hochschule somit im Laufe des Studienjahres fast alle Diplom-Studiengänge durch international anerkannte Bachelor- und Master-Studiengänge ersetzt. Weitere Master-Studiengänge befinden sich in Planung. In die noch laufenden Diplom-Studiengänge ist für Studienanfängerinnen und -anfänger bereits keine Einschreibung mehr möglich. Diese werden deshalb auch im Folgenden nicht mehr aufgeführt.

8

FB 1 – Fachbereich Architektur

Peter Behrens School of Architecture

Die Peter Behrens School of Architecture bot im vergangenen Studienjahr einen Bachelor-Studiengang (Regelstudienzeit sechs Semester) und zwei vertiefende Master-Studiengänge (Regelstudienzeit je vier Semester) an:

- Bachelor of Arts in Architecture and Interior Architecture
- Master of Arts in Architecture
- Master of Arts in Interior Architecture

FB 2 – Fachbereich Design

Der Fachbereich Design bot weiterhin zwei Diplom-Studiengänge (Regelstudienzeit je acht Semester) an:

- Diplom Kommunikationsdesign mit der Studienrichtung Grafikdesign
- Diplom Produktdesign mit der Studienrichtung Schmuckdesign

Die Einführung des Bachelor-/Master-Systems wird im Wintersemester 2007/2008 mit zwei Bachelor-Studiengängen begonnen. Die Einführung zweier vertiefender Master-Studiengänge ist zum Wintersemester 2008/2009 geplant.

FB 3 – Fachbereich Elektrotechnik

Der Fachbereich Elektrotechnik hatte weiterhin zwei Bachelor-Studiengänge (Regelstudienzeit jeweils sechs Semester) und einen Master-Studiengang (Regelstudienzeit vier Semester) im Angebot:

- Bachelor of Science in Elektrotechnik
- Bachelor of Science in Kommunikations- und Informationstechnik
- Master of Science in Elektrotechnik und Informationstechnik

FB 4 – Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Auch der Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik bot weiterhin zwei Bachelor-Studiengänge (Regelstudienzeit jeweils sechs Semester) und einen Master-Studiengang (Regelstudienzeit vier Semester) an:

- Bachelor of Engineering in Produktentwicklung und Produktion
- Bachelor of Engineering in Prozess-, Energie- und Umwelttechnik
- Master of Engineering in Simulation und Experimentaltechnik

FB 5 – Fachbereich Medien

Der Fachbereich Medien hat zusätzlich zu einem bisherigen Diplom-Studiengang (Regelstudienzeit acht Semester), einem Bachelor-Studiengang (Regelstudienzeit sechs Semester) und einem Master-Studiengang (Regelstudienzeit vier Semester) sein Angebot im Wintersemester 2005/2006 um einen siebensemestri- gen Bachelor-Studiengang (Medientechnik) erweitert:

- Diplom Ton- und Bildtechnik
- Bachelor of Engineering in Medientechnik
- Bachelor of Science in Medien und angewandter Informationstechnologie
- Master of Science in Virtueller Realität

Auch die Umstellung des Diplom-Studienganges «Ton- und Bildtechnik» ist in Vorbereitung. Zudem befindet sich ein in Kooperation mit dem Technological Educational Institute of Crete, Heraklion durchzufüh- render binationaler Master-Studiengang «Telecommu- nication and Multimedia» in Planung.

FB 6 – Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften

Der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften bot im vergangenen Studienjahr weiterhin zwei Diplom- Studiengänge (Regelstudienzeit jeweils acht Semester) an:

- Diplom Sozialarbeit
- Diplom Sozialpädagogik

Die Umstellung dieser beiden Diplom-Studiengänge auf das Bachelor-/Master-System erfolgte im Wintersemester 2006/2007 mit der Einführung des Bachelor-Studiengangs «Sozialarbeit/Sozialpädagogik». Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden zusätzlich zwei weiterführende Master-Studiengänge angeboten.

FB 7 – Fachbereich Wirtschaft

Der Fachbereich Wirtschaft bot im Studienjahr 2005/2006 weiterhin neben zwei Diplom-Studiengängen (Regelstudienzeit sieben beziehungsweise acht Semester) einen Bachelor-Studiengang (Regelstudienzeit sechs Semester) an:

- Diplom Wirtschaft
- Diplom Internationale Betriebswirtschaft
- Bachelor Kommunikations- und Multimedia-management

Der Fachbereich hat die Umstellung seiner Diplom-Studiengänge im Studienjahr vorangetrieben. Seit dem Wintersemester 2006/2007 werden diese durch drei Bachelor-Studiengänge (Business Administration, International Management sowie Kommunikations- und Multimediamanagement) und zunächst einen weiteren Master-Studiengang «Kommunikations-, Multimedia- und Marktmanagement» ersetzt. Der Start eines zweiten Master-Studienganges «Finance, Taxation and Auditing» ist für das Sommersemester 2008 vorgesehen.

Studienreform

Die Fachhochschule Düsseldorf setzte im Studienjahr 2005/2006 neben der Umwandlung ihrer Studiengänge auf das Bachelor-/Master-System die Maßnahmen zur Reform von Studium und Lehre fort. Zu ihnen gehören die kontinuierliche Evaluation der Lehre, die Weiterbildung der Lehrenden, die optimierte Beratung und Betreuung Studierender, die Internationalisierung des Studiums und ein intensiver Kontakt zu regionalen Schulen, um den Übergang von der Schule zur Hochschule zu erleichtern.

Evaluation

Die Evaluation der Lehre wurde an der Fachhochschule zur Sicherung der Lehrqualität im vergangenen Studienjahr weitergeführt. Die Fachhochschule beschäftigt einen Evaluationsbeauftragten, der die Evaluationsverfahren zentral koordiniert und begleitet. Er ist dem Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform zugeordnet. Seine Beratung kann in allen Fragen zur Evaluation in Anspruch genommen werden. Das Serviceangebot umfasst auch die Bereitstellung von Erhebungsinstrumenten zur Evaluation bis hin zur grafischen Aufbereitung der Ergebnisse.

Zur konkreten Umsetzung der im Juli 2003 erlassenen Evaluationsordnung haben alle Fachbereiche eigene Evaluationsordnungen erarbeitet und interne Evaluationsbeauftragte ernannt, die die einzelnen Verfahrensschritte sichern. Zudem werden spezifische Fragebögen für unterschiedliche Gruppen wie Studienanfänger oder höhere Fachsemester verwendet.

Ein Leitfaden sorgt für die systematische Verarbeitung der Ergebnisse in den Lehrberichten. Durch ein integratives Berichtssystem wird der Lehrbericht mit dem Evaluationsverfahren verknüpft. Auf Wunsch der Fachbereiche beteiligt sich der zentrale Evaluationsbeauftragte auch an der Interpretation der Lehrbefragungsergebnisse und der Erarbeitung von daraus folgenden Maßnahmen der Fachbereiche.

Weiterbildung

Zur Weiterbildung der Lehrenden der Fachhochschule werden neben dem Angebot der Hochschuldidaktischen Weiterbildungsstelle der Fachhochschulen weiterhin spezielle selbst entwickelte Weiterbildungsangebote entwickelt. Die Workshops finden jährlich statt. Ergebnisse der Lehrveranstaltungsbewertungen werden dabei berücksichtigt.

Beratung und Betreuung

In der Studieneingangsphase wird das bereits etablierte 9
Erstsemestertutorenprogramm durchgeführt. Dieses Programm dient der Orientierung im Studium an der Fachhochschule Düsseldorf. Es soll die Studierbarkeit erleichtern und zielt auf eine Verkürzung der Studienzeiten. Die Fachschaften planen die Maßnahmen des Programms eigenständig. Ein Tutor betreut in der Regel zwölf Studienanfänger.

Die Tutoren geben Erstsemestern einen Überblick über Einrichtungen der Hochschule, weisen in die Bibliotheken ein, organisieren Gesprächsrunden mit Lehrenden und höheren Fachsemestern, informelle Treffen sowie studentische Studienberatungen. Die Betreuung dauert jeweils drei Monate. In einigen Bereichen wurden auch Tutorenstellen für die Betreuung von Studierenden in der Übergangsphase vom Grund- ins Hauptstudium eingerichtet. Die Tutoren werden durch Schulungen auf ihre Aufgaben vorbereitet. Das Programm wird laufend evaluiert und weiter entwickelt.

Der Fachbereich Elektrotechnik hat darüber hinaus ein Mentorenprogramm zur Unterstützung der Lehre eingeführt. Jeder Lehrende betreut dabei als Mentor eine Gruppe von Studierenden, so genannten Mentees, und trifft sich im 1. und 2. Semester in regelmäßigen Abständen von zwei bis drei Wochen mit ihnen, um

Probleme des Studienverlaufs oder inhaltliche Probleme zu analysieren und dafür Lösungen zu finden. Wie in den vorangegangenen Jahren wurden den Erstsemestern in einigen Fachbereichen auch Brückenkurse etwa in Mathematik angeboten, um den Studieneinstieg zu erleichtern. Das Angebot wurde von den Studierenden mit großem Interesse wahrgenommen.

Zur Ergänzung wurde durch die Arbeitsgruppe FACE ein internetgestützter Beratungsführer für die Hochschule entwickelt.

Internationalisierung

Die internationalen Partnerschaften der Fachhochschule Düsseldorf werden ausgeweitet und intensiviert. So wird auch ein erhöhter Austausch von Studierenden und Lehrenden möglich. Die vielen internationalen Partnerschaften und Kooperationen der Fachbereiche tragen einen guten Teil zu dieser Entwicklung bei. So wird zum Beispiel ein bilateraler internationaler Masterstudiengang geplant.

Für Studierende, die ein Auslandsstudium anstreben, werden vom International Office ausführliche Beratungsgespräche angeboten, insbesondere zur Nutzung von Förderprogrammen etwa des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), der EU oder der Fulbright-Stiftung. Austauschmöglichkeiten im Rahmen des SOKRATES/ERASMUS-Programms, die über Kooperationen einzelner Fachbereiche möglich sind, werden ebenfalls intensiv genutzt.

An der Fachhochschule werden fachbereichsübergreifend Sprachkurse angeboten, um die internationalen Betätigungsmöglichkeiten ihrer Angehörigen zu erhöhen. Die einzelnen Fachbereiche gehen zudem immer mehr dazu über, im Rahmen der internationalen Angleichung ihrer Studiengänge englischsprachige Veranstaltungen anzubieten. Auch Gastprofessuren und -vorträge aus dem Ausland sowie internationale Messebeteiligungen sind immer häufiger genutzte Maßnahmen zur Internationalisierung.

Für die Beratung und Betreuung ausländischer Studierender stehen Tutoren zur Verfügung, die Orientierungshilfen anbieten, aber auch kulturelle Veranstaltungen organisieren und begleiten. Dadurch sollen die Kontakte zwischen den ausländischen und deutschen Kommilitonen gefördert werden. Zur sprachlichen Betreuung wird im Sprachenprogramm der Hochschule Deutsch als Fremdsprache angeboten. Fördermittel zur Vergabe von Kontaktstipendien und Studienabschlussbeihilfen werden beim DAAD eingeworben.

Kontakte zu Schulen

Durch das Schulnetzwerk soll die Attraktivität des Studiums an der Fachhochschule Düsseldorf erhöht und Schülern der Übergang von der Schule zum Studium erleichtert werden. Zu den Aktivitäten gehören Präsentationsveranstaltungen an Schulen, die Beteiligung an Schüler- und Abiturientenmessen, Informationsbesuche an Schulen sowie Schülerbesuche und -praktika an den Fachbereichen.

Im Rahmen einer Projektwoche bietet die Fachhochschule zum Beispiel Schülern einer Gesamtschule in Grevenbroich die Möglichkeit, unter Anleitung der Lehrenden an einem Projekt teilzunehmen. Diese Projekte werden mit einer Facharbeit abgeschlossen.

Der Tag der offenen Tür der Fachhochschule wird von Schülerinnen und Schülern intensiv genutzt, um Projekte und Lehrangebote der einzelnen Fachbereiche kennen zu lernen.

Die Präsentationsveranstaltungen an Schulen werden bedarfsorientiert und individuell gestaltet. Außerdem wird die Teilnahme von Studierenden verstärkt, die einen Einblick in das Studium ermöglichen und Fragen aus dem Studienalltag beantworten können.

Zudem wurde die Öffentlichkeitsarbeit durch die Verteilung von Flyern, Broschüren und dem Ausbau der Internetpräsenz gestärkt und gleichzeitig den Schülern ein erster Einblick ins Studium erleichtert.

Studiennachfrage

Mit 6.438 Studierenden im Wintersemester 2005/2006 zählte die Fachhochschule Düsseldorf trotz der landesweit zu verzeichnenden Rückgänge weiterhin zu den großen Fachhochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen. Dies spricht für die anhaltende Attraktivität der Hochschule und ihres Studienangebotes unter künftigen Akademikerinnen und Akademikern.

Studierendenzahlen

Größter Fachbereich war weiterhin der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften mit 1.678 Studierenden. Es folgten der Fachbereich Wirtschaft und der Fachbereich Design mit 1.425 beziehungsweise 846 Studierenden.

Insgesamt sehr gut stand die Fachhochschule im Verhältnis von männlichen und weiblichen Studierenden da (50,4 zu 49,6 Prozent). Dies liegt an der ausgewogenen Mischung der Studiengänge in den Bereichen Gestaltung, Technik, Soziales und Wirtschaft. Nichtsdestoweniger bemühte sich die Hoch-

schule darum, für die technischen Fachbereiche Elektrotechnik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie Medien mehr weibliche Studierende zu gewinnen (vgl. Veranstaltungen der Hochschule, S. 5).

In den künstlerischen Fachbereichen Architektur und Design und im sozial- und kulturwissenschaftlichen Bereich überwiegen klar die weiblichen Studierenden. Im Fachbereich Wirtschaft zeichnet sich vor allem im internationalen Studiengang eine erhebliche Nachfrage weiblicher Studierender ab.

Bei den Zahlen der neu hinzu gekommenen Studierenden in den einzelnen Fachbereichen zeigt sich ein ähnliches Bild: Unter den 1.189 Anfängern waren die erwähnten starken Studiengänge gleichbleibend hoch frequentiert. Sehr ausgewogen war auch das Gesamtverhältnis von männlichen und weiblichen Studienanfängerinnen und -anfängern, wobei sich die Interessenlagen noch deutlich unterschieden.

Unter den ausländischen Studierenden der Fachhochschule Düsseldorf war ein großes Spektrum von Nationen aus vielen Kontinenten vertreten. Eine größere Anzahl waren Studierende aus der Türkei, Marokko, Kamerun, der VR China und Korea, zudem aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion und den osteuropäischen Ländern, zum Beispiel der Russischen Föderation, der Ukraine und Bulgarien.

Auslastung

Die Auslastung der Fachhochschule Düsseldorf wie der einzelnen Fachbereiche ist in den letzten Jahren stetig angewachsen. Mit einer Gesamtauslastung von 98,6 Prozent sind die Studiengänge sehr gut belegt. Vor allem die Fachbereiche Architektur, Design, Sozial- und Kulturwissenschaften sowie Wirtschaft haben schon seit längerem mit je knapp über 100 Prozent eine leichte Überauslastung erreicht. Auch der Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik ging im vergangenen Studienjahr auf eine Vollaustauslastung zu. Im Rahmen der Umstrukturierung wurden hier in den letzten Jahren Stellen abgebaut und umverteilt. Die Zahl der Studierenden in den neuen Bachelor- und Masterstudiengängen wuchs trotz der landesweiten Tendenz zu geringeren Studierendenzahlen leicht an.

Absolventen

Die Zahl der Absolventen der Fachhochschule insgesamt im Studienjahr 2005/2006 ist im Vergleich zum Vorjahr von 921 auf 941 angestiegen, das ist ein Anstieg um 2,2 Prozent. In Architektur waren es 173 (Vorjahr: 189), in Design 114 (121), in Elektrotechnik 104 (38), in Maschinenbau und Verfahrenstechnik 49 (58), in Medien 37 (47), in Sozial- und Kulturwissen-

schaften 215 (254), in Wirtschaft 249 (216). Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Zahlenspiegel der Fachhochschule Düsseldorf unter www.fh-duesseldorf.de/fh/allgemeines/index.html.

FORSCHUNG UND WISSENSTRANSFER

Rahmenbedingungen

Die Fachhochschule Düsseldorf vereinigt mit ihren sieben Fachbereichen und ihren interdisziplinär arbeitenden zentralen Einrichtungen ein erhebliches Potenzial für Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten, auch für die Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen privatwirtschaftlichen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Hochschulen.

Der Umfang der Forschungs- und Entwicklungsleistungen der Hochschule wurde im Studienjahr 2005/2006 durch verschiedene Maßnahmen erhöht. Zugleich wurden diese Leistungen durch eine effiziente Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auch einem breiteren Publikum nach außen präsentiert.

Kooperationen

Große, aufwändige Kooperationen unter Einwerbung hoher Drittmittel konnten auf eine breitere personelle Basis gestellt werden. Anzahl und Umfang von Kooperationen sind weiter gestiegen. Ebenfalls konnten mehr Forschungs- und Entwicklungs-Aufträge innerhalb der Hochschule abgewickelt werden. Dies führte unter anderem dazu, dass wieder viele wissenschaftliche und studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befristet beschäftigt werden und sich damit weiterqualifizieren konnten.

Ein großer Erfolg war der Gewinn einer Kompetenzplattform SAVE (Sound&Vibration Engineering) mit einem Fördervolumen von 500.000 Euro, ab 2007 verteilt über fünf Jahre, durch die Professoren Kameier, Becker-Schweitzer, Leckschat, Braun, Herder, Jahr, Woerzberger sowie Kooperationspartnern der Fachhochschulen Aachen und Köln.

Institutionelle Kooperationen im Bereich Forschung und Entwicklung zur Nutzung größerer finanzieller und personeller Ressourcen hat die Fachhochschule mit dem Düsseldorf Institute of Applied Sciences and Arts e.V. (DIASA), gegründet 2003, und mit der 2004 gegründeten Düsseldorfer Institut für Forschungstransfer GmbH (IFT) und der Neugründung einer hochschulübergreifenden Transfer-Dachorganisation der NRW-Hochschulen, der InnovationsAllianz.

Das Rektorat hat 2005 beschlossen, die IFT GmbH zur Verbesserung der Drittmittelinwerbung mit der Akquisition von Forschungs- und Entwicklungs-Aufträgen, Consulting (Zusammenbringen von Forschungs- und Entwicklungs-Partnern, auch außerhalb der Fachhochschule, Bildung von Netzwerken),

Organisation von Fachtagungen und Ausstellungen an der Fachhochschule sowie Marketingmaßnahmen zur Nutzung der Hochschulkapazitäten auf dem Forschungs- und Entwicklungs-Sektor zu beauftragen. Darüber hinaus soll die IFT GmbH auf allen wichtigen regionalen Industrie und Handelskammer-, Handwerkskammer-, Industrie- und Messe-Events der Region für die Fachhochschule Düsseldorf werben. Im Ergebnis wurden zwei Forschungspräsentationen bzw. Workshops durchgeführt bzw. vorbereitet, das interne Forscherverzeichnis aktualisiert und vier F&E-Aufträge akquiriert. Die Resonanz aus der Region auf die stärkere Netzwerkpräsenz war unmittelbar sehr positiv.

Nicht nur die private Wirtschaft konnte für Forschungs- und Entwicklungsprojekte als Kooperationspartner und Geldgeber gewonnen werden. Auch die vielen Förderprogramme des Landes, des Bundes, der Forschungsverbände und der Europäischen Union wurden an der Fachhochschule intensiv für Forschung genutzt. Hinzu kommen die Kooperationen mit anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, bei denen Synergieeffekte genutzt wurden und der Aufwand geteilt werden konnte. Internationale Kooperationen in diesem Bereich werden von immer mehr Fachbereichen in die Wege geleitet. Das Wissen um dieses Potential zu mehren und dafür intern zu werben blieb eines der erklärten Ziele des Rektorates.

Veranstaltungen

Bereits 2005 wurden, wie in den Zielvereinbarungen zwischen Rektorat und Fachbereichen verabredet, an der Fachhochschule eine Reihe von Veranstaltungen mit Forschungscharakter organisiert (vgl. S. 5, Veranstaltungen), die auch potenzielle Forschungs- und Entwicklungspartner auf die Leistungen der Hochschule aufmerksam machen sollten.

Auf der internen Forschungspräsentation am 22. Mai 2006 konnten sich die teilnehmenden Forscherinnen und Forscher, die Hochschulleitung, die IFT und Ministeriumsvertreter einen guten Überblick der aktuellen F&E-Leistungen an der Hochschule verschaffen. Im Vergleich mit einer früheren Veranstaltung ist aber zu vermerken, dass der ungezwungene interdisziplinäre Informationsaustausch durch die diesmal gewählte Form frontaler Vorträge weniger angeregt wird als dies bei einem Workshop der Fall ist. Diese wird für Folgeveranstaltungen genutzt werden. Die Präsentationen werden in geeigneter Form auf der Web-Site der FHD veröffentlicht. Es ist erkennbar, dass immer mehr Professorinnen und Professoren unter großem persönlichen Einsatz bereit sind, Fachleute und Öffentlichkeit mit den Forschungsarbeiten an der Fachhochschule Düsseldorf vertraut zu machen.

Publikation zu Projekten

Die Erfassung und Darstellung der F&E-Fähigkeiten und -leistungen der FHD neben den Fachpublikationen erfordert heute die Berücksichtigung einer Fülle von Informationskanälen. Hier wird in Zusammenarbeit von Rektorat, Verwaltung, der IFT GmbH und der Pressestelle eine Aufgabebeschreibung erarbeitet, eingepasst in ein Gesamtinformationskonzept. Bausteine sind die systematische Versorgung der Webportale der FHD, der InnovationsAllianz und anderer Informationsdienstleister.

Die Arbeit des 2003 an der FHD gegründeten Ausschusses für Forschungs- und Entwicklungsfragen wird kontinuierlich weitergeführt. Im Studienjahr 2005/2006 konnte ein neues, externes Mitglied aufgenommen werden.

Der Ausschuss für Forschungs- und Entwicklungsfragen berät das Rektorat bei der internen Forschungsförderung und über künftige Strategien, die auch die gesamte Hochschule betreffen.

Interne Forschungsförderung

Die Fachhochschule hat ihre Hochschulinterne Forschungsförderung (HiFF) im Studienjahr 2005/2006 auf etwa gleichem Niveau wie im Vorjahr halten können. Forschungs- und Entwicklungs-Projekte werden dem internen Wettbewerb um Fördermittel ausgesetzt, gleichzeitig finden zentral größere Bemühungen um eine externe Förderung statt. Rektorat und Verwaltung arbeiten dabei eng zusammen. Die vollständige Teilnahme der geförderten Kolleginnen und Kollegen an der Forschungspräsentation im Sommer 2006 war ein schöner Erfolg der eingeleiteten Qualitätssicherungsmaßnahmen, bestehend aus Begutachtung und Evaluation der Forschungsvorhaben durch den Forschungsausschuss und der öffentlichen Präsentation der Ergebnisse.

Unsere Absolventinnen und Absolventen können seit 2004 zudem von einem Promotionsförderprogramm der Hochschule profitieren. Bislang konnten über dieses Programm zwei Absolventen ein Promotionsverfahren beginnen.

Das Renommée der Fachhochschule Düsseldorf soll durch häufige Gutachtertätigkeiten ihrer Professoren für externe wissenschaftliche Arbeiten verstärkt werden. Professoren und Dozenten, die als Gutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) tätig sind, werden seit 2004 durch zusätzlich von der Hochschule eingestellte Hilfskräfte unterstützt.

**PROJEKTE UND FORSCHUNGSMITTEL
ÖFFENTLICHE FÖRDERER**

Die öffentliche Forschungs- und Entwicklungsförderung an die Fachhochschule Düsseldorf betrug in den Jahren des Berichtszeitraums insgesamt:
309.586,- Euro

FSP FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE (MINISTERIUM FÜR INNOVATION, WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND TECHNOLOGIE NRW, MIWFT)

Umweltmesstechnik in der Luftreinhaltung
Sprecher: Prof. Dr. Konradin Weber,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Anschubfinanzierung in 2005: 51.600,- Euro

Schwingungstechnik
Sprecher: Prof. Dr.-Ing. Jörg Becker-Schweitzer,
FB 5 Medien
Aufbau eines geregelten vibroakustischen Messplatzes,
2005: 25.000,- Euro
Schallverminderung bei Aggregaten zur
Stromversorgung von Fahrzeugen,
2006: 12.700,- Euro

FMD auto - Flexible und standortgerechte Fertigungs-,
Montage- und umweltgerechte Demontageautomation
Sprecher: Prof. Dr.-Ing. Andreas Jahr,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Unterstützung von FuE-Aktivitäten,
2006: 12.500,- Euro

PROJEKTFÖRDERUNGEN (MINISTERIUM FÜR INNOVATION, WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND TECHNOLOGIE NRW, MIWFT)

popKOMM 2005
Prof. Dr.-Ing. Thomas Bonse,
FB 5 Medien,
2005: 33.500,- Euro

Doing Beyond Gender
Prof. Dr. Yvonne P. Doderer,
FB 2 Design,
2006: 6.740,- Euro

Journal of Virtual Reality and Broadcasting (JVRB)
im Rahmen des Digital Peer Publishing NRW
Prof. Dr.-Eng. /Univ. of Tsukuba Jens Herder,
FB 5 Medien
gesamt: 95.350,- Euro
2005: 42.100,- Euro
2006: 21.050,- Euro

PROJEKTFÖRDERUNGEN (MINISTERIUM FÜR GESUNDHEIT, SOZIALES, FRAUEN UND FAMILIE NRW, MGSFF)

Migration in der Familienbildung (über Paritätisches Bildungswerk des LVR - Landschaftsverband Rheinland)
Prof. Dr. Veronika Fischer,
FB 6 Sozial- und Kulturwissenschaften,
2005: 23.590,- Euro

AFUE / FH3 ANWENDUNGSORIENTIERTE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG AN FACHHOCHSCHULEN IM VERBUND MIT DER WIRTSCHAFT (BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG, BMBF)

Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit periodisch arbeitenden Sorptionsmaschinen im Leistungsbereich von 10 kW (Verbundprojekt mit FH Aachen; Kurzbezeichnung: «KWKK kleiner Leistung»)

Leitung: Prof. Dr.-Ing. Mario Adam,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Mittelvolumen gesamt: 228.536,- Euro
2005: 53.097,- Euro
2006: 77.740,- Euro

Untersuchung von Luftreinhaltemaßnahmen zur urbanen Schwebstaubbelastung durch Weiterentwicklung, Evaluierung und Praxiseinsatz von innovativen Staubmesssystemen
Prof. Dr. Konradin Weber,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Mittelvolumen: von BMBF: 235.538,- Euro,
von Umweltamt Düsseldorf: 14.700,- Euro
2006: 27.732,- Euro

Highway-Sprinter (People & Cargo Mover)
Leitung: Prof. Dr.-Ing. Ralf Wörzberger,
FB 1 Architektur
Mittelvolumen gesamt: 109.992 Euro;
2005: 12.410,- Euro

TRAFÖ TRANSFERORIENTIERTE FORSCHUNG NRW (MINISTERIUM FÜR INNOVATION, WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND TECHNOLOGIE NRW + INDUSTRIEBETEILIGUNG)

Telepraktikums-Kit
Leitung: Prof. Dr.-Ing. Reinhard Langmann,
FB 3 Elektrotechnik
Mittelvolumen gesamt: 127.935 Euro;
2005: 42.020,- Euro

Ego Secundus
Leitung: Prof. Dr.-Ing. Reinhard Langmann,
FB 3 Elektrotechnik
Mittelvolumen gesamt: 139.316,- Euro;
2005: 56.696,- Euro
2006: 73.768,- Euro

Evaluierung und Weiterentwicklung eines UV-DOAS Fernmesssystems zur Messung von Sommersmog sowie zur Bestimmung von Luftschadstoffausbreitung
Leitung: Prof. Dr. Konradin Weber,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Mittelvolumen gesamt: 92.100,-Euro;
2005: 51.600,- Euro
2006: 38.700,- Euro

PRO INNO - PROGRAMM INNOVATIONSKOMPETENZ MITTELSTÄNDISCHER UNTERNEHMEN (BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT, BMWA)

Entwicklung einer Analyse- und Optimierungsmethode zur Diagnose und Optimierung der Verpressgüte von Pressfittingen-Verbindungen
F&E-Projektkooperation mit Novopress GmbH, Neuß
Leitung: Prof. Dr.-Ing. Andreas Jahr,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Mittelvolumen (FH Düsseldorf) gesamt: 89.775 Euro;
2005: 31.920,- Euro

Entwicklung eines Vertikal-Schlegel-Mulcher-Verfahrens
F&E-Projektkooperation mit Ennepetaler Schneid- und Mähetechnik GmbH & Co. KG (ESM)
Leitung: Prof. Dr.-Ing. Andreas Jahr,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Mittelvolumen (FH Düsseldorf) gesamt: 118.365 Euro;
2005: 72.485,- Euro
2006: 25.880,- Euro

Entwicklung eines vollautomatischen Table-Top-
Brillenrand-Bearbeitungszentrums

F&E-Projektkooperation mit WECO Optik GmbH,
Düsseldorf

Leitung: Prof. Dr.-Ing. Andreas Jahr,

FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Mittelvolumen (FH Düsseldorf) gesamt: 86.579,- Euro;

2005: 11.543,- Euro

2006: 41.847,- Euro

Erhöhung der Dreschleistung von Mähdreschern durch
Einsatz eines neuartigen Schnitt- und Häckselverfahrens
mit spezieller Schnittkinematik und -kinetik sowie
Optimierung der Partikelströmung

F&E-Projektkooperation mit EUREKA-Status;

Projektpartner: Ennepetalar Schneid- und Mähtechnik
GmbH & Co. KG (ESM) und Shelbourne Reynolds
Engineering Ltd (UK)

Leitung: Prof. Dr.-Ing. Andreas Jahr,

FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Mittelvolumen (FH Düsseldorf) gesamt: 125.000 Euro;

2006: 50.000,- Euro

WEITERE PROJEKTFÖRDERUNGEN DES BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT (BMW)

Ähnlichkeitsgesetze zum Abstrahlverhalten rotierender
akustischer Quellen

(BMW über FKM-Forschungskuratorium Maschinenbau)

Prof. Dr.-Ing. Frank Kameier,

FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik

gesamt: 143.300,- Euro;

2005: 23.850,- Euro

2006: 71.700,- Euro

EU-ANTEILSFÖRDERUNGEN MIT NATIONALER KOFINANZIERUNG (EUROP. UNION)

XENOS - Miteinander - Füreinander

(EU-XENOS über AWO-Arbeiterwohlfahrt Kreisverband
Düsseldorf e.V.)

Leitung: Prof. Dr. Karl-Heinz Boeßenecker,

FB 6 Sozial- und Kulturwissenschaften

Mittelvolumen (FH Düsseldorf) gesamt: 17.500,- Euro;

2005: 2.188,- Euro

DFG DEUTSCHE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT

Poverty Reduction Strategies: Paradigmenwechsel der
Entwicklungspolitik ?

Eine vergleichende Analyse der PRS-Prozesse in
Subsahara Afrika

Prof. Dr. Walter Eberlei,

FB 6 Sozial- und Kulturwissenschaften,

2005/2006: 18.000,- Euro

CIP-Pool im Master Virtuelle Realität

DFG / MIWFT (HBFM-Mittel)

Prof. Dr. Christian Geiger,

FB 5 Medien,

2006: 128.250,- Euro

DRITTMITTEL AUS DER WIRTSCHAFT

Zu den öffentlichen Fördermitteln kommen Drittmittel
der Wirtschaft aus einer Vielzahl von Einzelprojekten,
von denen untenstehend einige beispielhaft aufgeführt
sind. Öffentliche Förderung und Drittmittel der
Wirtschaft ergeben die externen Forschungs- und
Entwicklungsmittel, die in den Jahren des
Berichtszeitraums insgesamt rund 623.000,- Euro
betrugen.

DRITTMITTELPROJEKTE IM AUFTRAG DER WIRTSCHAFT (BEISPIELE ÜBER 15.000 Euro)

Daten-Erhebung und Analyse «Zivilgesellschaftlicher
Beteiligung in PRSP-Prozessen»

Prof. Dr. Walter Eberlei,

FB 6 Sozial- und Kulturwissenschaften

Auftrag: VENRO Verband Entwicklungspolitik deutscher

Nichtregierungsorganisationen e.V.,

2005/2006: 55.000,- Euro

Wissenschaftliche Beratung zu den sozialpädagogischen
Bildungsangeboten im Bildungszentrum in Mazedonien

Prof. Dr. Ruth Enggruber,

FB 6 Sozial- und Kulturwissenschaften

Auftrag: GIED GmbH (German Institute for Education +
Development),

2005/2006: 39.000,- Euro

Zielgruppen- und Wirkungsanalyse von

Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB) des

CJD - Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e.V

Prof. Dr. Ruth Enggruber,

FB 6 Sozial- und Kulturwissenschaften

Auftrag: CJD - Christliches Jugenddorfwerk

Deutschlands e.V.,

2006/2007: 17.024,- Euro

Evaluation des landesweiten Netzwerkes zur

Zusammenarbeit mit zugewanderten Eltern

«Elternnetzwerk NRW - Integration miteinander»

Prof. Dr. Veronika Fischer,

FB 6 Sozial- und Kulturwissenschaften

Auftrag: Stadt Essen, Hauptstelle RAA,

2006: 25.862,- Euro

Produktion des Kurzspielfilms «When I grow up I want
to be a tourist»

Prof. Dr. Monika Funke,

FB 2 Design

Auftrag: Aktion Dritte Welt e.V. / iz3w,

2005: 15.199,- Euro

Entwicklung eines neuen Schüttgut-Mengenmessgerätes

Prof. Dr.-Ing. Andreas Jahr,

FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Auftrag: Rembe GmbH,

2005/2006: 42.500,- Euro

Entwicklung und Betrieb einer tribologischen

Prüfeinrichtung für Gleitlagermaterialien

Prof. Dr.-Ing. Andreas Jahr, FB 4 Maschinenbau und

Verfahrenstechnik

Auftrag: ECKA-Granulate Velden GmbH,

2006/2007: 47.000,- Euro

Optimierung der Geräuschabstrahlung des CFV

Boeing 787

Prof. Dr.-Ing. Frank Kameier,

FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Auftrag: NORD-MICRO AG & Co.OHG,

2005/2006: 31.204,- Euro

Strömungsakustische Optimierung von Pumpe und

Wärmetauscher eines Heizgerätes

Prof. Dr.-Ing. Frank Kameier,

FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Auftrag: Vaillant GmbH,

2006: 19.400,- Euro

Inkubator-konzept für KMU Informationsmanagement
Prof. Dr. Norbert Markowski,
FB 7 Wirtschaft
Beitrag des IBD - Institut für Betriebliche
Datenverarbeitung e.V. zur HIFF,
2004/2005: 25.000,- Euro

Grundlagenermittlung zur Erhöhung der Markt- und
Preistransparenz auf dem deutschen Strom- und
Gasmarkt
Prof. Dr. Dieter Oesterwind,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Auftrag: GEBB mbH,
2006: 75.000,- Euro

Studie «Photovoltaik-Techniken»
Prof. Dr. Dieter Oesterwind,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Auftrag: EnBW - Systeme Infrastruktur Support GmbH,
2006/2007: 19.500,- Euro

Ausstellungsprojekt «60 Jahre Architektur in NRW»
Prof. Dr. Thorsten Scheer,
FB 1 Architektur
Auftrag: Architektenkammer NRW,
2006: 22.200,- Euro

Biometric Computer Vision
Prof. Dr.-Ing. M.Sc. Thomas Zielke,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Auftrag: CROSSMATCH Technologies GmbH,
gesamt: 180.000,- Euro
2006: 25.000,- Euro

HOCHSCHULINTERNE FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSFÖRDERUNG 2005

Die hochschulinterne Forschungsförderung (HIFF) in
2005 betrug 348.532,- Euro (z.T. Stellenäquivalente)

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSPROJEKTE DER HIFF 2005

Strömungen hören und sehen
Prof. Dr. Frank Kameier,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik;
31.690,- Euro

MIREA - Effiziente Entwicklung von Mixed Reality
Anwendungen
Prof. Dr. Christian Geiger,
FB 5 Medien,
29.000,- Euro

Technologieorientierte Produktentwicklung mit
dynamischem Mess- und Simulationstechnikeinsatz im
KMU-Bereich, insbesondere mechatronischer Systeme
Prof. Dr. Andreas Jahr,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik,
27.150,- Euro

Entsorgung und (energetische) Verwertung von
Pferdemist
Prof. Dr. Mario Adam,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik,
17.500,- Euro

"Hardware in the Loop" in Verbindung mit Gebäude-
/Heizanlagen-Simulationen
Prof. Dr. Mario Adam,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik,
6.400,- Euro

URANS und LES Modellierung der turbulenten
Drallströmungen
Prof. Dr. Ali Cemal Benim,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik,
19.950,- Euro

Simulation der Strömung und der konvektiven
Wärmeübertragung bei Komponenten der
Gasturbinenanlagen
Prof. Dr. Ali Cemal Benim,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik,
8.000,- Euro
Ego secundus - Teil: Hardware
Prof. Dr. Reinhard Langmann,
FB 3 Elektrotechnik,
30.000,- Euro

Untersuchung von diffusen Emissionen von Stäuben aus
dem Vulkan Teide (Teneriffa) sowie der Staub-
Immissionsbelastung im Düsseldorfer Stadtgebiet
Prof. Dr. Konradin Weber,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik,
10.850,- Euro

Kalibrierung und Einsatz optischer Fernmessverfahren
bei der Erfassung diffuser Emissionen der
Landwirtschaft.
Prof. Dr. Konradin Weber,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik,
36.730,- Euro

Akustische Wellenfeldsynthese
Prof. Dr. Dieter Leckschat,
FB 5 Medien,
21.000,- Euro

Entwicklung und Betrieb integrierter Informationssy-
steme in KMU
Prof. Dr. Rainer Hagedorn,
FB 7 Wirtschaft,
20.000,- Euro

Follow up Studie: Studiengänge Sozialmanagement
Prof. Dr. Karl-Heinz Boebenecker,
FB 6 Sozial- und Kulturwissenschaften,
23.262,- Euro

Inkubator-konzept für KMU-Informationsmanagement
Prof. Dr. Norbert Markowski,
FB 7 Wirtschaft,
27.000,- Euro

surpriXmedia: Aufnahme- und Präsentationstechnolo-
gien
Prof. Dr. Günther Witte,
FB 5 Medien,
Prof. Dr. Martin Nachtrodt,
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik,
24.000,- Euro

A&O - Acoustics meet Optics
Prof. Dr. Jürgen H. Franz,
FB 3 Elektrotechnik,
Prof. Dr. Dieter Braun,
FB 5 Medien,
16.000 Euro

HOCHSCHULINTERNE FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSFÖRDERUNG 2006

Die hochschulinterne Forschungs- und Entwicklungsförderung in 2006 betrug 294.721,- Euro.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSPROJEKTE DER HIFF 2006

Optimierung der Geräuschabstrahlung des Outflow-Valves der Boeing 787
Prof. Dr. Frank Kameier, FB 4, 6.566,- Euro

Ergänzungsprojekt «Ego secundus»
Prof. Dr. Reinhard Langmann, FB 3, 15.000,- Euro

Kosmische Teilchen
Prof. Dr. Joachim Prochotta, FB 3, 22.000,- Euro

KonEx: Kooperatives, netzbasiertes Experimentieren
Prof. Dr. Gundula Dörries, FB 5, 16.000,- Euro

Untersuchung der Möglichkeiten zur gezielten Kühlung der Schmelze in Verteilern von Stranggießanlagen
Prof. Dr. Ali Cemal Benim, FB 4, 19.000,- Euro

Strömungsinduzierte Geräusche durch Schwingungen
Prof. Dr. J. B.-Schweitzer, FB 5, Prof. Dr. F. Kameier, FB 4, Prof. Dr. D. Leckschat, FB 5, 54.245,- Euro

Bedingungen der gesellschaftlichen, politischen und medialen Akzeptanz von Energiesystemen - Vorstudie
Prof. Dr. V. Eichener, FB 5, Prof. Dr. D. Oesterwind, FB 4, Prof. W. Korfmacher, FB 2, 29.896,- Euro

Entwicklung und Aufbau eines Portals zur KMU-spezifischen Controllingunterstützung in Verbindung mit den Ratinganforderungen aus Basel II
Prof. Dr. Norbert Markowski, FB 7, 23.000,- Euro

Technologieorientierte Produktentwicklung mit dynamischem Mess- u. Simulationsteikneinsatz im KMU-Bereich
Prof. Dr. Andreas Jahr, FB 4, 21.000,- Euro

MIREA - Effiziente Entwicklung von Mixed Reality Anwendungen
Prof. Dr. Christian Geiger, FB 5, 11.000,- Euro

Untersuchung der Feinstaub- u. NO2-Belastung in Düsseldorf und Untersuchung der Staub- und Gasemission des Vulkans Teide (Teneriffa) mit optischen Messverfahren
Prof. Dr. Konradin Weber, FB 4, 19.000,- Euro

E-Learning-Modul «Geschichtswerkstatt Soziale Arbeit»
Prof. Dr. Gisela Losseff-Tillmanns, FB 6, 12.865,- Euro

«Alternative zur Streetgang» - Praxiserprobung und Evaluation im Sozialraum Düsseldorf Wersten-Südost
Dr. Reinhold Knopp, FB 6, 16.620,- Euro

Einsatz von formgedächtnistechnischen Halbzeugen in geregelten Aktoren und in Temperaturkompensationen
Prof. Dr. Wolfgang Ziegler, FB 4, 8.529,- Euro

Entwicklung und Betrieb integrierter Informationssysteme in KMU
Prof. Dr. Norbert Markowski, FB 7, 20.000,- Euro

MITTEL AUS DEM INNOVATIONSFOND AN DIE FACHBEREICHE UND ZENTRALEN EINRICHTUNGEN 2005, IN EURO

BEREICH	2005
FB 1 Architektur	2.823
FB 2 Design	4.374
FB 3 Elektrotechnik	24.113
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik	5.886
FB 5 Medien	78.168
FB 6 Sozial- und Kulturwissenschaften	12.900
FB 7 Wirtschaft	20.333
Hochschulbibliothek	18.521
Datenverarbeitungszentrale	-
Hochschule allgemein	8.100
Gesamt	175.218

MESSEN



Die interdisziplinären Forschungsprojekte und -ergebnisse zogen – wie hier auf der boot 2006 – viele Messebesucherinnen und -besucher an die Stände der FH D. Foto: Jörg Reich



Der von Studierenden der PBSA entwickelte Messestand für die Internationale Möbelmesse wurde auf der «EuroExpoEvent» in Düsseldorf mit dem «Adam Award 05» ausgezeichnet. Foto: Andreas Paternmann

MESSEBETEILIGUNGEN

Aufgeführt sind alle von der Fachhochschule im Studienjahr 2005/2006 offiziell betreuten Messen. Die einzelnen Fachbereiche waren an einer großen Anzahl weiterer Messen beteiligt.

2005

boot, Düsseldorf

Prof. Dr. Günter Witte, Prof. Dr. Dieter Leckschat (FB 5 Medien), Prof. Dr. Martin Nachtrodt (FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik): »surpriXmedia«, in Zusammenarbeit mit dem Binnenschiffsmuseum Duisburg, multimedial aufbereiteter Schwimmbagger

EAIE Jahreskonferenz, Krakau, Polen
NAFSA Jahreskonferenz, Seattle, USA
Prorektoren u Professoren (FB 7 Wirtschaft):
Kontakt u. Kooperation mit internationalen Partnern

formvollendet, Stuttgart
Prof. Andreas Uebele, Prof. Martin Hess (FB 2 Design):
Mathematisch definierte Körper als grundlegende Beispiele für die Gestaltung räumlicher Objekte, Arbeiten des Fachbereichs

Grassmesse, Leipzig
Dipl.-Des. Herbert Schulze (FB 2 Design):
Auftritt des Studienganges Produktdesign

Inhorgenta, München
Prof. Elisabeth Holder (FB 2 Design):
Auftritt des Studienganges Schmuck-/Produktdesign

Hannover Industriemesse, Hannover
Prof. Dr. Andreas Jahr
(FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik): Ergebnisse der Produkt- und Produktionsmittelentwicklung. Mäh- und Mulchgeräte, Kraftmesseinrichtungen, Installationseinrichtungen u. a.;
Prof. Dr. Ralf Wörzberger (FB 1 Architektur):
Bauaufgaben für neue Märkte (Querschnitt aus Projekten der Modularen Wissensvermittlung via Internet)

popKOMM, Berlin

Prof. Dr. Thomas Bonse, Prof. Dr. Dieter Leckschat, Prof. Dr. Axel Schnell, Dipl.-Ing. Wilhelm Schaffrath (FB 5 Medien): Elektronisch visualisiertes Messeleitsystem; Kinomobil; Wellenfeldanalyse; Interaktive audio-visuelle Installation

rehacare, Düsseldorf

Prof. Dr. Reinhard Langmann (FB 3 Elektrotechnik):
Mobile Kommunikationsplattform Ego Secundus

2006

boot, Düsseldorf

Prof. Dr. Gundula Dörries, Prof. Dr. Günter Witte, Prof. Dr. Axel Schnell (FB 5 Medien), Prof. Dr. Martin Nachtrodt, Prof. Dr. Karl Schwister (FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik): »surpriXmedia«, multimediale Projektionsstation

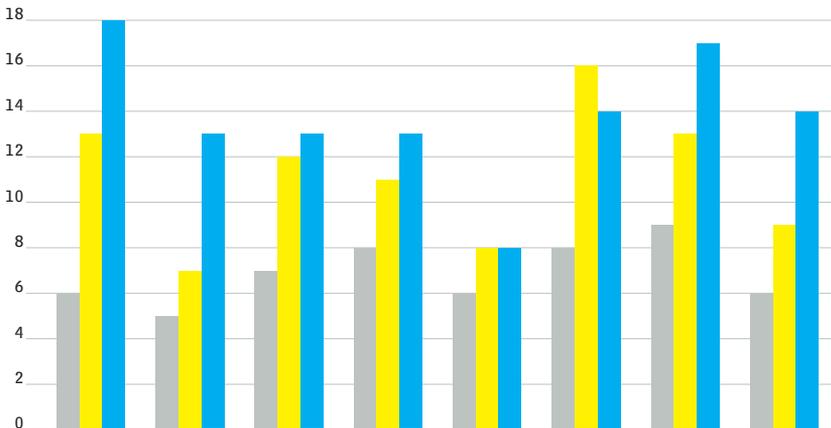
Inhorgenta, München
Prof. Elisabeth Holder (FB 2 Design): Auftritt des Studienganges Schmuck-/Produktdesign

Fachtagung Deutscher Fürsorgetag, Düsseldorf Prof. Dr. Ruth Enggruber, Dr. Thomas Münch, Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk (FB 6 Sozial- und Kulturwissenschaften)

18

MESSE- BETEILIGUNGEN DER FACHHOCHSCHULE DÜSSELDORF 1999 BIS 2006

Jährliche Anzahl
der Messen,
Exponate
und Teilnehmer



	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Gelder für Messeaktivitäten	20.000 DM	25.000 DM	50.000 DM	80.000 DM	40.000 EUR	40.000 EUR	60.000 EUR	60.000 EUR
Messen	6	5	7	8	6	8	9	6
Exponate	13	7	12	11	8	16	13	9
Professoren/Teilnehmer	18	13	13	13	8	14	17	14

DIE FACHBEREICHE

Peter Behrens School of Architecture

Fachbereich Architektur

Die Peter Behrens School of Architecture (PBSA) ist der Fachbereich Architektur der Fachhochschule Düsseldorf. Sie ist von ihren Wurzeln her mit der Lehre auf zwei Gebieten angelegt: Architektur und Stadtraum sowie Architektur und Innenraum. Diese Orientierung zeichnet sie im Vergleich mit anderen Fachbereichen in der deutschen Hochschullandschaft besonders aus.

Im Wintersemester 2004/2005 wurden die Studiengänge Bachelor of Arts in Architecture and Interior Architecture (Dauer sechs Semester) und darauf aufbauend ein Master of Arts in Architecture und ein Master of Arts in Interior Architecture (Dauer jeweils vier Semester) eingeführt. Die früheren Diplom-Studiengänge Architektur und Innenarchitektur laufen aus.

Allgemeines

Die PBSA ist einer von zwei ausgeprägt künstlerisch orientierten Fachbereichen der Hochschule. Gemeinsam mit dem auch räumlich benachbarten Fachbereich Design schaut sie auf eine besondere Tradition zurück, die über die Existenz der Fachhochschule hinaus zurückreicht.

Ihren neuen Namen erhielt sie im Frühjahr 2005. Das interdisziplinäre Selbstverständnis der Fachrichtungen Architektur und Innenarchitektur samt Produktentwicklung knüpft an die künstlerische Arbeit von Peter Behrens, einem der Pioniere modernen Bauens und Designs in Deutschland, an. Behrens leitete von 1903 bis 1907 die Düsseldorfer Kunstgewerbeschule, aus der der Fachbereich Architektur hervorging. Der neue prominente Name steht für das zunehmend geschärfte Profil des Fachbereichs, der sich auch weiterhin den mit ihm verbundenen großen Herausforderungen zeitgenössischen architektonischen Gestaltens stellen will.

Studierendenzahlen und -merkmale

Insgesamt waren im WS 2005/2006 795 Studierende im Fachbereich eingeschrieben (gegenüber 849 im Vorjahr). Die Zahl der Diplomstudierenden war aufgrund des Auslaufens der Studiengänge rückläufig (im Studiengang Architektur 237 gegenüber 344, im Studiengang Innenarchitektur 280 gegenüber 388). 160 Studierende absolvierten mit dem Diplom (gegenüber 191 im Vorjahr). 159 Studierende waren erstmals im Bachelor-Studiengang, fünf im Master-Studiengang Architecture und zwei im Master-Studiengang Interior Architecture eingeschrieben.

Personal

Nach der Umstellung zum Bachelor-/Master-System wurden alle offenen Professorenstellen hoch attraktiv besetzt. Im Fachbereich waren zum Ende des Sommersemesters 2005 (Stand 01.09.) 27 hauptamtlich Lehrende beschäftigt.
(siehe auch Internationalisierung)

Zu den hauptamtlich Lehrenden und Gastprofessoren kommen 21 Lehrbeauftragte, 30 Tutoren sowie zwölf fest angestellte Mitarbeiter, von denen drei wissenschaftliche Mitarbeiter sind. Die Fotoabteilung aus dem Fachbereich Design unterstützt die Lehrangebote der PBSA zusätzlich.

Im Rahmen der Bachelor-/Master-Studienreform wurden die Lehrgebiete für die Bereiche Bauen im Bestand, Stadtbautechnik, Frei-, Grün- und Landschaftsplanung und Entwerfen sowie Entwerfen Innenarchitektur neu ausgerichtet. Die Berufungskommissionen für «Bauen im Bestand» und «Stadtbautechnik» arbeiten. Der Fachbereich geht davon aus, dass die Stellen im WS 2007/2008 neu besetzt sind. In dem Verfahren «Interior Architecture» finden im WS 2006/07 noch weitere Berufungsvorträge statt. Die Kommission rechnet damit, dass das Verfahren im SS 2007 abgeschlossen ist und die Stelle ebenfalls zum WS 2007/08 besetzt werden kann.

Räume und Ausstattung

Das Raumpotenzial am Standort Nord mit einer Gesamtnutzfläche von fast 4.300,00 Quadratmetern wird intensiv genutzt. Für die Studierenden des ersten und zweiten Semesters werden in Arbeitsräumen feste Arbeitsplätze angeboten. Dies führt erkennbar zur Identifikation mit dem Fachbereich und erleichtert den Einstieg und die Seminararbeit.

Die abgeschlossenen Umbaumaßnahmen haben zu weiteren Studioräumen geführt. Trotzdem versucht der Fachbereich durch teilweise Umstrukturierung der Raumnutzungen weitere Studios zu schaffen, um den Ansprüchen der Lehre für eine erwartete Großzahl an Masterstudenten ab dem WS 2007/08 gerecht zu werden.

Der Fachbereich ist in den vergangenen Semestern mit Equipment und Software für die Arbeit mit neuen Medien ausgestattet worden. So wurde die Basis gelegt für eine konkurrenzfähige Ausbildung auf hohem Niveau. Hervorzuheben ist die Anschaffung von PCs und Macs für die zwei umfangreichen Computerpools.

Ausbildung und Lehrangebot

Ziele des Studiums

Die Erfahrungen mit der erfolgreichen Einführung der neuen Studienabschlüsse Bachelor of Arts und Master of Arts wurden auch im Studienjahr 2005/06 zur weiteren Präzisierung der Studieninhalte genutzt. Die Architekturausbildung in ihrer ganzen Breite soll in Zukunft durch spezialisierte Studieninhalte in Anlehnung an berufsnahe Schwerpunkte ergänzt werden. Dies betrifft vor allem die Masterstudiengänge, in denen spezialisierte Vertiefungsrichtungen eingeführt werden sollen. Damit kann der Fachbereich auf wechselnde Anforderungen im Berufsbild des Architekten und Innenarchitekten flexibel reagieren. Die Kernkompetenzen der PBSA, etwa die Möglichkeiten, die sich aus der Einrichtung des einzigartigen Lichtlabors ergeben, werden sich in den Vertiefungsrichtungen widerspiegeln. Die Einführung dieser Studienangebote ist zum WS 2007/ 2008 geplant.

Lehrangebot

Das Verhältnis von Lehrangebot (466,5 SWS) und Lehnachfrage (473,0 SWS) im WS 2005/06 zeigt mit 102 Prozent eine deutliche Auslastung der architektonischen Studiengänge an. Durch das Raumlabor (Architekturexperimente im realen Maßstab), die Modellwerkstatt, das Fotolabor (zusammen mit dem Fachbereich Design), die zwei CAD-Seminarräume mit unterschiedlichen Lehrprogrammen, die gut ausgestattete Plot- und Druckabteilung und das Lehrangebot in unterschiedlichen Stufen (Seminare, Praktikum) ist die Ausbildung breit gefächert.

Eine Besonderheit der PBSA sind die Projektwochen «Extra Muros» im Sommersemester und «Intra Muros» im Wintersemester. Die Extra Muros Wochen führen immer nach DRAUSSEN. Es geht hierbei um das Kennenlernen und Verstehen anderer Kulturen und Menschen und in der Intra Muros Woche um das Entdecken und Experimentieren. Beiden Projektwochen zugrunde liegt das Thema Kommunikation, das Miteinander im Umgang und Verständnis, von Student/in zu Student/in und Lehrenden.

Seit einigen Semestern ist der Fachbereich dazu übergegangen, jeweils am Anfang eines Semesters die Entwurfsthemen, Exkursionsziele und Seminare zu Sonderthemen in speziellen Veranstaltungen bekannt zu machen. Zu Beginn des Wintersemesters stellen alle Professoren und Lehrbeauftragten in einer Veranstaltung ihre Semesterplanungen für das kommende Jahr im Audimax vor. Die Akzeptanz dafür bei den Studierenden ist sehr groß. Transparenz und Übersichtlichkeit des Studienangebotes haben sich dadurch wesentlich erhöht.

Zu den vordringlichen Aufgaben der nächsten Jahre zählt es, ein kommentiertes Vorlesungsverzeichnis zu erstellen. Hierzu ist eine Synchronisierung zwischen den Lehrenden bei der Planung der Lehrveranstaltungen erforderlich.

Studienberatung und -information

Das Prüfungsamt, das Dekanat und die Fachschaft informieren Studienbewerber, -anfänger und Studierende aller Semester. Der Fachbereich ist dazu übergegangen, Gymnasiasten aus der Region am Ende des Vorlesungsbetriebs zu einem «Tag der offenen Tür» einzuladen, an dem die Diplomarbeiten ausgestellt und die Schüler sich über den Studienverlauf beraten lassen können.

Die straffe Organisation der neuen Studienverläufe erlaubt es, sich ein zuverlässiges Bild über die Lernfortschritte der einzelnen Studierenden zu verschaffen. Das ergibt die Möglichkeit, die Studierenden im Verlauf des Studiums zugunsten einer gesteigerten Qualität der Abschlussarbeiten zu beraten. Auch hierfür sollen neue Strukturen festgelegt werden.

Prüfungsorganisation und -verlauf

In den neuen Bachelor- und Masterstudiengängen sind die möglichen Prüfungsformen klar festgeschrieben. Für die Zukunft ist daher eine Entspannung zu erwarten. Für jedes Prüfungselement werden je Semester Termine innerhalb von zwei Prüfungsperioden außerhalb der Vorlesungszeit angeboten. Die erste Prüfungsperiode findet verbindlich für alle Studierenden direkt nach Ablauf der Vorlesungszeit, die zweite vor Beginn des folgenden Semesters statt. Nur für Studierende, die in der ersten Prüfungsperiode eine Prüfung nicht bestanden haben, ist eine Anmeldung zur zweiten Prüfungsperiode möglich. Gegenüber den Diplomstudiengängen ist dadurch im Prüfungsverlauf bereits eine größere Ordnung eingeleitet.

Studierbarkeit des Lehrangebots

Das Programm für die einzelnen Etappen der beiden Fachrichtungen ist dicht gepackt und erfordert das gesamte Engagement der Studierenden. Allerdings sind viele Studierende auf Nebenjobs angewiesen, die sich im Bereich Architektur in Düsseldorf zur Genüge finden. Dennoch sinkt seit einigen Semestern die durchschnittliche Studiendauer des Diplomstudiengangs. Durch Straffung des Lehrangebots wird die Entwicklung zusätzlich begünstigt. Inwieweit sich das auch auf den Bachelorstudiengang auswirkt, wird sich bei der Durchführung der ersten Thesis im SS 2007 zeigen.

Studierbarkeit heißt, dass die Studierenden das Ziel mit akzeptablem Aufwand und guten Ergebnissen erreichen können. Das ist in beiden Fachrichtungen gegeben. Die Zahl der sehr guten Diplomarbeiten belegt dies. Belege für die Qualität der Lehre und die Talente der Studierenden sind auch die beträchtliche Zahl attraktiver Auslandsstipendien, die an Studierende vergeben werden. Außerdem werden teilweise Jobs und Praktika in international renommierten Büros vermittelt.

Arbeitsmarkt und Berufstätigkeit

Es ist für junge Absolventen derzeit zum Teil schwierig, auf Anrieb qualifizierte Arbeitsplätze zu finden. Durch Nebenjobs haben aber viele Diplomanden Kontakte zu Architekturbüros und erhalten entsprechende Chancen. In den vergangenen Jahren haben Absolventen interessante Tätigkeitsbereiche entdeckt, die nicht von Anfang an im Blick der Berufsziele gelegen haben, wie zum Beispiel Facility Management, Architektur- und Fotografie, Präsentationstechnik, Projektentwicklung oder Immobilienwirtschaft. Durch das angebotene Seminar „Focus Beruf“ wird hierauf auch verstärkt hingearbeitet und ein Bewusstsein für ein erweitertes Berufsbild entwickelt.

Internationalisierung

Die Peter Behrens School of Architecture pflegt einen intensiven internationalen Austausch mit Hochschulen zum Beispiel in England, Frankreich, Irland, Belgien, den Niederlanden, Kanada und Neuseeland. Das Portfolio soll zudem um Kooperationspartner in den USA, Südostasien und Australien erweitert werden. Es ist ein wesentliches Interesse des Fachbereichs, den Austausch von Lehrkräften zu fördern und zu intensivieren. Hierzu wurden entsprechende rechtliche und curriculare Bedingungen geschaffen.

Die 2004 eingerichtete wechselnde Gastprofessur hat sich sehr bewährt. So konnten seitdem die Gruppe Sanaa (Kazuo Sejima und Ryue Nishizawa) Japan, Duncan Lewis, Frankreich, Stefan Zwicky, Schweiz und Markus Allmann, München für die PBSA gewonnen werden. Eine zusätzliche interdisziplinäre Gastprofessur erhielt im SS 2005 Prof. Georg Christof Bertsch. Er ist zugleich Professor an der Bezalel Academy of Art + Design in Jerusalem und anerkannter Designexperte.

Die am Fachbereich mit viel Interesse aufgenommene Arbeit der Gastprofessoren soll auch in den folgenden Semestern fortgesetzt werden, wofür bestehende und neue internationale Kontakte sorgen sollen. Die Gastprofessuren haben zu einer inhaltlichen Bereicherung des Curriculums wie auch zu einem weiteren kreativen Schub in der Lehre und im

disziplinären Diskurs über die Hochschule hinaus geführt.

Eine weitere Professur wurde durch eine Honorarprofessur an den Diplom-Ingenieur und international angesehenen Lichtplaner und Gestalter Peter Andres aus Österreich vergeben, der damit das professorale Kollegium kompetent ergänzt.

Das Lehrangebot wird konsequent mehrsprachig erweitert. Dadurch können internationale Studierende an der Fachhochschule verstärkt ihr Programm absolvieren und hiesige Studierende sich auf internationale Studiengänge vorbereiten.

Evaluation

Die seit Sommersemester 2004 durchgeführten Evaluationen sollen Stärken und Schwächen des Fachbereichs und der Lehrveranstaltungen aufzeigen. Diese wurden auch im Studienjahr 2005/06 evaluiert. Eine verbesserte Umsetzung der Ergebnisse der Befragungen in die Lehre ist angestrebt.

Ziele und Projekte

Internetauftritt und Öffentlichkeitsarbeit

Der Internetauftritt der PBSA wird ständig weiterentwickelt und als wichtiges mediales Instrument für Außenwerbung betrachtet. Insbesondere soll der Auftritt den Bezug des Fachbereichs zu Peter Behrens darstellen, nicht nur durch die Namensgebung, sondern auch durch gezielte wechselnde Artikel oder Essays.

Durch die geplante Einführung der »Containertechnik« verspricht sich der Fachbereich eine zeitnähere und optimierte Aktualisierung der Seiten durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neben der Außerdarstellung soll das Internet zudem künftig verstärkt als unterrichtsbegleitendes Medium eingesetzt werden. Außerdem sollen Multimedia-Inhalte wie Animationen oder Videodateien künftig besser in die Seite eingebunden werden.

Als Ansprechpartner für den Medienauftritt, die verbesserte Koordination der Struktur und die Zusammenarbeit aller Beteiligten wurde Prof. Anton Markus Pasing gewonnen. So soll eine gezielte und konstante Öffentlichkeitsarbeit gewährleistet werden. Durch den Aufbau einer Alumnistruktur verspricht sich der Fachbereich eine verbesserte Verlinkung und eine leichtere Auffindbarkeit in Suchmaschinen. Zur Einwerbung von Drittmitteln wird überprüft, ob es möglich ist, Logos oder Werbung außeruniversitärer Unternehmen in den Internetauftritt einzubinden, was der Praxisorientierung Vorschub leisten soll.

Nach erfolgreicher Akkreditierung der neuen Studiengänge treten neue Ziele zur Bewerbung des Studienganges in den Vordergrund. So müssen Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring ausgeweitet werden, um ein interessantes Studienprogramm sicherstellen zu können.

Innerhalb öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen wurden so Entwurfsprojekte/Seminare und Symposien mit namhaften Firmen und Institutionen veranstaltet. Einige seien hier exemplarisch vorgestellt.



Zentrale Zielsetzung des Projektes «Lust auf Duft» war es, für die «Parfümerie der Zukunft» eine einzigartige und sinnliche Atmosphäre zu schaffen. Foto: Jörg Reich

So haben Studierende unter der Leitung von Prof. Dierk van den Hövel im WS 2005/06 das Projekt «Lust auf Duft» – Douglas, die Parfümerie der Zukunft bearbeitet, das große Beachtung bei Europas Parfümerie – Marktführer und in der Öffentlichkeit fand.

Ebenso das von Prof. van den Hövel und dem Lehrbeauftragten Dipl. Ing. Edgar Haupt am 31. Mai 2006 in Verbindung mit der AKNW veranstaltete und gelungene Symposium «Neue Berufsbilder – Architektur – Wie Planer ihren kreativen und unternehmerischen Erfolg gestalten». Referenten aus den Bereichen Architektur, Produktdesign und strategische Unternehmensplanung zeigten hierbei auf, welche Marktsegmente künftig entwickelt werden können.

Im WS 05/06 und wiederholt im SS 06 wurde die PBSA/FHD von Günther Jauch und STERN-TV zum Thema «Das typisch deutsche Wohnzimmer» eingeladen. Innerhalb einer Woche wurden jeweils Wohnbereiche komplett umgestaltet, konstruiert und organisiert und von den Studierenden umgebaut und von den Professoren Dierk van den Hövel und Harry Vetter betreut. Ein TV-Team begleitete alle Phasen der Abwicklung und stellte das Projekt in zwei Live-Sendungen einem Millionen-Fernsehpublikum vor.

Die aktuelle Diskussion um den Zusammenprall der christlichen mit der muslimischen Kultur wird

kontrovers und überwiegend konfrontativ geführt. Einen offenen dialogischen Ansatz wählten im vergangenen Jahr 18 Studierende der PBSA unter der Leitung von Prof. Niklaus Fritschi und Prof. i.V. Ercan Agirbas.

Unter dem Thema «Voyage d'Orient» wurde die Aufgabe bearbeitet, eine Moschee und Begegnungsstätte für die Schüngelberg-Siedlung in Gelsenkirchen zu entwerfen. Der umfassende analytische Ansatz und die Vielfalt der resultierenden Entwürfe waren in der Zeit vom 24. April 2005 bis 15. Mai 2005 in der gleichnamigen Ausstellung stadt.bau.raum nrw zu sehen und sind in einem großformatigen Buch zusammengefasst worden, das in Zeiten eines drohenden „Kulturkampfes“ eine besondere Aktualität und Dringlichkeit erhält.

Ein weiteres beachtetes Projekt von Prof. Niklaus Fritschi und Ercan Agirbas war die ganzheitliche Betrachtungsweise einer hochkomplexen Stadtplanung für die Stadt Düsce in der Türkei. Hier waren besonders auch die Probleme des Wiederaufbaus nach den massiven Erdbebenzerstörungen zu lösen. Zur Wiederbelebung wurden eine städtische Struktur und mehrere Einzelprojekte vorgeschlagen und den städtischen Gremien der Stadt Düsce in der Türkei vorgestellt.

Weiterhin fand am 23. Juni 2006 ein internationales Experten-Symposium zum Thema «Zukunft Wohnen – Nutzer, Energie und Feuchte» statt, das vom Generalkonsulat der Niederlande und Prof. van den Hövel initiiert und veranstaltet wurde. Mitveranstalter waren das Innovationsministerium NRW, die Staatskanzlei NRW, die IHK Aachen und die Kamer van Koophandel Zuid Limburg und die Provinz Limburg.

In dem interdisziplinären Projekt unter Leitung von Prof. Harry Vetter (PBSA) und Uwe J. Reinhardt (FB Design) wurden Innenarchitekten und Designer gefordert, ein Konzept für die Ausstellung «Vom Rand und aus der Mitte» für das Museum für Vor- und Frühgeschichte in Berlin zu entwickeln. Die Ausstellung im Museum im Schloss Charlottenburg dokumentiert 25 Jahre Ausgrabungsgeschichte aus Berlin. Die hohe Qualität der Entwürfe fand die besondere Anerkennung der Jury, die zur Präsentation der Entwürfe nach Düsseldorf kam.

«Heimat ist dort, wo man sich nicht zu erklären braucht» lautete der Leitgedanke, mit dem sich Studierende der PBSA unter Betreuung von Prof. Dierk van den Hövel im SS 2006 der stimmungsvollen Umgestaltung des Bunkers an der Lönstraße in

Castrop-Rauxel näherten. Innerhalb des Projektes «Ab in die Mitte», ein Wettbewerb des Landes zur Vitalisierung der Innenstädte, ist es den Studierenden gelungen, die düstere Einrichtung in einen Ort lebendiger Integration zu verwandeln.

Exemplarisch sei hier auf eine besonders öffentlichkeitswirksame Extra Muros Veranstaltung hingewiesen, die eine Gruppe von Studenten/Innen im SS 2006 für zwei Wochen nach Afrika führte. Unter der Leitung von Prof. Tanja Kullack in Kooperation mit Burundikids e.V. wurden Entwürfe für eine Werkstatt zur handwerklichen Ausbildung junger Menschen aus Burundi vor Ort umgesetzt. Ein Kamerateam des TV-Senders RTL begleitete die Studierenden dabei. Die Ergebnisse wurden im Mittagsmagazin «Punkt 12» vom 14. bis 18. August 2006 täglich präsentiert.

Die Vielzahl der öffentlich wirksamen Projekte steht für die erkennbare Lebendigkeit der PBSA.

Der seit Anfang 2004 betriebene Aufbau des Alumni-Netzwerks ist auch im Studienjahr 2005/06 weitergeführt worden. Viele der Absolventen sind deutschlandweit und auch international erfolgreich. Der Kontakt zu ihnen soll ausgebaut und es soll untereinander kommuniziert werden, um eine Förderstruktur zu fixieren.



*Auch im vergangenen Studienjahr präsentierten die Diplomandinnen und Diplomanden der Peter Behrens School of Architecture gelungene und innovative Abschlussarbeiten.
Foto: Jörg Reich*

Ökologie und Energie

Der Bereich Ökologie/Energie wurde am Fachbereich durch die seit 2005 geschaffene Professur von Dr. Wilhelm Stahl neu definiert. Lehre und Ausbildung der Studierenden konzentrieren sich verstärkt auf globale energetische Grundlagen und architektonisch integrierte gebäudetechnische Komponenten. Vermittelt werden zukunftsweisende Konzepte der Energieoptimierung von Gebäuden und der integralen Planung. Energetisches Entwerfen spielt eine zunehmende Rolle. Unter den Aspekten der globalen Verknappung und Verteuerung fossiler Energieträger wird der Vermittlung und Erforschung von Grundlagen regenerativer Energiequellen am Fachbereich breiter Raum gegeben.

Fachbereich Design

Der Fachbereich Design gehört der Fachhochschule Düsseldorf seit ihrer Gründung an und vertritt mit dem Fachbereich Architektur das Feld der gestalterischen Disziplinen.

Der Fachbereich bot im Studienjahr 2005/2006 die beiden Diplomstudiengänge Kommunikationsdesign und Produktdesign mit einer regulären Dauer von jeweils acht Semestern an. Im Zuge der allgemeinen Umstrukturierung der Hochschulen wird mit dem Wintersemester 2007/08 die Umstellung der Diplomstudiengänge auf Bachelorstudiengänge und zeitversetzt auf Masterstudiengänge erfolgen.

Das Fach Kommunikationsdesign am Fachbereich Design profitiert von einer großen Bandbreite in Lehre und Forschung, die das komplette Spektrum moderner Medien und Methoden umfasst. Das Fach Produktdesign zeichnet sich besonders durch seine Spezialisierung auf die in Nordrhein-Westfalen einzigartige Studienrichtung Schmuckdesign aus.

Allgemeines

Das Düsseldorfer Designstudium beruft sich auf seine über 120-jährige Tradition, in der an den beiden

24 Vorgängerinstituten, der Düsseldorfer Kunstgewerbeschule und der Peter-Behrens-Werkkunstschule, das moderne Verständnis dieser Fachrichtung wesentlich mitgeprägt wurde.

Die historische Entwicklung und zukünftige Ausrichtung des Designstudiums an der Fachhochschule Düsseldorf ist ohne die besonderen Bedingungen des Standorts nicht denkbar. Das kulturelle und kommerzielle Umfeld der Stadt und die darauf abgestimmte Profilierung spielen die zentrale Rolle bei der Gestaltung des Studiums.

Der Fachbereich Design hat im Studienjahr 2005/2006 die Ausarbeitung der Bachelor- und Masterstudiengänge intensiv vorangetrieben. Mit der Durchführung des Akkreditierungsverfahrens kann bald begonnen werden.

Zudem bemühte sich der Fachbereich mit allen seinen Kompetenzen um die Profilierung seiner Lehre. Öffentlichkeitsarbeit, die Organisation von Veranstaltungen, Ausstellungs- und Wettbewerbsbeteiligungen sowie Kooperationen mit Unternehmen, Verbänden und Behörden gehörten zu den wichtigen konstanten Aufgaben des Fachbereichs, durch die die Relevanz des Studienganges einem regionalen wie überregionalen Publikum deutlich gemacht worden ist.

Studierendenzahlen und –merkmale: Am Fachbereich Design waren im Studienjahr 2005/2006 846 Studierende eingeschrieben. Davon studierten 770 Kommunikationsdesign und 76 Produktdesign. Die Auslastung von 111 Prozent im Verhältnis von Lehrangebot und Lehrnachfrage gemessen an den Semesterwochenstunden zeigt die konkurrenzlose Leistungsdimension des Fachbereiches auf. 132 Studierende schrieben sich im Studienjahr neu ein, davon 118 in Kommunikationsdesign und 14 in Produktdesign.

Personal

Das Personalpotential ist entscheidend für Forschung und Lehre am Fachbereich. Dem Fachbereich standen im Studienjahr 2005/2006 25 hauptamtliche Professuren und drei Fachlehrerstellen zur Verfügung. Für die Profilierung des Designstudiums waren mehrere innovative Professuren von Bedeutung, die neu besetzt werden konnten. Für die Professur «Text/Verbale Kommunikation», konnte Prof. Uwe J. Reinhardt, Kulturwissenschaftler und Journalist, gewonnen werden. Ebenso erfreulich ist die Neubesetzung der Stelle Lehrkraft für besondere Aufgaben «Analoge und Digitale Produktion/ Publikation» durch Frau Dipl.-Des. Indra Kupferschmid.

Zwei prominente Medienmacher, Prof. Dieter Gorny und Prof. Rainer Zimmermann, bereichern seit dem Wintersemester 2005/2006 den Fachbereich Design als nebenberufliche Professoren. Die dritte nebenberufliche Professur für das Lehrgebiet «Gender Media Design» konnte mit Prof. Dr. Yvonne P. Doderer hochkarätig besetzt werden. Der Fachbereich Design verspricht sich durch diese nebenberuflichen Professuren eine deutliche Optimierung der bereits gut ausgebauten Beziehungen zu Industrie und Wirtschaft.

Beide Designstudiengänge profitierten zudem vom zusätzlichen Lehrangebot, das sich aus der Verpflichtung exzellenter externer Gestalter ergab. Die »freien« Mitarbeiter schlossen nicht nur Lücken in der Lehrkapazität. Ihr Einsatz wurde genutzt, um die Differenziertheit des fachlichen Angebotes zu steigern, aktuelle ästhetische und technische Entwicklungen zu berücksichtigen und die Palette kreativer Persönlichkeiten am Fachbereich systematisch zu bereichern.

In Qualität und Quantität ist das Verhältnis von hauptamtlicher und freiberuflicher Lehre studienstrategisch begründet und existenziell entscheidend für den dauerhaften Erfolg des Düsseldorfer Designstudiums.

Räume und Ausstattung

Dem Fachbereich Design standen im Studienjahr 2005/2006 am Standort Nord der Fachhochschule Düsseldorf unverändert 4.251 Quadratmeter Hauptnutzfläche für Lehre, Gestaltung und Verwaltung zur Verfügung.

Mit Unterstützung des Dezernates Facility Management konnten umfangreiche Renovierungsarbeiten in den Fluren des Fachbereichs vorgenommen werden. Das Prüfungssekretariat des Fachbereichs wurde ebenfalls renoviert und teilweise mit neuen Möbeln ausgestattet.

Der Großgeräteantrag im Bereich CAD/CAM, der in Kooperation mit dem Fachbereich Maschinenbau erarbeitet wurde, wurde fertiggestellt und an das Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie weitergeleitet.

Aufgrund einer großzügigen Spende der Firma SINO AG konnten Lehrgebiete mit zusätzlichen Rechnern ausgestattet werden.

Ausbildung und Lehrangebot

Ziele des Studiums

Der Fachbereich Design der Fachhochschule Düsseldorf ist grundsätzlich einer ganzheitlichen Auffassung von Design verpflichtet. Dazu gehören eine konzeptionelle Haltung zum kreativen Entwurf und die strategische Planung von Zielen, Zwecken und Prozessen der Gestaltung.

Jedes gestalterische Werk ist eine mediale Leistung. Kommunikation ist der essentielle Leitbegriff, insofern Design stets der Vermittlung dient. Nicht nur im kreativen Prozeß der Gestaltung werden avancierte Informationstechnologien zunehmend eingesetzt, auch die gestalterischen Resultate werden in wachsendem Maße mittels »Neuer« Medien präsentiert. Die besondere Qualität, die das Düsseldorfer Designstudium durch seine generalistische Orientierung, die disziplinäre Bandbreite und die interdisziplinäre Anbindung einnimmt, wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Die Inhalte und Ziele des Studiums am Fachbereich Design stehen im Einklang mit der Fokussierung der Fachhochschule Düsseldorf auf die Gebiete Medien, Kommunikation und Informationstechnologie.

Interdisziplinäre Kooperationen des Design-Studienganges über Fachbereichs- und Hochschulgrenzen hinweg fördern den integrativen Ansatz. Die permanente Aktualisierung, Diversifizierung und

Internationalisierung des Lehr- und Entwicklungsspektrums wie auch die Kooperation mit kulturellen, sozialen und kommerziellen Partnern sind ein strategisch entscheidender Standortfaktor, der auch in Zukunft zum Erfolg des Fachbereiches beitragen soll.

Lehrangebot

Der Studiengang Kommunikationsdesign umfasst alle gestalterischen Disziplinen der klassischen als auch innovativen Entwurfsverfahren. Jedes Gebiet, das heute im modernen Kommunikationsdesign relevant ist, wird durch die Professorinnen und Professoren sowie hauptamtlich Lehrenden vermittelt. Im Sinne des generalistischen Ansatzes des Studienganges wird in Forschung und Lehre das gesamte Spektrum der Methoden und Medien zur Gestaltung von Kommunikation berücksichtigt.

Der Studiengang Produktdesign lebt von seiner Spezialisierung auf die Studienrichtung Schmuckgestaltung. Es bietet in diesem Bereich ebenfalls ein vollständiges, mit drei hauptamtlich Lehrenden vertretenes breit gefächertes Lehrangebot.

Erstmals konnten sich die Studierenden über das aktuelle Vorlesungsverzeichnis auch auf der Website des Fachbereichs informieren. An einer Weiterentwicklung des Online-Stundenplans wird gearbeitet.

Die Designredaktion wurde als feste Institution innerhalb des Fachbereichs etabliert. Sie sorgt für die laufende Aktualisierung des Webangebotes und betreibt eine vernetzte Kommunikation mit dem Institut für Medien, Kommunikation und Informationstechnologie (MKI), der Webredaktion der gesamten Hochschule, sowie der Presseabteilung. Durch die Einbindung der Studierenden in die Redaktionsarbeit entstehen diverse Konzeptionen zur Verbesserung der internen und externen Kommunikation.

Studienberatung und -information

Neben regelmäßig stattfindenden Informationsveranstaltungen für Studierende wurden auch umfangreiche Informationsveranstaltungen und Mappenberatungen für Studienbewerber durchgeführt. Zur Einführung und im Laufe des Designstudiums konnten Studierende von einem individuellen Beratungs- und Betreuungsangebot profitieren. Zum Beratungsangebot des Fachbereichs gehörten sehr gut besuchte Veranstaltungen für Studierende des ersten Semesters zur Prüfungs- und Studienordnung, zu Leistungsnachweisen, Fachprüfungen und Lehrveranstaltungen. Auch die jährliche Informationsveranstaltung für Studierende des Grund- und Hauptstudiums stieß auf viel Zuspruch.

Beratungen für Studienort- und Studiengangwechsler zur Organisation des Studiums und zur Anrechnung von Studienleistungen und -zeiten fanden regelmäßig statt. Für Diplomanden wurden Organisationsbesprechungen veranstaltet. Einzelberatungen mit jährlich rund 120 Studierenden wurden durchgeführt. Zudem bot die Fachschaft Mappenberatungen an.

Zu Beginn des Sommersemesters wurden ca. 800 Studienbewerber zur Aufnahmeprüfung eingeladen und haben sich einer künstlerisch-gestalterischen Eignungsprüfung unterzogen.

Evaluation

Der Fachbereich Design befürwortet die Evaluation der Lehrveranstaltungen durch Studierende. Stärken und Schwächen des Lehrangebotes werden aufgezeigt und an einer Optimierung kann gearbeitet werden. Der Fachbereich strebt eine regelmäßig stattfindende Evaluation der Lehrveranstaltungen von hauptamtlich Lehrenden an.

Internationalisierung

Am Fachbereich Design fand ein regelmäßiger Wissenschaftleraustausch mit verschiedenen internationalen Partnerhochschulen, vor allem aus Frankreich und Australien, statt. Lehrende und Studierende nahmen an internationalen Projekten und Wettbewerben teil. So ist es dem Fachbereich Design gelungen, für die ersten Moskauer Wirtschaftstage ein junges russisches Design-Team «Ostengruppe» nach Düsseldorf zu holen. Auch mit der Partnerschule FUUD, Usti nad Labem, Tschechien wurde ein mehrtägiger Illustrations-Workshop durchgeführt.

Um die Förderung des deutsch-chinesischen Austausches haben sich besonders die Design-Studenten Yuan Zhang und Jian Guo verdient gemacht. Die Arbeit wurde mit dem DAAD-Preis 2005 ausgezeichnet.

Ziele und Projekte

Personalpolitik/Frauenförderung

Die Vergabe von zwei Lehraufträgen im Rahmen des Lehrbeauftragtenprogramms zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Fachhochschulprofessuren wurde auch im Studienjahr 2005/2006 weitergeführt.

Frau Prof. Dr. Doderer, Professorin für Gender Media Design, vermittelt in einer hochschulöffentlichen Vorlesung «Genders matters» einen ersten Einstieg in die Zusammenhänge von Geschlecht, Medien, Design und Architektur.

Medienentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit

Der Fachbereich Design hat die Architektur für eine digitale Kommunikationsplattform der Fachhochschule Düsseldorf weiterentwickelt. Nach der Inbetriebnahme und Verifikation der statisch generierten Website wird ein ausbaufähiges Open-Source-Content-Management-System in Zusammenarbeit mit dem Institut für Medien, Kommunikation und Informationstechnologie bis Mitte 2006 fertiggestellt. Es soll allen Hochschulmitgliedern ermöglichen, Inhalte und neue Formate auf einfachste Weise auf den Webseiten der Fachhochschule einzupflegen und zu editieren.

Mit Hilfe innovativer Konzepte und Technologien werden am Fachbereich Datenbanken mit visuellen Front-ends entwickelt und eine Kommunikationsplattform für die permanente Archivierung und Vermittlung von Daten erschlossen.

Das im Rahmen einer Kursveranstaltung entwickelte Konzept für ein Poster-Magazin «Rakete 01» war ein internationaler Erfolg. Der Fachbereich Design erhielt dafür Gold bei der Verleihung des «IF communication design award 2006». Konzept und Inhalte für die zweite Ausgabe von «Rakete» stehen bereits. In einer Pre-Presentation gewährt «Rakete 02» erste Einblicke.

Am Fachbereich Design findet eine umfassende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit statt. Zahlreiche Projekte von Studierenden und Lehrenden werden veröffentlicht.

Ausstellungen und Wettbewerbe

Nach dreijähriger Forschungsarbeit sind die Vorbereitungen für die Ausstellung «Gestaltung ist Haltung» fast abgeschlossen. Die Ausstellung, das Buch und das digitale Archiv über den in Japan lebenden und in Korea lehrenden renommierten Designer Helmut Schmidt werden im Herbst 2006 in Seoul/Korea präsentiert.

Die von Professoren des Studiengangs Produktdesign kuratierte Wander-Ausstellung «Choice, zeitgenössischer Schmuck aus Deutschland» wird nach der erfolgreichen Präsentation in Tokyo jetzt auch in Europa gezeigt.

«Schmuck.plus.Siliciumcarbid» so lautet der Titel des Wettbewerbs, an dem Studierende des Studiengangs Produktdesign im Rahmen einer interdisziplinären Lehrveranstaltung mit der Hochschule Niederrhein teilnahmen. Studierende des Fachbereichs Design wurden für ihre Arbeiten ausgezeichnet. Die Ergebnisse des Projekts wurden auf der Messe «Inhorgenta Europe» in München vorgestellt.

Social Design, im Sinne von guten Ideen für gute Taten, ist für Düsseldorfer Studierende längst kein Fremdwort mehr. Viele Arbeiten im Fachbereich Design entstehen nicht nur zur Erfüllung der Lehrziele, sondern auch für gemeinnützige Zwecke. Die preisgekrönte Plakat-kampagne «Kölner gegen Hunger» ist ein Ergebnis des internationalen Wettbewerbs «Ideas that matter».



Die Design-Studentin Yvonne Greller überzeugte die Juroren des internationalen Wettbewerbs «Ideas that matter» der Sappi AG mit ihrem Konzept für eine Kampagne zur Unterstützung bedürftiger Menschen. Auch Beate Welbers von der Kölner Tafel und Schirmherrin Marie-Luise Marjahn waren von der Idee ihres Social Design begeistert.

Im Wintersemester 2005/2006 fand die bisher größte Diplomasstellung im Fachbereich Design statt. 93 Diplomdesigner präsentierten ihre Abschlussarbeiten. Auch in Zukunft soll die Ausstellung der Diplomarbeiten der Absolventen des Fachbereichs am Ende eines jeden Semesters präsentiert werden. Die Ausstellung wird breitenwirksam beworben und zieht zahlreiche Besucher an. Aufgrund des großen Interesses wurde die Ausstellungsdauer auf drei Tage erweitert.

Bei nationalen und internationalen Wettbewerben erhalten die Arbeiten von Studierenden und Lehrenden oftmals höchste Auszeichnungen. Der Fachbereich nimmt im Ranking der Ausbildungsinstitute seit Jahren eine Spitzenposition ein. Viele Dozenten des Fachbereichs werden auch als Juroren für verschiedene Wettbewerbe nominiert.

Verbandsarbeit

Keine andere deutsche Hochschule verfügt über so viele Mitglieder im internationalen Art Directors' Club (ADC) wie die Fachhochschule Düsseldorf. Die Zusammenarbeit des Fachbereich Design mit diesem renommierten Verband soll weiterentwickelt und professionalisiert werden.

Alumni

Der Fachbereich Design arbeitet intensiv am Aufbau des Alumni-Netzwerkes. Es sind bereits umfassende Maßnahmen getroffen worden, um den Kontakt zu Absolventen zu optimieren.

Ebenfalls wurden weitere Maßnahmen getroffen, um die Integration der Studierenden in den Arbeitsprozeß zu verbessern. Es wurden Kontakte zu Agenturen intensiviert, die Situation von Praktika und Einstiegsmodellen diskutiert sowie im Rahmen von Mentoring- und Coachingmodellen Verfahrensweisen konzipiert, um die Studierenden besser auf den Einstieg in die Berufswelt vorzubereiten.

Fachbereich Elektrotechnik

Der Fachbereich Elektrotechnik vertritt seit mehr als 30 Jahren die ingenieurwissenschaftliche Ausbildung im Bereich der Elektrotechnik und der Kommunikations- und Informationstechnik. Er hat sich von Anfang an einer innovativen, den Erfordernissen des Marktes und der Gesellschaft aufgeschlossenen Lehr- und Forschungspolitik verpflichtet gefühlt. Die vom Fachbereich eingerichteten Studiengänge Ton- und Bildtechnik sowie Medientechnik wurden 2000 in den neu gegründeten Fachbereich Medien ausgegliedert. Der Fachbereich hat sein eigenes, technisch geprägtes Profil im Bereich Medien, Kommunikation und Informationstechnik durch die Einführung der Bachelorstudiengänge Elektrotechnik und Kommunikations- und Informationstechnik und dem Masterstudiengang Elektro- und Informationstechnik ausgebaut. Zusammen mit dem Fachbereich Medien wurde ein binationaler Masterstudiengang Telecommunication and Multimedia mit der griechischen Partnerhochschule TEI Heraklion auf Kreta erarbeitet, der zum SS 2008 starten soll. Mit einem gemeinsamen Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieur der Fachbereiche Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaft soll ab WS 2008/09 das Studienangebot erweitert und attraktiver werden.

Zentrales Thema des Fachbereiches waren auch weiterhin die Konsolidierung der Bachelor-/Master-Studiengänge und deren Evaluation und Akkreditierung. Dem ersten erfolgreichen Masterabsolventen konnte im Dezember 2006 die Urkunde überreicht werden. Für die Studiengänge wurde im Rahmen von Informationsveranstaltungen und Podiumsdiskussionen in Schulen, Schülermessen und vor allem der Industrie als zukünftige Arbeitgeber geworben und das gestufte Studienmodell vorgestellt. Andere große Aufgaben des Fachbereiches waren die Evaluation der Lehre, der Ausbau und die Pflege internationaler Hochschulkontakte, die verstärkte Förderung von Forschung und Entwicklung, der Transfer anwendungsbezogener Forschungs- und Entwicklungsleistungen mit der regionalen Industrie, der Einsatz neuer Medien in der Lehre und nicht zuletzt die Weiterentwicklung der Kompetenzen im Bereich Kommunikations- und Informationstechnik.

Der Fachbereich hat den Bereich der Informationstechnik auf- und ausgebaut. Dazu wurden 2004/05 drei Professuren neu besetzt. Im Berichtszeitraum blieb die Zahl der Professorenstellen unverändert. Drei wissenschaftliche Mitarbeiter traten in den Ruhestand. Ihre Stellen wurden bis heute nicht wieder besetzt. Durch die Reduktion der Curricularnormwerte (CNW)

für Bachelorstudiengänge in den Ingenieurwissenschaften von bisher 6,0 auf 5,28 ist die Aufnahmekapazität auf ca. 190 Studienanfänger angestiegen. Gleichzeitig ist aber die Zahl der Studienanfänger auf ca. 150 zurückgegangen, was in etwa dem bundesweiten Trend mit einem Rückgang von 17% gegenüber 2003/04 entspricht. Deshalb werden weiterhin drei unbesetzte Professorenstellen frei gehalten.

Der Fachbereich verfügt unverändert über eine Fläche von ca. 5.200 Quadratmetern. Dies entspricht einer Fläche von ca. 9 Quadratmetern je Studierendem. Durch eine zu geringe Hörsaalkapazität und eine steigende Zahl von Laboren, die raumsparende Simulationswerkzeuge einsetzen. Der Fachbereich ist trotzdem bestrebt, die Ausstattung den technologischen Entwicklungen anzupassen und den Anschluss von Forschung und Lehre an innovative Techniken zu halten, um auch weiterhin erfolgreiche Kooperationen mit externen Partnern realisieren zu können.

In den beiden Bachelorstudiengängen Elektrotechnik sowie Kommunikations- und Informationstechnik hatte sich die Anfängerzahl bei ca. 200 (WS 2001/02 bis 2003/04) eingependelt. Ab dem WS 2004/05 ist jedoch wieder ein Rückgang der Studienanfänger in der Elektrotechnik bundesweit zu erkennen, was im Fachbereich mit nur noch 146 Studienanfängern im WS 2005/06 zu beobachten war.

Lehrangebot

Die Bachelorstudiengänge Kommunikations- und Informationstechnik und Elektrotechnik bieten Studierenden in drei Jahren ein intensives sowie praxisorientiertes Studium, dessen Inhalte durch die enge Zusammenarbeit mit der Industrie laufend auf dem aktuellsten Stand gehalten werden. Die Absolventen sind so optimal auf ihren späteren Beruf vorbereitet oder können sich in dem Masterstudiengang Elektro- und Informationstechnik weiter qualifizieren. Die Bachelorstudiengänge gliedern sich in drei Phasen: Im Grundstudium in den ersten zwei Semestern werden die Grundlagen der Elektrotechnik, mathematisch-naturwissenschaftliches Basiswissen und Informationstechnische (IT) Grundkompetenzen vermittelt. Das Grundstudium ist für beide Studiengänge gleich, sodass sich Studierende erst danach für einen der beiden Studiengänge entscheiden müssen. Im Hauptstudium vom 3. bis 5. Semester werden fünf verschiedene Vertiefungsrichtungen angeboten. Komplexe Sachverhalte werden in den Laboratorien des Fachbereiches nachvollziehbar dargestellt und in Projektarbeiten eigenständige Lösungen erarbeitet. Zusätzlich werden übergreifende Schlüsselkompetenzen wie Technisches Englisch, Managementtechnik

und Betriebswirtschaft (BWL) vermittelt. Hauptinhalt der Vertiefungsrichtung Elektrotechnik ist die Energietechnik. Durch die Deregulierung des Energiemarktes besteht in diesem Fachgebiet eine große Nachfrage nach qualifizierten Absolventen. Der Fachbereich Elektrotechnik ist derzeit der einzige Fachbereich an Rhein und Ruhr, der diese Spezialisierung anbietet. In der Vertiefungsrichtung Mikrotechnologien werden Entwurf, Herstellung und Anwendung integrierter Schaltungen für die Kommunikations-, Informations- und Medientechnik behandelt. Die Ausbildung in Reinräumen bis zur Klasse 100 ist derzeit einmalig an einer Fachhochschule in NRW. Die Kommunikationstechnik bezeichnet zusammenfassend alle Technologien für die technisch gestützte Kommunikation. Besondere Studienschwerpunkte sind die Tele-, Mobil- und Satellitenkommunikation, Fernsprechen und Internettelephonie. Informationstechnik (IT) ist der Oberbegriff für die Informations- und Datenverarbeitung. Erweiterte Kenntnisse über Kommunikationsnetze, Netzmanagement sowie Sicherheit in Netzen sind heutzutage ebenso notwendig, wie die Organisation und Architektur von Rechnersystemen, Verteilte und Parallele Systeme und der Entwurf von Embedded Systems. In der Vertiefungsrichtung Automatisierungstechnik befassen sich Studierende mit der Automatisierung von Prozessen in der Industrie. Hierzu gehört unter anderem die Montage- und Fertigungsautomatisierung. Ziel ist das sichere Beherrschen komplexer Vorgänge in der Automation. Im Abschlusssemester (6. Semester) muss der Studierende in einem 12-wöchigen Praxisprojekt und der ebenfalls 12-wöchigen Abschlussarbeit seine ingenieurmäßigen Fähigkeiten unter realen Bedingungen unter Beweis stellen. Hier können die theoretischen Erfahrungen der Hochschulausbildung in der industriellen Arbeitswelt umgesetzt werden. Nach der Präsentation der Ergebnisse in einem Vortrag wird den Absolventen der akademische Grad Bachelor of Science (B.Sc.) verliehen. Diese Qualifikation ermöglicht den Zugang zu den nationalen und internationalen Arbeitsmärkten sowie zu einem aufbauenden Masterstudiengang im In- und Ausland. Der Masterstudiengang Elektro- und Informationstechnik hat zum Ziel, die Qualifikation für eine Laufbahn im höheren Dienst öffentlicher Arbeitgeber oder für eine Promotion an einer Universität, einer technischen oder vergleichbaren Hochschule zu erwerben; auch die Fach- und Führungskompetenz der Absolventen soll erweitert werden. Der Studiengang wurde zum Wintersemester 2003/2004 eingerichtet.

Internationalisierung

Der Fachbereich Elektrotechnik fördert im Rahmen der Internationalisierungsstrategie der Fachhochschule die Anbahnung, den Ausbau und die Pflege internationaler

Hochschulkontakte. Dazu gehören Wissenschaftler- und Studierendenaustausche und Forschungs Kooperationen mit dem IIT Delhi und dem IIT Kharagpur (Indien), der ETU Sankt Petersburg (Russland), der Universidad Politecnica de Valencia (Spanien), der Universidad de Oriente, Santiago de Cuba (Kuba), der Tongji Universität, Shanghai (China), der Odessa State Polytechnical University (Ukraine) und dem TEI Heraklion (Griechenland).

Beispiel hierfür ist die von drei Dozenten des Fachbereiches im September 2005 angebotene Sommerschule «Innovative Kommunikationstechnologien in der Automation» am Deutschen Institut der Odessa State Polytechnical University. Es waren sowohl ukrainische als auch deutsche Studierende beteiligt, die neben den fachlichen auch ihre interkulturellen Kompetenzen erweitern konnten.

Besonders erwähnenswert ist die Entwicklung der Kooperation mit dem TEI Heraklion auf Kreta. Nach der Sommerschule im Juli 2005 in Heraklion folgte eine Winterschule im Februar 2006 in Düsseldorf und wieder eine Sommerschule im Juli 2006 in Heraklion. Beteiligt waren jeweils Kollegen und Studierende der Fachbereiche Elektrotechnik und Medien aus Düsseldorf und vom TEI Heraklion.

Evaluation

Der Fachbereich Elektrotechnik hat sich als erster Fachbereich der Fachhochschule Düsseldorf im Juni 2003 eine Evaluationsordnung gegeben. Seit dem Dezember 2003 haben sich die Lehrenden in jedem Semester der studentischen Veranstaltungskritik gestellt. Die Ergebnisse wurden in den Lehrberichten veröffentlicht.

Studienberatung/Information

Auf Schülermessen wie der TopJob, ZAB, Einstieg ABI oder Berufe Live wurde für ein Studium der Elektrotechnik geworben. Insbesondere Lehrer wurden als Multiplikatoren angesprochen. An den Hochschulinformationstagen hat der Fachbereich seine Labore einem interessierten Publikum, vor allem Schülern und Lehrern, geöffnet, Einblick in Lehrveranstaltungen gewährt und durch Vorträge und Podiumsdiskussionen das Interesse an den Ingenieurstudiengängen geweckt. Der Fachbereich beteiligt sich auch aktiv an den bundesweiten Aktionen zum Tag der Technik. In der Sekundarstufe II können Schüler anstelle einer Klassenarbeit ein Fachpraktikum absolvieren. Hier bietet sich dem Fachbereich die Möglichkeit, Schüler für Technik zu begeistern. Im April 2006 waren zum Beispiel wieder Schüler der Käthe Kollwitz Gesamtschule aus Grevenbroich zu einem Praktikum im Physiklabor zu Gast.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Attraktivität des Fachbereichs und der Studiengänge soll weiter gesteigert werden. Dazu soll im Januar 2007 wieder ein Hochschulinformationstag angeboten werden, außerdem sollen Schüler- und Ausbildungsmessen wie TopJob, ZAB, Berufe Live oder Einstieg Abi zur Anwerbung von Studienbewerbern besucht werden. Der Fachbereich wird sich auch am bundesweiten Tag der Technik 2007 beteiligen. Speziell für den Masterstudiengang werden die Partnerhochschulen angesprochen und auf der Spezialmesse Job or Master im Juni 2007 in Bochum geworben.

Verbesserung des Studiums

Im Studienverlauf sollen Schlüsselqualifikationen stärker vermittelt werden. Dazu wird die inhaltliche Ausrichtung der nichttechnischen Fächer im Rahmen der kontinuierlichen Evaluation den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes und der Studierenden angepasst. Die Studierendenbetreuung wurde durch ein Mentorensystem verstärkt. Jeder Lehrende betreut dabei als Mentor eine Gruppe von Studierenden, die Mentees, und trifft sich im 1. und 2. Semester in regelmäßigen Abständen von zwei bis drei Wochen mit ihnen, um Probleme zu analysieren und dafür Lösungen zu finden.

30 Förderung von Forschung und Transfer

Der Fachbereich möchte Forschungs- und Entwicklungsvorhaben fördern und damit auch die Drittmittelzuflüsse erhöhen. Dies waren zum Beispiel die Bereitstellung von Räumen für Forschungsprojekte und Reisezuschüsse für Messen, Forschungs- und Kongressreisen. Im Juli 2005 konnte erstmals eine halbe Mitarbeiterstelle an einen Promovenden vergeben werden. Die Kosten trägt je zur Hälfte das Rektorat (HiFF) und der Fachbereich. Der Transfer von anwendungsbezogenen Lehr-, Forschungs- und Entwicklungsleistungen mit der regionalen Industrie soll ebenfalls verstärkt werden. Durch die verpflichtenden Praxisprojekte und die Abschlussarbeiten, die in mehr als 80% der Fälle direkt in der Industrie durchgeführt werden, besteht ein intensiver Transfer von Lehr- und Forschungsleistungen.

Fachbereich Maschinenbau- und Verfahrenstechnik

Vorbemerkung

Der Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik vertritt seit mehr als 40 Jahren die ingenieurwissenschaftliche Ausbildung im Bereich des Maschinenbaus und der Verfahrenstechnik am Standort Düsseldorf. Er hat sich von Anfang an einer innovativen, den Erfordernissen des Marktes und der Gesellschaft aufgeschlossenen Lehr- und Forschungspolitik verpflichtet gefühlt. Er bietet konsekutiv aufgebaute Studiengänge an: den Bachelor-Studiengang Produktentwicklung und Produktion, den Bachelor-Studiengang Prozess-, Energie und Umwelttechnik und den Master-Studiengang Simulation und Experimentaltechnik. In die bisherigen Diplom-Studiengänge Maschinenbau und Verfahrenstechnik kann nicht mehr eingeschrieben werden. Prüfungen werden noch bis 2007 angeboten.

Grundsätzliches

Zum Wintersemester 2005/06 wurde die überarbeitete Bachelor-Prüfungsordnung und im Sommersemester 2006 die Master-Prüfungsordnung veröffentlicht und damit aktuelle Prüfungsordnungen für die Studiengänge des Fachbereichs. Sie wurden insbesondere in Bezug auf die Reduzierung der Zahl der Prüfungen und eine Ausgleichung der Winter- und Sommersemesterlastigkeit der Belastung einiger Lehrender geändert. In der überarbeiteten Masterprüfungsordnung wurden darüber hinaus die Eingangsvoraussetzungen für die verschiedenen Studiengänge angeglichen, die Vertiefungsfächer insbesondere um einen Schwerpunkt Produktentwicklung und Produktion erweitert und Projektarbeit eingeführt. Weitere zentrale Themen des Fachbereiches waren die Bewerbung der Studiengänge bei potenziellen Interessentinnen und Interessenten und die Öffentlichkeit, die Evaluation der Lehre, der Ausbau und die Pflege internationaler Hochschulkontakte, die verstärkte Förderung von Forschung und Entwicklung, der Transfer anwendungsbezogener Forschungs- und Entwicklungsleistungen mit der Industrie. Der Fachbereich arbeitet weiterhin intensiv daran, dass das Bachelor/Master-Modell in der Bundesrepublik Deutschland innerhalb und außerhalb des Hochschulbereiches bekannt und anerkannt wird.

Personalsituation

Die Zahl der Lehrenden im Fachbereich musste aufgrund der Vorgaben der 6. Rechtsverordnung innerhalb des Qualitätspaktes auf 23 bis zum Ende des Sommersemesters 2006 reduziert werden. Erfreulicherweise beträgt seit dem Studienjahr 2003/2004 die Auslastung nahezu 100 Prozent. Im Dezember 2005 wurde Prof. Dr.-Ing. Ulrich Schwellenberg als Dekan bestätigt und

Prof. Dr.-Ing. Walter Müller zum Prodekan des Fachbereichs gewählt

Räume und Ausstattung

Der Fachbereich hat mit neun Vorlesungs- und Seminarräumen, 21 Büro- und einem Besprechungsraum sowie Labor-, Rechner-, Lager- und studentischen Arbeitsräumen eine Hauptnutzfläche von 6.359 Quadratmetern. Im Lehr- und Forschungsbereich Produktionsmanagement und -logistik wurden 16 PC gegen neue ausgetauscht. Dieser PC-Pool wird auch im Rahmen mathematischer Rechenübungen (alle Studierenden des 2. Semesters in den Bachelor-Studiengängen) und für Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen zum Thema «Finite Elemente Methoden» (FEM) genutzt. Zur Einführung der 3D – CAD Software Pro/Engineer in Lehre und Forschung des Fachbereichs wurde im Sommersemester 2006 eine intensive Schulung für die Mitarbeiter und Professoren durchgeführt. Weitere Investitionen wurden in den Laboren im Rahmen des normalen Finanzbudgets und durch eingeworbene Drittmittel getätigt.

Studierendenzahl und Merkmale

Die Zahl der eingeschriebenen Erstsemester in den gestuften Bachelor-Studiengängen hat sich auf einen Wert von etwa 140 eingependelt. Im Master-Studiengang beträgt die Zahl der Anfänger zehn. In den auslaufenden Diplom-Studiengängen sind im Studienjahr 2005/06 nur noch 65 Studierende eingeschrieben. Insgesamt ist die Zahl der Studierenden in den gestuften Studiengängen im Gegensatz zum vorherigen Studienjahr um 80 (20,1 %) auf 478 gestiegen.

Ausbildung und Lehrangebot

Im Rahmen der Profilbildung der Hochschule hat der Fachbereich im Wintersemester 2001/2002 gestufte Studiengänge eingerichtet und somit als einer der ersten Fachbereiche für Maschinenbau und Verfahrenstechnik die Europäisierung seiner Studienangebote durchgeführt. Im Sommersemester 2003 wurden die ersten Masterabschlüsse und ein Jahr später die ersten Bachelorabschlüsse in der Regelstudienzeit erteilt. Die Entwicklung der Studierendenzahlen zeigt, dass die gestuften Studiengänge durch die Schülerinnen und Schüler gut angenommen werden. 25 Abschlussarbeiten wurden im Studienjahr in den konsekutiven Studiengängen durchgeführt. In den nächsten Jahren ist mit einem starken Anstieg zu rechnen. Da rund 85 % der Abschlussarbeiten in Industrieunternehmen geleistet werden, kann man auch hier von einer hohen Akzeptanz sprechen.

Lehrangebot

Die Studiengänge sind von einer unabhängigen Akkreditierungsagentur (ASIIN) überprüft und im März 2003 für fünf Jahre akkreditiert worden. Die Bachelor-Studiengänge sind grundständige, berufsqualifizierende Studiengänge. Sie führen zu einem ersten Ingenieur-Berufsabschluss. Das Studium enthält eine Abschlussarbeit und praktische Studienphasen. Der Master-Studiengang setzt einen ersten Hochschulabschluss voraus, ist die Qualifikation für eine Laufbahn im höheren öffentlichen Dienst und bildet die Voraussetzung für eine Promotion. Durch den hohen Forschungsanteil wird eine hohe Attraktivität und Aktualität des Studienangebotes erwartet. Das Studium ist modularisiert, das heißt thematisch, auf vier bis acht Semesterwochenstunden begrenzte Lehreinheiten (Vorlesungen, Seminare, Laborpraktika, Projekte) aufgebaut. Durch Kreditpunkte nach dem European Credit Transfer System (ECTS) wird die Arbeitsbelastung für Studierende transparent gemacht und die Durchlässigkeit zwischen Hochschulen, national und international, hergestellt. Neben dem Zeugnis wird ein Diploma-Supplement ausgestellt, in dem die Profile der Studiengänge genau beschrieben werden. Für Arbeitgeber und andere Interessenten werden so die Studieninhalte transparenter.

Der Bachelor-Studiengang Prozess-, Energie- und Umwelttechnik trägt der Tatsache Rechnung, dass zwischen den Fachrichtungen zahlreiche Schnittstellen und Querverbindungen bestehen. Dazu gehören die Anwendung von Reinigungsverfahren in der Umwelttechnik oder ressourcenschonender Energieeinsatz. Das Lehrangebot beinhaltet die Anwendung moderner Medien-, Kommunikations- und Informationstechnologien und anwendungsspezifischer Software.

Der Bachelor-Studiengang Produktentwicklung und Produktion orientiert sich an der Prozesskette der Produktentstehung vom Bedürfnis nach dem Produkt über seine Zurverfügungstellung bis zum Ende seiner Gebrauchsdauer, also Entwicklung, Produktion, Logistik, Service, Recycling. Verkürzung der Produktlebenszyklen und neue Konzepte führen zur Änderung der Organisation von Ingenieurarbeit. Vermittelt werden Arbeitsmethoden, die Studierende für den erfolgreichen Berufseinstieg benötigen.

Der Master-Studiengang Simulation und Experimentellechnik ist ein interdisziplinärer wissenschaftlicher Studiengang mit hohem Praxisbezug. Neben der Fortentwicklung wissenschaftlich-methodischer Kompetenz vertieft er Kenntnisse in der experimentellen Untersuchung und Darstellung technischer Zusammenhänge und der Nutzung computergestützter

Simulationsverfahren. Er verknüpft damit in einzigartiger Weise zwei wesentliche Bereiche moderner Ingenieur Tätigkeit, die sich ergänzen und voranbringen.

Neben den Fachinhalten wird der Vermittlung der im Berufsleben wichtigen methodischen und sozialen Kompetenzen hoher Stellenwert beigemessen. Fachübergreifende Qualifikationen wie Fremdsprachen, Projektmanagement, Kostenrechnung und Recht sind mit nennenswerten Stundenansätzen im Studienverlaufsplan verankert. Projektorientierte Unterrichtsformen verbinden das Einüben von Schlüsselqualifikationen wie selbstständiges Arbeiten, Teamfähigkeit, Moderations- und Präsentationsfertigkeit mit der praxisorientierten Anwendung fachlichen Wissens.

Evaluation der Lehre

Erstsemesterbefragungen finden seit dem Wintersemester 2001/2002 jährlich statt. Befragungen von Studierenden höherer Semester gab es auch schon für die Diplomstudiengänge. Befragungen zu Lehrveranstaltungen werden seit dem Wintersemester 2003/2004 von fast allen Lehrenden durchgeführt. Die Ergebnisse führen unmittelbar zu Verbesserungsmaßnahmen.

- 32 Der Fachbereichsrat des Fachbereichs Maschinenbau und Verfahrenstechnik hat am 20. Juni 2006 eine Evaluationsordnung für den Fachbereich verabschiedet.

Frauenförderung

Innerhalb des Förderprogramms »Frauen in technischen Fachbereichen« der Hochschule bietet der Fachbereich verstärkt Frauen Unterstützung bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen für das zur Aufnahme des Studiums notwendige Grundpraktikum an. Ersatzweise wird das Praktikum in den Werkstätten und Laboren des Fachbereichs durchgeführt. Im Studienjahr 2005/06 haben drei Studentinnen daran erfolgreich teilgenommen. Studentinnen und Absolventinnen des Fachbereichs nehmen auch an Messen für Frauen teil.

Internationalisierung

Der Fachbereich fördert im Rahmen der Internationalisierungsstrategie der Hochschule die Anbahnung, den Ausbau und die Pflege mit Hochschulen und Unternehmen im Ausland. Sehr intensive Kontakte bestehen im Rahmen des ERASMUS-Programms mit dem NEWI der University of Wales in Wrexham (Großbritannien), dem Instituto Superior de Engenharia de Lisboa (Portugal), dem IUT de Béthune (Frankreich) und dem ECAM Bruxelles (Belgien). Zwei Studenten absolvierten ein Auslandssemester an der

University of Wales in Wrexham und ein Student in den USA. Die Betreuung seitens des Fachbereichs hatte Dipl. Dolmetscher Gerhard Müller. Aufgrund intensiver Kontakte von Prof. Dr. Ziegler zu französischen Hochschulen, Veranstaltungen zum deutsch-französischen Wissenschaftsnetzwerk und dem europäischen Hochschulring Carolus Magnus finden regelmäßige Besuche von Professoren der IUT de Béthune an der Hochschule statt und sechs Studenten aus Frankreich und Belgien haben ihre Abschlussarbeit an der FH D durchgeführt.

Prof. Dr. Benim führt mit der TU Istanbul das gemeinsame Promotionsverfahren »Numerische Simulation und Untersuchung der Vordrallsysteme von Gasturbinen« durch. Die Dissertationsschrift wurde 2006 eingereicht. Im Rahmen der Kooperationsverträge mit der Eastern Mediterranean University, Famagusta (Zypern) und der Economy and Technology University, Ankara (Türkei) sind durch Prof. Dr. Benim wissenschaftliche Projekte aufgenommen worden. Eine Master-Thesis mit dem Thema: »Berechnung des Widerstandes umströmter Körper mittels numerischer Simulation« wurde 2006 bei der VA Tech Hydro in Zürich und eine Diplomarbeit mit dem Thema: »Berechnung und Optimierung von Diffusoren« bei ALSTOM Power, Baden, abgeschlossen.

Prof. Dr. F. Kameier führte im Auftrag der Nord-Micro AG, CEAT Toulouse, Frankreich, für Boeing (USA) akustische Messungen sowie deren Auswertung am Vakuumkammerprüfstand des Centre Essai Aeronautic de Toulouse durch. Im Rahmen dieser Arbeiten entstand die Masterthesis »Investigation of the Noise Generation Mechanisms of the Airplane Outflow-Valve and Noise Reduction Methods«. Im Mai 2006 fand bei der Microflow, Niederlande, die Untersuchung einer Schallintensitätssonde statt, die dann Teil einer Diplomarbeit »Untersuchung strömungsinduzierter Schwingungen – Grundlagenexperimente für einen Fahrzeugunterboden« wurde. Für die Fa. Bruel&Kjaer, Dänemark, wurden Wandmikrofone untersucht. Wissenschaftliche Arbeiten führte Prof. Dr. K. Weber mit der Universität Lyon, Frankreich, auf dem Gebiet Optical Remote Sensing, Measurement of Fine Particles durch. Mit der Universidad Europea CEES, Madrid, Spanien, erfolgte eine wissenschaftliche Zusammenarbeit und Kooperation, die in der gemeinsamen Betreuung einer spanischen Promotion über »Optical Remote Sensing on Volcanoes« ihren Höhepunkt fand. Prof. Dr. K. Weber und die Universität Miskolc, Ungarn, führten gemeinsame wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet Environmental Protection durch. Mit der amerikanischen Umweltbehörde EPA, Houston/Tx und der Research Triangle Park/NC, USA, entstanden

wissenschaftliche Veröffentlichungen und gemeinsame Arbeiten an internationaler Standardisierung. Wissenschaftliche Zusammenarbeit, Kooperation, Zusammenarbeit bei Veröffentlichungen und internationaler Standardisierung von «Optical Remote Sensing» in Europa-Norm Ambient air quality – Atmospheric measurements near ground with FTIR EN 15483 waren Gegenstand der Kontakte zu Imacc Inc., Round Rock, Texas, USA und dem National Physical Laboratory, Teddington-London, England. Einen Forschungsauftrag auf dem Gebiet Gesichtserkennung und Iriserkennung erhielt Prof. Dr. Zielke von Cross Match Technologies, Palm Beach Gardens, Florida, USA.

Studienberatung/Information

Mit Gymnasien und Kollegschulen aus Düsseldorf und Neuss wurden Facharbeiten der Jahrgangsstufe 12 durchgeführt und Praktikanten der Jahrgangsstufen 9 und 10 in den Laboren für zwei bis vier Wochen betreut. Speziell mit der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule, Grevenbroich, wurde eine einwöchige Betreuung eines Leistungskurses an der FH D zu Facharbeiten zum Thema «Energetische Nutzung von Biomasse» realisiert. Zum Tag der offenen Tür erhalten alle Schulen in der Region eine Einladung. Klassen wird nach Absprache die Möglichkeit geboten, an Schnupperkursen in Vorlesungen und Laborübungen teilzunehmen.

Ziele und Projekte

Forschung und Entwicklung

Im Fachbereich werden sowohl intern als auch extern geförderte Forschungs- und Entwicklungsvorhaben durchgeführt. Während in früheren Jahren größere Projekte nur von sehr wenigen Lehrenden durchgeführt wurden, ist die Basis wesentlich breiter geworden. Es ist ein Anstieg von rund sechs Prozent vor etwa 9 Jahren auf jetzt etwa 30 Prozent der Lehrenden zu verzeichnen. Mehr als die Hälfte aller Abschlussarbeiten werden mit und in Unternehmen der Region durchgeführt. Unter der Leitung von Prof. Dr. A. Jahr wurde in den Jahren 2003 – 2005 mit der Fa. ESM GmbH, Ennepetal, das ProInno-Projekt «Entwicklung eines Vertikal-Schlegel-Verfahrens für große Schnittbreiten» durchgeführt.

Prof. Dr. M. Adam wurde das Projekt «Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung im Leistungsbereich von 10 kW» für eine Laufzeit von 3 Jahren genehmigt. Für die Stadtwerke Düsseldorf wurde mit dem ZIES das Projekt «Vermessung und Bewertung von elektrischen Deckenheizstrahlern der Fa. DET» durchgeführt. Unter der Leitung von Prof. Dr. F. Kameier wurden die Projekte und Studien «CAE für Radialventilatoren, Vorbereitung eines FHprofUnd Forschungsprojektes» (Weishaupt GmbH), Machbarkeitsstudie «Geräusch-

minderung an EVB-Aggregaten» (DIASA / Siemens AG Transportation), «Messung von Ausströmgeräuschen» (Volkswagen AG), «Untersuchung strömungsinduzierter Schwingungen – Grundlagenexperimente für einen Fahrzeugunterboden» (DIASA / BMW), «Noise Measurements on Boeing 787 Outflow Valve, Nord-Micro AG», (HiFF 2005 / 2006), «Leckagemessungen», (JohnsonControls), «Schadensgutachten für Industrieventilatoren radialer Bauart», (Eisenmann GmbH), «Optimierung der Geräuschabstrahlung eines Wäschetrockners», (Bosch Siemens Hausgeräte GmbH) und «Untersuchung von Schwingungen und Geräuschen an Brennwertheizgeräten», (Vaillant GmbH) bearbeitet. Prof. Dr. W. Müller untersuchte für die VSR GmbH das Ausblasverhalten von Luftkanonen im schüttgut-gefüllten Silo.

Der interdisziplinäre Bereich, SurpriXmedia, Prof. Dr. M. Nachtrodt (FB 4) und Prof. Dr. Witte (FB 5) führten ihre erfolgreichen Arbeiten auf dem Gebiet der Aufnahme- und Präsentationstechnologien fort. Prof. Dr. K. Weber führte folgende F & E Projekte durch: Evaluierung und Weiterentwicklung eines UV-DOAS Fernmesssystems zur Messung von Sommersmog sowie zur Bestimmung von Luftschadstoffausbreitung (MIWFT, TRAF0-Projekt), Untersuchung von Luftreinhaltemaßnahmen zur urbanen Schwebstaubbelastung durch Weiterentwicklung, Evaluierung und Praxiseinsatz von innovativen Staubmesssystemen (PM10, PM2,5) (BMBF-Projekt), Betrieb des Forschungsschwerpunktes «Umweltmesstechnik in der Luftreinhaltung» mit Sachmittelförderung durch das MIWFT, Untersuchung von diffusen Emissionen von Stäuben aus dem Vulkan Teide auf Teneriffa, Spanien, sowie der Staub-Immissionsbelastung im Düsseldorfer Stadtgebiet und Untersuchung der Feinstaub- und NO₂-Belastung in Düsseldorf und Untersuchung der Staub- und Gasemission des Vulkans Teide auf Teneriffa mit optischen Messverfahren (HiFF), Untersuchungen der Ammoniakemission in der Landwirtschaft während der Gülleausbringung (Landesumweltamt NRW), Feinstaub-Sonderuntersuchung in verschiedenen Höhen in einem Innenhof an der Corneliusstrasse im Vergleich zur Straßenbelastung auf der Corneliusstrasse, Feinstaub-Sonderuntersuchung bei einem Feuerwerk auf den Rheinwiesen in Düsseldorf und Vergleichsuntersuchung verschiedener Staubmesssysteme auf dem LUQS-Container in der Corneliusstraße in Düsseldorf einschließlich der Untersuchung von PM10, PM2,5, PM1 (Umweltamt der Stadt Düsseldorf) und Berührungslose Ferndetektion von Terroristen-Sprengstoffen mit Hilfe der OP-FTIR-Spektroskopie (Fraunhofer Institut ICT, Pfinztal). Die Aktivitäten wurden in 31 Vorträgen, 40 Veröffentlichungen und 8 Rundfunk und Fernsehsendungen der Öffentlichkeit präsentiert.

Mitarbeit in Verbänden und Fachausschüssen

Prof. Dr. Weber ist Mitglied im Vorstand des Fachbereichs »Umweltmesstechnik« der »Kommission Reinhaltung der Luft im VDI und DIN« sowie Leiter der Arbeitsgruppe der »Kommission Reinhaltung der Luft im VDI und DIN« zu FTIR-Spektroskopie für die Bestimmung von Luftverunreinigungen in der Atmosphäre, Erarbeitung und Herausgabe der Richtlinie VDI 4211 und Leiter der Arbeitsgruppe der »Kommission Reinhaltung der Luft im VDI und DIN« zu UV-DOAS Differenziellen Optischen Absorptionsspektroskopie für die Bestimmung von Luftverunreinigungen in der Atmosphäre, Erarbeitung und Herausgabe der Richtlinie VDI 4212. Als Vertrauensdozent der Hans-Böckler-Stiftung arbeitet Prof. Dr. Kameier. Prof. Dr. Benim ist Mitglied des VDI-Richtlinienausschusses VDI 4675 »Bilanzgerechte Mittelung inhomogener Strömungsfelder«. Prof. Dr. Leuschen ist Mitglied der Forschungsvereinigung Schweißen und verwandte Verfahren e.V. des DVS: Fachausschuss 4 »Widerstandsschweißen«, Mitglied des DIN-Normenausschusses Schweißtechnik Normenausschuss Schweißtechnik (NAS), Mitglied des Beirats, Obmann des Arbeitsgremiums NA 092-00-12 AA/AG V3 »Widerstandsschweißen« sowie Mitglied des Lenkungsausschusses EFB/DVS »Mechanische Fügetechnik« der Europäischen Forschungsgesellschaft für Blechverarbeitung e.V. (EFB)

34 Die Professoren Dr. Benim und Dr. Weber sind außerdem Gutachter für internationale Fachzeitschriften.

Bewerbung und Weiterentwicklung des Studiums

Die Attraktivität des Fachbereichs und der Studiengänge soll weiter gesteigert werden. Dazu wird wiederholt ein »Hochschulinformationstag« angeboten. Schüler- und Ausbildungsmessen wie Topjob, ZAB, Berufe Live oder Abi werden zur Anwerbung von Studienbewerbern genutzt. Die Frauenförderung in technischen Fachbereichen wird weiterhin im Fachbereich intensiv unterstützt. Die Evaluierung und die Alumni-Arbeit als Werkzeug zur Qualitätssicherung sollen weiter ausgebaut werden.

Fachbereich Medien

Allgemeines

Der Fachbereich Medien wurde im Dezember 2000 gegründet und befindet sich weiterhin in der Aufbau-phase. Ein planmäßig vorläufiger Endausbau mit den derzeitigen Studiengängen wird 2008 erreicht. Zur Zeit werden ein Diplom, zwei akkreditierte Bachelor und ein akkreditierter Master als Studiengangs- Abschluss angeboten. Ein weiterer internationaler Master ist im Aufbau und startet 2008.

Die Umwandlung der Diplomstudiengänge in das Bachelor-/Master-System wurde inzwischen zum großen Teil abgeschlossen. Der Studiengang Ton- und Bildtechnik als Sonderfall einer Kooperation mit der Robert Schumann Musikhochschule wird 2008 umgewandelt in einen 8-semestrigen Bachelor, abhängig von der zeitlichen Planung an der Partnerhochschule.

Der Fachbereich bietet interdisziplinäre Studienmöglichkeiten, an der Schnittstelle zwischen Technik, Informatik und Gestaltung mit sehr praxisnaher Ausrichtung und dem Focus auf der Konzeption, Entwicklung und Umsetzung von Anwendungen digitaler Medien. Er leistet damit einen wesentlichen Beitrag zum medienorientierten Leitbild der Hochschule.

Studierendenzahlen und -merkmale

Nach dem Strukturkonzept des Fachbereichs betrug die Aufnahmekapazität im Berichtszeitraum insgesamt ca 145 Studienanfänger. Diese teilten sich auf in 30 Studierende im Studiengang Ton- und Bildtechnik und 50 Studierende im Studiengang Medientechnik, 40 Studierende im Studiengang Medien und angewandte Informationstechnologie und 25 im Studiengang Virtuelle Realität. Auf der Basis der Regelstudien-dauer ergibt sich daraus eine Gesamtzahl von 465 Studierenden am Fachbereich. Die Betreuungsrelation beträgt etwa 21,5 Studierende pro Dozent. In allen Studiengängen erfolgt die Zulassung über ein Numerus-Clausus-Verfahren. Die Zahl der Bewerber insgesamt übersteigt die Zahl der Plätze um ein Mehrfaches. Dieser Zustand hält seit Jahren an, der Trend setzte sich auch 2006 fort. Um eine statistische Voll-Auslastung trotz Wachstumphase möglichst schnell voranzutreiben wurden interne Massnahmen zur temporären (freiwilligen) Erhöhung der Aufnahmezahlen eingeleitet.

Personal

Der Fachbereich Medien verfügt derzeit über 19 hauptamtliche Professur-Stellen, zwei Professur-Stellenäquivalente für Lehraufträge und zwei nebenberufliche Professur-Stellen (gesamt 21,6).

Zur Zeit umfasst der Personalstamm zehn wissenschaftliche und zwei nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Dekanat ist auf Basis von Zeitarbeit in Teilzeit betreut, eine Besetzung mit einer Dekanatsassistentin ist für 2007 in Aussicht gestellt.

Der Fachbereich hat im Berichtszeitraum im Bereich der wissenschaftlichen Mitarbeiter einen erfreulichen Ausbau um 2 Stellen erhalten. Wissenschaftliche Mitarbeiterstellen sind im Fachbereich Medien von besonderer Relevanz, da das Studienangebot außerordentlich hohe praktische Anteile hat (Praktika und Projekte) und teilweise sehr aufwändiges technisches Equipment betreut werden muss. Das Betreuungsangebot muss aus qualitativen Gründen daher weiter ausgebaut werden, u.a. durch Lehraufträge und Tutorien.

Für Lehraufträge stehen derzeit im Rahmen von 2 Professuräquivalenten pro Semester 36 SWS (deputatsanrechenbar) zur Verfügung. Leider können damit nur Pflichtveranstaltungen angeboten werden, für nicht deputatswirksame und im Sinne von Qualitätsverbesserung sehr wünschenswerte zusätzliche Lehraufträge stehen keine Haushaltsmittel bereit.

Räume und Ausstattung

Der Fachbereich Medien hat sich 2006 räumlich verbessert, der geplante Ausbau und Umzug in die Räume im H-Trakt des Hauptgebäudes an der Josef-Gockeln-Straße wurde im Berichtszeitraum vollzogen, dabei konnten neu bezogene Räume technisch und inventariell hochwertig ausgestattet werden.

Die derzeitige, zum Teil anteilig zugewiesene Raumkapazität des Fachbereichs umfasst etwa 60 Räume mit rund 300 Plätzen in Hörsälen und rund 220 Arbeitsplätzen in Pools und Laboren. Die Labore umfassen in der Regel hochwertige technische Ressourcen für die Medienbearbeitung und Produktion, vom Hall- und reflexionsarmen Raum über die Audio-/Video-Produktion bis zum Labor für virtuelle Realität. Die technisch-räumliche Ausstattung ist damit als sehr gut einzustufen, die Betreuung vieler der rund 20 Labore aber zum Teil außerordentlich aufwändig. Ein besonderes und dauerhaftes Problem liegt dabei darin, dass hochwertige Medien-Ressourcen einer ständigen Innovation bedürfen.

Informations- Infrastruktur

Der Fachbereich betreibt seit langem eine eigene Website und hat deren Inhalte umfänglich weiter ausgebaut («Relaunch») sowie auf das Corporate Design der FH D angepasst. Ferner wurde das Angebot der

Lernplattform «alex» weiter ausgebaut und mit den Inhalten der Website harmonisiert. Damit wurde das Informationsangebot für Bewerber als auch für Studierende erheblich verbessert.

Ausbildung und Lehrangebot

Ziele und Charakter des Studiums

Der inhaltlich-fachliche Fokus des Fachbereichs Medien sind digitale Medien mit dem Schwerpunkt auf Entwicklung, Produktion, Management und Technologien. Die gegenwärtige informationstechnologische Entwicklung ist gekennzeichnet durch die Konvergenz verschiedener Mediennutzungsformate und zugehöriger Technologien. Klassische analoge Medientechnologien, zum Beispiel Fernsehen oder Radio, werden digitalisiert. Digitale Netzwerke eröffnen neue, nahezu ortsunabhängige Anwendungsmöglichkeiten, das Internet bringt alle Medieninhalte zusammen, Multimedia wird Realität. Auch die Simulation oder die Anreicherung von (digitalisierter) Realität gehören inzwischen als Arbeitsinstrument zum modernen industriellen Alltag, zukünftig auch im privaten Umfeld.

Der Fachbereich bietet Studiengänge in diesem fachlichen Umfeld an. Inhaltlich wird Wert gelegt auf eine solide, moderne technische Grundlagenausbildung, vor allem im Bereich Computer- und Informationstechnik. Wesentlich ergänzt wird diese durch fachliche Disziplinen, die für Medienentwicklung und -produktion notwendig sind, unter anderem Design, spezifische Ton-/Musik- und Bild-/Video-Module sowie andere interdisziplinäre Studienanteile inklusive Schlüsselqualifikationen für Kommunikation und Management. Projekte machen einen großen Teil des Studiums aus, Praxissemester sind teilweise Pflicht.

Lehrangebot

Als eine von wenigen Hochschulen bietet die Fachhochschule Düsseldorf einen Studiengang Medientechnik (Bachelor of Engineering) an. Er liegt an der Schnittstelle zwischen Medientechnik, Medienkonzeption, Gestaltung und Informatik-Grundlagen. Er soll Studierende zu Medieningenieuren ausbilden.

Der Bachelor-Studiengang Medien und angewandte Informationstechnologie (MAIT) erweitert das Angebot des Fachbereiches bezüglich der Medieninformatik, die hier wesentlich stärker hervorgehoben wird als im Diplom-Studiengang Medientechnik.

Der Master-Studiengang Virtuelle Realität kann konsekutiv aufbauend auf dem Bachelor-Studiengang Medien und angewandte Informationstechnologie

studiert werden, steht aber auch Absolventen anderer Disziplinen offen, bei welchen ein hoher Anteil an Medieninformatik gegeben ist. Der Studiengang beinhaltet ein einmaliges hochwertiges Angebot, begleitet von zahlreichen wissenschaftlichen Kooperationen und einer diesbezüglichen Herausgabe eines wissenschaftlichen Journals.

Der Diplom- Studiengang Ton- und Bildtechnik ist einmalig in Deutschland. Die Lehrveranstaltungen finden an zwei Hochschulen statt. Die Fachhochschule bietet die technische und ingenieurwissenschaftliche Qualifikation, die Robert-Schumann-Hochschule vermittelt künstlerisch-gestalterische Qualifikationen von theoretischen Musikkenntnissen bis zu praktischer Instrumentenkunde und Studioarbeit. Im Berichtszeitraum wurden zusammen mit der Partnerhochschule konkrete Maßnahmen zur Umwandlung des Diplom - Abschlusses in einen achtsemestrigen Bachelor eingeleitet.

Im Berichtszeitraum wurde ein neuer internationaler und kooperativer Master- Studiengang Telecommunication and Multimedia (englischsprachig) zusammen mit einer griechischen Hochschule und dem FB Elektrotechnik konkret geplant.

- 36 Der Fachbereich arbeitet auch intern mit anderen Fachbereichen eng zusammen, insbesondere im Rahmen von übergreifenden Projekten. Zudem wird Lehre vor allem aus den Fachbereichen Design (Gestaltungs- Module) und z.T. Maschinenbau (Sprachen) importiert. Der Fachbereich exportiert Lehre im Bereich Betriebswirtschaft an den Fachbereich Elektrotechnik.

Das Studienangebot des Fachbereichs hat insgesamt sehr hohe praktische Anteile und in Verbindung mit der inhaltlichen Komposition eine große Arbeitsmarktrelevanz. Interdisziplinäre Vorgehensweisen sind fest verankert. Die Betreuung der Studierenden durch Professoren in Übungen, Praktika und Projektarbeiten ist sehr intensiv. Die Infrastruktur des Fachbereichs kann von ihrer Qualität her als hervorragend bezeichnet werden, dies wird von Akkreditierungsinstitutionen bestätigt.

Studien- Projekte

Projekte machen einen großen Teil der Lehre aus. Im Berichtszeitraum erzielten mehrere Projekte weit beachtete und teilweise prämierte Ergebnisse.

Im Projekt «Soccertrend» entwickelten Studierende ein System für die Prognose von Fußballspielergebnissen, dieses wurde auf der renommierten GI-Fachtagung

«Datenbanken in Business, Technologie und Web» in Aachen vorgestellt.

Beim bedeutendsten Wettbewerb im 2D- und 3D-Bereich des deutschsprachigen Raums, dem «animago AWARD: 2005», erhielt das von Studierenden der Fachhochschule Düsseldorf entwickelte und gestaltete Intro der DVD: «NRW – science in motion» den 1. Preis im Bereich «Education / Animation / Image- und Industriefilm». Auch die von Studierenden gestaltete DVD «Düsseldorf.Cartwheelers of the City» erhielt beim «animago AWARD: 2006 einen 1. und 2. Preis. Beim internationalen Wettbewerb «Das goldene Stadttor 2006» kam die DVD auf den 2. Platz in der Kategorie Event.



In Kooperation mit der Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH produzierte der Fachbereich Medien die spektakuläre DVD «Düsseldorf. Cartwheelers of the City» – und stellt hiermit Besuchern aus aller Welt das liebenswerte Wahrzeichen der Stadt vor.

Studienberatung und -information

Studienberatungen und Sprechstunden werden grundsätzlich von allen Lehrenden, vom Dekanat und vom Prüfungsausschuss angeboten. Für jeden Studiengang sind zudem organisatorisch-inhaltliche Verantwortliche benannt sowie jeweils Studienberaterinnen / Studienberater für das laufende Studium. Zusätzlich gibt es für Bewerber für jeden Studiengang inhaltliche Beraterinnen / Berater.

Der Fachbereich stellt jährlich Tutoren für die Einführung der Erstsemester bereit. Sie bereiten Studienanfänger in Kleingruppen von zehn bis 15 Studierenden in der ersten Woche auf einen möglichst reibungslosen Studienstart vor. Dabei stehen das Kennenlernen der Hochschule und ihrer Einrichtungen, der Studienangebote, der Prüfungsordnungen und der Selbstverwaltungsgremien im Vordergrund. Die Tutoren betreuen ihre Gruppe während des ganzen ersten Semesters und geben vor allem bei den ersten Prüfungsvorbereitungen wertvolle Hilfestellung.

Für Neu-Studierende wird begleitend und unterstützend ein Mathematik- Kurs angeboten, um Defizite beim Übergang aus den Schulen ausgleichen zu können.

Evaluation

Die Evaluation der Lehre durch Studierende wird durch die Evaluationsordnung des Fachbereiches vom Dezember 2003 festgelegt und durch ein Gremium und einen Evaluationsbeauftragten unterstützt. Im Berichtszeitraum wurden regelmäßig für alle Lehr-Module Evaluationen durchgeführt.

Internationalisierung

Der Fachbereich Medien bietet in seinen Studiengängen z.T. Lehrveranstaltungen in englischer Sprache an. Durch den hohen Informatik- und Technik- Anteil im modernen fachlichen Gebiet der digitalen Medien gehört technisches Englisch (Pflichtfach) zum Sprachalltag.

Etabliert ist bereits seit Jahren eine »Summer School« in englischer Sprache im Rahmen einer Kooperation mit der griechischen Hochschule TEI Heraklion. Diese ist inzwischen zu einem Master- Studiengang (s.o.) ausgebaut worden. Damit ist ein hochinteressantes internationales und kooperatives Studienangebot entstanden, das Pilotcharakter hat für die FH D.

Ein weiterer Kooperationsvertrag mit der Universität Aizu (Japan) besteht schon seit 2005. Auf dessen Basis wurde im Rahmen einer Gast-Professur ein weiterer Ausbau zu einem gemeinsamen Studienangebot geplant.

Forschung

Der Forschungsanteil im Fachbereich hat sich, unter anderem durch Teilnahme an Forschungsverbänden und weitere Kooperationen im Berichtszeitraum erhöht.

So sind mehrere Professoren des Fachbereichs (teilweise federführend) beteiligt an der neuen Kompetenzplattform SAVE (Sound and Vibration Engineering) des Landes NRW, die mit anderen Fachhochschulen und intern fachbereichsübergreifend in Kooperation betrieben wird.

Kooperationen mit anderen Hochschulen und Institutionen wurden auf- und ausgebaut, zum Beispiel im Bereich Virtual Reality / Visualisierung, u.a. mit der Hochschule Harz, der Fachhochschule Wedel, der Augenklinik Köln und dem Laserforum Köln. Zudem gab es diverse wissenschaftliche Zusammenarbeiten von Mitgliedern des Fachbereichs mit nationalen wie internationalen Partnern, die auch in wissenschaftlichen Publikationen mündeten.

Ziele und Aktivitäten

Organisation

Für den Fachbereich Medien hat vor allem die Konsolidierung seines noch im Aufbau befindlichen Studienbetriebs auf hohem Qualitätsniveau oberste Priorität. Dazu zählt das Erreichen der Voll-Auslastung, der Ausbau und die Nachhaltigkeit des Betreuungsangebots sowie die Optimierung des Fachbereichs- Managements.

Lehre

Die Lehre soll auf hohem Niveau fortgeführt werden. Dazu wird ein Assessment- Verfahren etabliert werden, das Studienbewerbern die Wahl erleichtert. Damit soll die Abbruchquote gesenkt und auf Basis einer gehobenen Studien-Motivation der Studierenden deren Studienergebnisse weiter verbessert werden. Insbesondere soll der mit hohen Anforderungen verbundene interdisziplinäre Ansatz der Studienangebote damit unterstützt werden.

Haushalt

Für eine Konsolidierung ist die Haushaltslage von hoher Bedeutung. Leider besteht eine anhaltende Tendenz zur Verringerung von Mittelzuweisungen aus dem Haushalt der Hochschule. Andererseits wächst der Haushalt im Rahmen der leistungsorientierten Mittelverteilung teilweise durch die Zunahme der Studierendenzahlen. Speziell für das Problem der Abschreibung und Innovation hochwertiger Medien-Ressourcen wird noch eine Lösung gesucht, ebenso für die Betriebskosten hochwertiger Labore. Eine Erhöhung des Drittmittelanteils zur Unterstützung des Haushalts im Rahmen der Finanzautonomie wird angestrebt.

Profilierung und Marketing

Die attraktiven Studienangebote des Fachbereichs sollen besser bekannt werden, auch wenn der Fachbereich sich derzeit eines weiterhin großen Zulaufs erfreut. Eine eingerichtete Marketing-Arbeitsgruppe soll diesbezügliche Maßnahmen erarbeiten.

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaft

Der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften ist im November 2003 durch die Verschmelzung der Fachbereiche Sozialarbeit und Sozialpädagogik entstanden. Er bietet ein interdisziplinäres, generalistisches Studium mit einem breiten fachlichen Spektrum von Human-, Sozial- und Kulturwissenschaften und Möglichkeiten zur Spezialisierung an. Zudem hat er ein zusätzliches Profil im Bereich der Kultur, Ästhetik und Medien ausgebildet. Bedeutsam ist seine hohe Praxisorientierung, die sich auch darin ausdrückt, dass in allen Studiengängen ein Praxissemester integriert ist.

Der Fachbereich bot im Studienjahr 2005/2006 die beiden Diplom-Studiengänge Sozialarbeit und Sozialpädagogik mit einer Regelstudienzeit von jeweils acht Semestern an.

Allgemeines

Die Umstellung der Diplomstudiengänge auf einen Bachelor-Studiengang und zwei konsekutive Master-Studiengänge wurde im Studienjahr 2004/ 2005 vorangetrieben. Die Akkreditierung der neuen Studiengänge konnte im Mai 2006 abgeschlossen werden. Während der Start für den Bachelor-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik für das Wintersemester 2006/2007 geplant ist, werden die beiden Master-Studiengänge «Kultur, Ästhetik, Medien (KÄM)» und «Sozialarbeit / Sozialpädagogik in globalisierten Gesellschaften» ein Jahr später zum Wintersemester 2007/2008 beginnen.

Der Bachelor-Studiengang ist mit seiner sieben-semesterigen Regelstudiendauer einzigartig in NRW. Der Fachbereich hat sich somit auch für den neuen Studiengang für eine starke Praxisorientierung entschieden, die sich in einem Praxismodul der Studieneingangsphase und einem Praxissemester in der Studienabschlussphase niedergeschlagen hat.

Studierendenzahlen und -merkmale

Die Studierendenzahlen beider Studiengänge Sozialarbeit und Sozialpädagogik haben sich vom lang-jährigen Niveau, das bei etwa 2.200 Studierenden lag, zum Wintersemester 2005/2006 auf knapp 1.700 Studierende zurückentwickelt, was auf die Einführung von Studiengebühren für Langzeitstudierende zurückzuführen ist. Bei der Wahl der Studiengänge ist eine eindeutige Verschiebung von der Sozialarbeit hin zur Sozialpädagogik zu beobachten. Die Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger lag bei insgesamt 321 (gegenüber 333 im Vorjahr); davon wählten 262 Sozialpädagogik und 59 Sozialarbeit. Der Anteil ausländischer Studierender lag im Studien-

gang Diplom-Sozialarbeit bei 5,8 Prozent, in Diplom-Sozialpädagogik bei 3,6 Prozent, so dass in beiden Studiengängen eine Steigerung gegenüber 2,3 Prozent im letzten Jahr erreicht werden konnte. Der Fachbereich bemüht sich durch gezielt Studierende türkischer Herkunft ansprechende Lehrveranstaltungen diesen Anteil weiter zu steigern, da in den meisten Arbeitsfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik Professionelle mit Migrationshintergrund gefragt sind. Der Anteil weiblicher Studierender an der Gesamtstudierendenzahl lag wie im Vorjahr bei 72,1 Prozent.

Personal

Der Fachbereich verfügt über 33 Professorenstellen, von denen sechs im Studienjahr 2005/2006 nicht besetzt oder vertreten waren, acht Stellen für Lehrkräfte mit besonderen Aufgaben (Vollzeitäquivalente), zwei Stellen für die Prüfungsorganisation und zwei Stellen für die allgemeine Verwaltung.

Räume und Ausstattung

Der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften verfügt über einen Hörsaal (in Kooperation mit dem Fachbereich Wirtschaft), 19 Seminarräume, drei PC-Arbeitsräume mit 35 Arbeitsplätzen, die Studierenden zur Verfügung stehen, einen Musikraum, einen Theaterraum, eine Werkstatt, ein Fotolabor, ein digitales Tonstudio, ein Videostudio und einen Bewegungsraum. Angestrebt wird die Nutzung größerer Hörsäle mit einer Kapazität von bis zu 120 Studierenden.

Ausbildung und Lehrangebot

Ziele des Studiums

Das Studium der Sozialarbeit und Sozialpädagogik soll den Studierenden des Fachbereiches ermöglichen, eine wissenschaftlich begründete Handlungsfähigkeit für die spätere Berufspraxis zu erwerben und entsprechende Fach-, Methoden-, Sozial- und Subjektkompetenzen zu entwickeln. Das Studium soll die Studierenden zudem dazu befähigen, individuelle und gesellschaftliche Strukturen in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit zu erkennen, zu analysieren und zu ihrer Verbesserung die grundlegenden Handlungsstrategien der Sozialarbeit und der Sozialpädagogik einzusetzen und zu überprüfen. Die Studierenden sollen durch das Studium auch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, insbesondere auch auf dem Gebiet der kommunikativen und kreativen Fähigkeiten, gefördert werden.

Mit einem Profil und Studienschwerpunkt «Kultur, Ästhetik, Medien (KÄM)» sieht der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften die Chance, dass sich seine

Absolventinnen und Absolventen neue Berufsfelder und Beschäftigungsmöglichkeiten auf einem innovativen, stark wachsenden Arbeitsmarkt jenseits traditioneller Berufe der Sozialen Arbeit erschließen können. Innerhalb der Hochschullandschaft kann mit diesem Profilelement eine Nische besetzt und eine Alleinstellung realisiert werden. Dies soll auch in den Bachelor- und Masterstudiengängen beibehalten werden.

Lehrangebot

Der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften bietet folgende Studienschwerpunkte an: Kultur, Ästhetik, Medien; Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit; Gesundheit, Gesundheitsförderung – Prävention, Rehabilitation; Altern und soziale Arbeit mit Älteren; Beratung – Supervision – Soziale Aktivierung; Freizeitpädagogik; Kriminalprävention/Resozialisierung.

Die beiden Diplom-Studiengänge Sozialarbeit und Sozialpädagogik weisen ein gemeinsames Grundstudium auf, bevor sich das Hauptstudium verzweigt. Auch das Hauptstudium weist erhebliche gemeinsame Inhalte auf. Lehrveranstaltungen werden zumeist für die beiden Studiengänge gemeinsam angeboten, so dass sich personelle und sachliche Ressourcen nicht aufteilen lassen.

Die Lehrveranstaltungen werden üblicherweise vierstündig, in Ausnahmen auch zweistündig durchgeführt. Sie umfassen verschiedene didaktische Methoden wie Vorlesungen, Seminararbeiten und Übungen. Neben wöchentlichen Veranstaltungen werden auch Blockseminare angeboten, die jeweils zwei Wochen vor und nach Ende der Vorlesungszeit stattfinden.

Der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften verwendet Medien als Werkzeuge für Lehre, Forschung, Weiterbildung und für den Wissenstransfer in die Praxis, entwickelt und gestaltet Medien für diese Zwecke, zum Beispiel Forschungsberichte, Internetportale oder Ausstellungen, schult und trainiert den Einsatz von Medien in Berufspraxis, Lehre, Forschung und Transfer, analysiert und evaluiert den Einsatz von Medien in der Gesellschaft.

E-Learning-Methoden werden bereits seit mehreren Jahren auf der Homepage des Fachs Musikpädagogik erprobt und eingesetzt. Zum Umgang mit digitalen Medien finden für Studierende und Lehrende Schulungen statt. In außerfachlichen Lehrveranstaltungen werden EDV-Kurse, Sprachkurse in Niederländisch und Französisch und Spanisch, Veranstaltungen zur Medienkompetenz oder zur Methodik wissenschaftlichen Arbeitens angeboten.

Der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften profitiert außerdem durch die Verzahnung von Forschung und Lehre in den Lehrforschungsseminaren, aber auch durch die äußerst gute Positionierung in der Forschung, im regionalen Wettbewerb und im Wettbewerb seiner Absolvierenden auf dem Arbeitsmarkt.

Evaluation

Bereits im Wintersemester 2003/2004 hat der Evaluationsausschuss des Fachbereichs mit Hilfe eines selbst entwickelten Fragebogens eine schriftliche Befragung in den Lehrveranstaltungen durchgeführt, die eine gute Resonanz gefunden hat. Im Studienjahr 2005/2006 hat der Fachbereich diese Evaluationen in Kooperation mit dem Evaluationsbeauftragten der Hochschule fortgesetzt und weiter ausgebaut.

Studienberatung und -information

Die Studienberatung und -information erfolgt durch folgende Angebote im Fachbereich: zwei Einführungswochen für Studienanfängerinnen und -anfänger, die in Zusammenarbeit mit der Fachschaft organisiert werden, eine zentrale Studienberatung des Fachbereichs mit einer regelmäßigen wöchentlichen Sprechstunde, eine Beratung in Prüfungsangelegenheiten durch die Mitarbeiterinnen des Prüfungsbüros, eine Beratung in Praxisangelegenheiten durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Praxisbüros und die Studienberatung in den Sprechstunden der einzelnen Lehrenden.

Darüber hinaus wurde das Informationsangebot im Internet stark ausgebaut. Zu den Lehrangeboten erarbeitet der Fachbereich in jedem Semester ein kommentiertes Verzeichnis, das im Internet und in einer Druckfassung verbreitet wird. Der Erscheinungstermin des Verzeichnisses konnte im Studienjahr erheblich vorgezogen werden. Die Studierenden haben die Möglichkeit, sich im Internet einen individuellen Stundenplan zu erstellen.

Prüfungsorganisation und -verlauf

Da im Studienjahr 2005/2006 die beiden alten Diplom-Studiengänge Sozialarbeit und Sozialpädagogik eingestellt wurden, hatte der Fachbereich mit insgesamt 288 Diplomprüfungen im Gegensatz zu 215 des Vorjahres einen hohen Prüfungsaufwand zu bewerkstelligen. Nach der geltenden Diplom-Prüfungsordnung sind die Prüfungen nach dem Leistungspunktesystem in die Lehrveranstaltungen integriert. Die Lehrenden legen die Prüfungsformen (zum Beispiel Klausuren, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Referate oder Vorträge) beziehungsweise

eine Kombination von Prüfungsformen für die jeweiligen Lehrveranstaltungen nach didaktischen Erwägungen fest.

Der Studienverlauf und die erbrachten Prüfungsleistungen werden vom Prüfungsbüro anhand von Prüfungslisten, die in den einzelnen Lehrveranstaltungen erstellt werden, überprüft und dokumentiert.

Studierbarkeit des Lehrangebots

Der Fachbereich überprüft bei der Entwicklung und Erstellung des kommentierten Verzeichnisses, ob in jedem Lehrgebiet eine ausreichende Zahl von Lehrveranstaltungen angeboten wird und behebt etwaige Engpässe, um die Studierbarkeit zu gewährleisten.

Aufgrund der Größe des Fachbereichs werden zu jedem Lehrgebiet mehrere (in der Regel fünf bis sechs) parallele Lehrveranstaltungen angeboten, die auf verschiedene Wochentage und Tageszeiten verteilt werden, so dass jede und jeder Studierende in jedem Semester in der Lage ist, alle erforderlichen Lehrveranstaltungen zu absolvieren. Das Dekanat erfragt in jedem Semester bei der Fachschaft, ob dennoch Probleme bei der Studierbarkeit auftreten und trifft gegebenenfalls entsprechende Gegenmaßnahmen.

Im Berichtsjahr sind Probleme bei der Studierbarkeit nach Angaben des Fachbereiches ausschließlich in jenen Fachgebieten aufgetreten, in denen das Lehrangebot aufgrund unbesetzter Professorenstellen nicht ausreichend war.

Arbeitsmarkt und Berufstätigkeit

Für eine enge Orientierung des Studiums an den konkreten Anforderungen des Arbeitsmarktes sorgen im Studienjahr 2005/2006 eine größere Anzahl wichtiger Maßnahmen des Fachbereiches Sozial- und Kulturwissenschaften: die Vergabe von Lehraufträgen an Dozentinnen und Dozenten aus der Praxis; das begleitete Praxissemester; der Einsatz für die Beibehaltung des Berufspraktikums als Voraussetzung für die staatliche Anerkennung; die Beratung und Vermittlung durch das Praxisbüro; regelmäßige Treffen mit Arbeitgebern aus der Region; empirische Erhebungen zu Anforderungen des Arbeitsmarktes.

Internationalisierung

Der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften hat im Studienjahr 2005/2006 eine freigewordene Professur im Lehrgebiet Soziologie, die bereits in der Vergangenheit eine starke internationale Ausrichtung aufgewiesen hat, im Hinblick auf eine systematische

Internationalisierung neu ausgeschrieben und entsprechend besetzt.

Die bewährten Auslandspraktika von Studierenden des Fachbereiches im außereuropäischen Ausland, insbesondere in Lateinamerika, Indien und Südafrika, wurden im Studienjahr erfolgreich weitergeführt.

Im europäischen Kontext hat sich ein bereits seit mehr als 10 Jahren bestehendes binationales Studienprogramm mit der Hogeschool in Enschede, Niederlande, sehr bewährt, das auch in dem geplanten Bachelor-Studiengang Sozialarbeit/Sozialpädagogik fortgesetzt werden wird. Außerdem besteht seit dem letzten Studienjahr 2004/2005 eine Partnerschaftvereinbarung mit der Universität Fes (Marokko), die in der Zukunft zu intensiveren Kooperationen führen soll. So wurde im Fachbereich Ende März 2007 eine große internationale Tagung gemeinsam mit den Hochschulen aus Fes und Enschede zum Thema «Migration in der Krise» durchgeführt.

Ziele und Projekte

Internetauftritt

Der Internetauftritt des Fachbereiches Sozial- und Kulturwissenschaften ist im Studienjahr 2005/2006 entsprechend dem Designkonzept der Fachhochschule Düsseldorf weiterentwickelt und ausgebaut worden. Der Auftritt wird regelmäßig aktualisiert und ist als umfassende Informationsplattform des Fachbereiches nutzbar.

Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften bot im Studienjahr 2005/2006 mehrere öffentliche Veranstaltungen an. Sie wurden immer intensiv durch die Pressestelle der Fachhochschule Düsseldorf begleitet und lösten in der Regel eine breite Presseresonanz und viel Interesse in der Öffentlichkeit aus. Dazu gehörten unter anderem:

Fachkonferenzen zu aktuellen Themen wie Entwicklungen der Sozialraumorientierung, Lohndumping in der Sozialen Arbeit (gemeinsam mit der FH Köln im Auftrag der Konferenz der Dekaninnen und Dekane der Fachbereiche Soziale Arbeit in den Hochschulen NRW); «1. Berbersymposion» auf der Königsallee in Düsseldorf; Veranstaltungsreihe zur Entwicklung der Armut in Deutschland; der Tag der offenen Tür; das Somba-Fest; diverse kulturelle Veranstaltungen.

Ferner verfügt der Fachbereich über ein vielfältiges, jeweils an die aktuellen Entwicklungen in der Sozialarbeit/Sozialpädagogik angepasstes Weiterbildungs-

programm, das regelmäßig im Internet und über einen Verteiler postalisch einer breiten Fachöffentlichkeit bekannt gemacht wird.

Der Fachbereich hat im Berichtszeitraum die ersten drei Bände seiner Schriftenreihe «Transfer aus den Sozial- und Kulturwissenschaften» veröffentlicht. Darüber hinaus engagierten sich einzelne Mitglieder des Fachbereichs mit Interviews und Beiträgen zu aktuellen sozialen und kulturellen Themen in den Medien, zum Beispiel in Zeitungen, Zeitschriften, Hörfunk und Fernsehen.



Während des 1. Düsseldorfer Berber-Symposiums gingen Wissenschaftler, Politiker und Wohnungslose gemeinsam der Frage «Wem gehört die Straße?» nach. Foto: privat

Alumni und Förderverein

Der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften verfügt seit längerem über einen Förderverein, der im Studienjahr 2005/2006 weiter ausgebaut und professionalisiert worden ist.

Im Berichtszeitraum wurde auch die Alumni-Arbeit des Fachbereichs intensiviert und systematisiert. Eine erste große Alumni-Veranstaltung fand unter reger Beteiligung im Juni 2006 statt und soll zukünftig jedes Jahr regelmäßig durchgeführt werden.

Fachbereich Wirtschaft

Der Fachbereich Wirtschaft bietet seit dem WS 2006/07 drei Bachelor-Studiengänge (Business Administration, International Management und Kommunikations- und Multimediamanagement) sowie zunächst einen Master-Studiengang Kommunikations-, Multimedia- und Marktmanagement an. Der Start des zweiten Master-Studienganges «Finance, Taxation, Auditing» ist für das SS 2008 vorgesehen. Der Fachbereich vereint Wirtschaftskompetenz, Anwendungsorientierung, Internationalität und Medienkompetenz als Ziele der Profilierung in Lehre und Forschung. Der Fachbereich sieht sich sowohl der regionalen Wirtschaft als auch internationalen unternehmerischen Anforderungen verpflichtet. Die Forschungsschwerpunkte Informationsmanagement für Klein- und Mittelunternehmen, Kommunikationsforschung sowie Management Science stärken zunehmend das Profil der Hochschule.

Grundsätzliches

Mit der Umstellung der Studiengänge trägt der Fachbereich Wirtschaft der europäischen Entwicklung Rechnung, nach der die bisherigen Diplomstudiengänge durch die gestuften Bachelor- und Masterstudiengänge ersetzt werden. Unter Berücksichtigung des Wirtschaftsstandortes Düsseldorf hat der Fachbereich ein konsistentes, qualitativ hochstehendes und marktgerechtes Studienprogramm entwickelt, das die Absolventen fit für den Arbeitsmarkt macht. Alle ab WS 2006/07 angebotenen Studiengänge sind durch die international anerkannte Akkreditierungsagentur FIBAA akkreditiert.

Wichtige Zukunftsziele sind – neben der erfolgreichen Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge - die Vernetzung mit der regionalen Wirtschaft, die durch die neuen Studiengänge noch bedeutender wird, die Weiterentwicklung der Forschungsschwerpunkte, die Fortführung der internationalen Hochschulkooperationen und der internationalen Begegnungen sowie die Konsolidierung der Qualitätssicherung in der Lehre.

Personalsituation

Dem Fachbereich sind nominell 26 Professorenstellen zugeordnet. Unter Einbeziehung der Stiftungsprofessur Kommunikation und Multimedia würde sich eine Zahl von 30 ergeben, die zur Berechnung des jährlichen Lehrangebots dient. Bis dato sind noch nicht alle Stellen wieder besetzt. Der Fachbereich setzt sich für eine schnelle Besetzung aller freien Professorenstellen ein, um auch nach Umsetzung des neuen Studiengangkonzepts einen guten Lehrbetrieb zu gewährleisten.

Das Lehrangebot wird ergänzt durch drei Oberstudienrätinnen im Hochschuldienst, zwei wissenschaftliche Mitarbeiter, zwei nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und rund 50 Lehrbeauftragte.

Ferner gibt es einen Engpass bei der Fremdsprachenausbildung für Englisch. Nichtsdestotrotz hat das Personal seine Lehrverpflichtung auch 2005/06 in vollem Umfang erfüllt.

Räume und Ausstattung

Dem Fachbereich standen 16 Veranstaltungsräume zur Verfügung. Die Räume weisen unterschiedliche Größen auf. Der Fachbereich nutzt einen Vorlesungsraum mit 101 bis 150 Sitzplätzen, zwei Seminarräume mit 51 bis 100 Sitzplätzen, elf Räume mit bis zu 50 Sitzplätzen sowie zwei Seminarräume mit PCs. Zudem gibt es einen PC-Pool für wissenschaftliche Arbeiten. Der Fachbereich 7 Wirtschaft teilt sich mit dem Fachbereich 6 Sozial- und Kulturwissenschaften einen Vorlesungsraum. In den insgesamt drei PC-Räumen stehen jeweils 15 Rechner zur Verfügung.

Studierendenzahlen und Merkmale

In den beiden auslaufenden Diplom-Studiengängen nahm die Zahl der Studierenden bis zum Sommersemester 2006 beständig zu. Auch die Bewerberzahl für die neuen Bachelor-Studiengänge zeigt sich sehr erfreulich, alle Studiengänge werden voraussichtlich deutlich überbucht sein. Dies setzt den Trend der Diplomstudiengänge fort, was die hohe Attraktivität des Fachbereichs belegt. Der internationale Studiengang erfreut sich zunehmender Beliebtheit gerade unter weiblichen Studierenden, die im Gegensatz zum allgemeinen Wirtschaftsstudium im internationalen weitaus mehr als die Hälfte der Studierendenschaft stellen.

Der Master-Studiengang Kommunikations-, Multimedia- und Marktmanagement (M.A.) wurde zum WS 2006/07 eingeführt; auch hier gibt es bereits eine zu beobachtende rege Nachfrage.

Ausbildung und Lehrangebot

Lehrangebot

Kennzeichen der Lehre ist der seminaristische Unterricht, das heißt dialogorientierte Lehrveranstaltungen in überschaubaren Gruppengrößen und eine relativ günstige Relation von Studierenden zu Lehrenden, so dass eine intensive fachliche und persönliche Betreuung auch bei Diplomarbeiten/Bachelor-Thesisarbeiten gewährleistet ist. Die Erstellung eines Teils der Arbeiten erfolgt in Kooperation mit der Wirtschaft. Lehrende nehmen an hochschuldidaktischen Weiterbildungen teil.

Im auslaufenden Diplom-Studiengang Wirtschaft erfolgt die Ausbildung nach einer breiten Grundausbildung in zwei frei wählbaren Schwerpunktfächern aus den Bereichen Bankbetriebslehre, Controlling, EDV/ Organisation, Handel, Kommunikationswirtschaft, Marketing, Personalmanagement, Steuerlehre oder Unternehmensprüfung. Im neuen sechssemestrigen Bachelor-Studiengang Business Administration (ab WS 2006/07) wählt der Studierende mindestens vier von 25 angebotenen Schwerpunktmodulen. Daneben gibt es selbstverständlich die Vermittlung notwendiger Grundkenntnisse in Form von Pflichtmodulen. Ferner wird die Entwicklung der individuellen Organisation-, Kommunikations-, Präsentations- und Transferfähigkeit der Studierenden gefördert. Abgerundet wird das Programm durch Fremdsprachenangebote, insbesondere Business English.

Im ebenfalls auslaufenden Diplom-Studiengang Internationale Betriebswirtschaft erfolgen nach einer umfassenden Basisausbildung Spezialisierungen in den Schwerpunkten Internationales Marketing und Außenhandel, Internationale Rechnungslegung/Controlling oder Internationales Personalmanagement. Betont werden interkulturelle Aspekte, etwa in Regional /Cultural Studies. Hinzu kommt eine qualifizierte Ausbildung in zwei bis drei Wirtschaftsfremdsprachen. Mit dem sechssemestrigen Bachelor-Studiengang International Management findet das Erfolgsmodell eines explizit international ausgerichteten Studiengangs seine Fortführung. Das fünfte Studiensemester sieht ein obligatorisches Auslandssemester an einer der rund 40 europäischen und außer-europäischen Partnerhochschulen vor.

Im sechssemestrigen Bachelor-Studiengang Kommunikations- und Multimediamanagement kommt zur wirtschaftswissenschaftlichen Basisausbildung die Spezialausbildung zum Medienmanager. Die Besonderheit dieses Studiengangs liegt in der Vernetzung und spezifischen Kombination von Management- und Fachwissen im Bereich Kommunikation, Multimedia und E-Business aus prozessualer und institutioneller Perspektive.

Der viersemestrige Master-Studiengang Kommunikation-, Multimedia- und Marktmanagement baut konsekutiv auf dem Bachelor-Studiengang Kommunikation und Multimediamanagement auf. In diesem Studiengang erfolgt eine anwendungsorientierte Vermittlung von umfassenden, wissenschaftlich fundierten Konzepten in den Bereichen Kommunikation und Multimedia für das Marktmanagement, die zur professionellen und verantwortungsvollen Wahrnehmung von Managementfunktion auf mittlerer und höherer Führungs-

ebene befähigen. Der Studiengang erfüllt die Zulassungsvoraussetzungen zum höheren Dienst.

Die Profilvermerkmale Wirtschaftskompetenz, Anwendungsorientierung, Internationalität sowie Medien-, Informations- und Kommunikationskompetenz finden in allen Studiengängen des Fachbereichs Berücksichtigung.

Die meisten Absolventen verfügen bereits zum Zeitpunkt der letzten Prüfung über eine adäquate Arbeitsstelle. Viele sind nach wenigen Jahren in Führungspositionen.

Evaluation

Der Fachbereich hat im September 2003 eine Evaluationsordnung verabschiedet, deren Einhaltung vom Evaluationsbeauftragten überwacht wird. Die Ordnung sieht unter anderem eine semesterweise Befragung der Studierenden zur Bewertung der Lehrveranstaltungen vor, die über einen standardisierten Fragebogen erfolgt. Dieser wird zentral der Verwaltung vorgelegt und dem Dozenten und dem Dekan zugänglich gemacht.

Internationalisierung

Der Fachbereich ist der Internationalisierung in hohem Maße verpflichtet und unterstützt aktiv die Zielsetzungen der Hochschule in diesem Bereich.

Der Arbeitskreis «Internationalisierung» ist das Diskussions- und Strategieforum für die internationalen Aktivitäten des Fachbereiches. Strategische Schwerpunkte bilden neben Europa die asiatischen Länder und Nordamerika. Ein neuer Schwerpunkt ist Lateinamerika, da die Zahl der Studierenden mit Spanischkenntnissen zunimmt.

Vier neue Kooperationen wurden seit dem Wintersemester 2005/2006 in die Wege geleitet:
Jiangxi University of Finance and Economics in Nanchang, VR China
Keimyung University in Daegu, Südkorea
Southwest University of Science and Technology in Mianyang, VR China
Wirtschaftsfakultät der Universität von Ljubljana, Slowenien

Um die Sprachkenntnisse der Studierenden weiter zu verbessern, möchte der Fachbereich das Fremdsprachenangebot in Englisch, Französisch und Spanisch ausbauen und neue Angebote schaffen, zum Beispiel Mandarin-Chinesisch.

Das Programm «German Business in a Global Context», eine Reihe in englischer Sprache gehaltener

Vorlesungen und Seminare, wird weiterentwickelt, um Austauschstudierenden mit geringen Deutschkenntnissen ein Austauschstudium am Fachbereich zu ermöglichen, und deutsche Studierende fachlich wie sprachlich auf die internationalen Gegebenheiten im Berufsleben vorzubereiten.

Im akademischen Jahr 2005/2006 absolvierten 50 Austauschstudierende ein oder zwei Semester am Fachbereich und wurden von der wissenschaftlichen Mitarbeiterin sowie studentischen Hilfskräften betreut. Im gleichen Zeitraum gingen 46 Studierende des Fachbereiches Wirtschaft für ein Austauschsemester an eine internationale Partnerhochschule.

Ziele und Projekte

Forschung

Das Ziel des Fachbereichs ist, einen besonderen Beitrag zur angewandten Forschung zu leisten.

Die Aktivitäten des Forschungsschwerpunktes Informationsmanagement für Klein- und Mittelunternehmen, hervorgegangen 1994 aus dem Forschungsschwerpunkt Betriebsinformatik, sollen in Zukunft weitergeführt werden. Dieser Forschungsschwerpunkt war überaus aktiv und hat diverse Projekte im Bereich

44 Controlling und Informationsverarbeitung bearbeitet.

Der Schwerpunkt Kommunikationsforschung wird künftig Forschungsplattform für den Bachelor-Studiengang Kommunikations- und Multimediamanagement sowie den Master-Studiengang Kommunikations-, Multimedia- und Marktmanagement.

Der Forschungsschwerpunkt Management Science soll vor dem Hintergrund des in Vorbereitung befindlichen Master-Studienganges Finance, Taxation, Auditing revitalisiert werden und die für diesen Studiengang geeignete Forschungsplattform bilden.

Erhöhte Anstrengungen müssen unternommen werden, um Drittmittel einzuwerben. Dies soll geschehen durch vermehrte drittmittelfähige Forschungsprojekte, durch kostenpflichtige Weiterbildungsangebote sowie durch sonstige Formen der Mitteleinwerbung, zum Beispiel Sponsoring oder Stiftungsprofessoren.

Anwendungsorientierung und Wirtschaftskontakte

Der Fachbereich sieht sich der Wirtschaft im Raum Düsseldorf mit Fokus auf den Mittelstand verbunden. Hier findet eine Vernetzung durch Lehrbeauftragte aus Unternehmen, Praxisprojekte, Einzelvorträge, Praktika, Diplomarbeiten, durch den Verein der Freunde und Förderer des Fachbereichs Wirtschaft e.V. mit rund

70 Firmen und persönlichen Mitgliedschaften und den Alumni-Verein DAWiD e.V. statt. Die Vernetzung und Kommunikation mit der regionalen Wirtschaft als Daueraufgabe ist in Zukunft weiter zu pflegen und auszubauen.

Ausbau der Kompetenzen

Die folgenden Ziele ergeben sich aus den Kompetenzen des Fachbereiches: erfolgreiche Einführung des Studiengangskonzeptes mit gestuften Abschlüssen, Erhalt und Verbesserung der Wirtschaftskompetenz, der Ausbildungsqualität und Forschung, der Anwendungsorientierung und Praxisnähe, Stärkung der Region und des Landes NRW, Ausbau der Internationalisierung, insbesondere der Hochschulkooperationen zur Vorbereitung auf berufliche Anforderungen sowie Ausbau der Kompetenz im Bereich Medien, Kommunikation und Information.

DIE ZENTRALEN EINRICHTUNGEN

Datenverarbeitungszentrale

Netzwerkbetrieb

Im Berichtszeitraum wurde der Zugang zum Internet (Provider DFN) von der DVZ am Standort Gockeln-Straße mit einer Bandbreite von 34 Mbit/s betrieben. Die Bandbreite kann durch den Einsatz von neuen Netzwerktechnologien im DFN-X-WiN bei Bedarf besser als in der Vergangenheit abgestuft an künftige Erfordernisse angepasst werden (Statistik 9/2005 – 8/2006, siehe Grafik S.46). Im Gegensatz zu den davorliegenden Jahren besteht an beiden Standorten der FH D eine gleichwertige Anbindung an das Netzwerk und Internet. Der Betrieb der breitbandigen Datenleitung zwischen den Standorten Gockeln-Straße und Universitätsstrasse ist eine Voraussetzung dafür und hat sich bewährt.

Ein Schwerpunkt der Arbeit der DVZ bestand in den teilweise sehr zeitaufwendigen Bemühungen zur besseren SPAM- und Virenabwehr im zentralen Maildienst und im Netzwerk der FH D. Durch die Teilnahme an einer kostengünstigen Landeslizenz des Antivirenprogrammes SOPHOS steht diese Software allen Mitarbeitern und Angehörigen der Hochschule weiterhin ohne eigene Kostenbeteiligung zur Verfügung. Eine Erneuerung des Updateservices DVZ-SUS für Windows-Betriebssysteme bietet darüber hinaus die Möglichkeit, alle erforderlichen Betriebssystemaktualisierungen automatisch vorzunehmen. Während des Berichtszeitraumes kam es zu teilweise erheblichen Störungen des Netzwerkbetriebes infolge nicht ausreichend geschützter bzw. aktualisierter Rechner.

Leistungen der DVZ

Die folgende Zusammenstellung gibt einen Einblick zu den in der DVZ unter anderem geleisteten täglichen Routine- und Betreuungstätigkeiten:

DIENSTLEISTUNGEN

Zentraler E-Mail-Dienst mit Anti-Spam-, Anti-Viren- und List-Serverfunktionen

Mail-Accounts Angehörige der FH: 4846

Netzwerkanschlüsse der FHD – Dienste «bis zur Dose im Raum» (zur Zeit ca. 1215 aktive Anschlüsse an beiden Standorten im F&L- und Verwaltungsnetz)

Verwaltung des internen und öffentlichen IP-Adressraumes, Betrieb und Verwaltung des DNS-Raumes, Betrieb zentraler Server-, Kommunikations-, Netzdienste (DNS-, Time-, Intranet, BSCW-Server)

WLAN (2 Anmeldeserver, ca. 20 Access-Points)

Anbindung der FHD an das Internet (Provider DFN)
WAN-Verbindung zwischen den Standorten Josef-Gockeln-Strasse und Universitätsstrasse

Netzwerk- und hostbasierte Security-Massnahmen

Betreuung der öffentlichen PC-Pool-Räume H26 a/b/c und H24 a

Externe Einwahlmöglichkeiten (eigener Kommunikationsserver mit 40 analog / 60 ISDN-Verbindungen, DFN@Home, Sicherer Zugang aus externen Netzen - VPN-Gateway)

Radius-Accounts (Einwahl Modem/ISDN/
DFN@Home/WLAN): 4124

Softwarevertrieb (Hochschulvertrieb von Campus- und Hochschullizenzen u.a. Antivirensoftware Sophos, Microsoft einschließlich Security-Patches, Adobe u.a.)

Plott- und Druckdienste (kostenpflichtig)

Ausgabe von Materialien wie Skripte vom RRRN
(Regionales Rechenzentrum Hannover - kostenpflichtig)

Ausleihe von Beamern, digitalen Kameras und Fotoapparaten und weiteren Kleingeräten für den Lehrbetrieb (8.00 -18.00 Uhr)

Bereitstellung von DV-Kleinmaterial (ca. 130 Artikel, Netzwerk- und andere Kabel, Datenträger usw.) für Mitarbeiter und Lehrende

UNTERSTÜTZENDE, BERATENDE TÄTIGKEITEN

Reparaturen und Wartung von IT-Equipment in den Fachbereichen

Labor- und andere Teilnetze (ca. 480 Anschlüsse)

Anwenderberatung, Kompetenz- und Servicezentrum zur Unterstützung und Beratung der Lehrenden, Studierenden und MitarbeiterInnen in Software-, Hardware und Netzwerkfragen

Softwareinstallationen

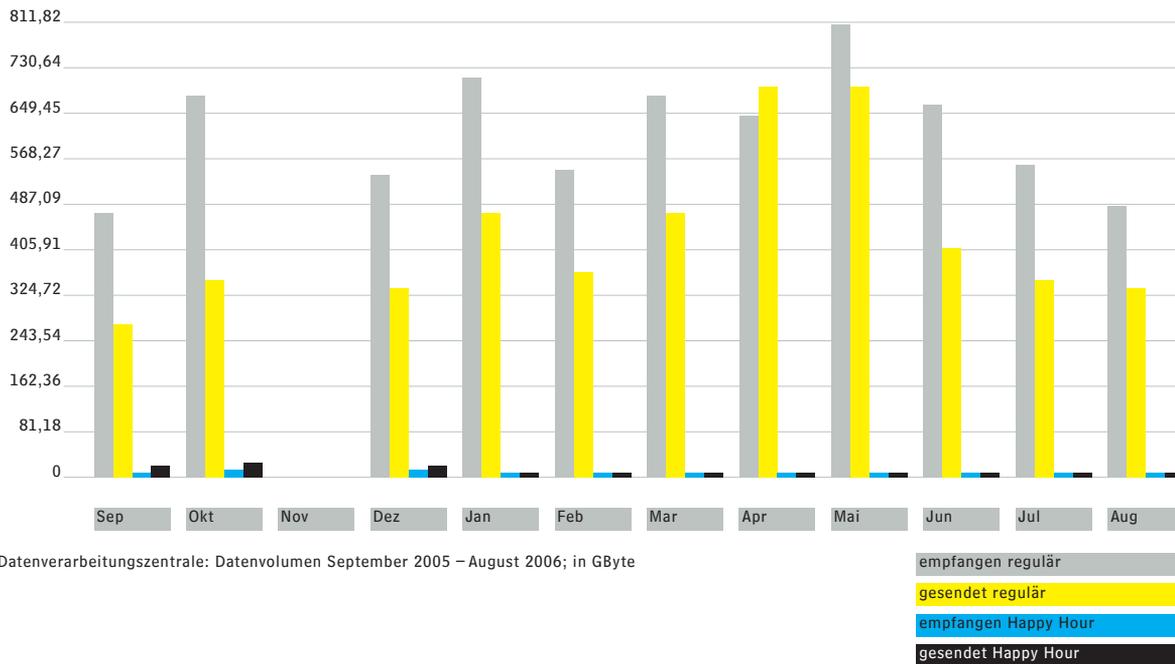
Viren- und Security-Probleme im PC-Bereich

Personalsituation

Ein Mitarbeiter ist kommissarischer Leiter und für den Netzwerk- und Kommunikationsbereich zuständig, ein weiterer für PC-Systeme, Rechnersicherheit und PC-Serverpools, ein dritter ist als Postmaster und Systemadministrator für den E-Mail-Service verantwortlich und betreut die hochschulweite Softwareverteilung und eine Mitarbeiterin ist zu 50 % in der Betreuung des Fachbereiches Sozial- und Kulturwissenschaften und der PC-Pooladministration tätig. Die Einstellung eines weiteren Mitarbeiters erfolgt in Kürze.

Ausblick

Es besteht weiterhin die Absicht, trotz der oben geschilderten Personalsituation die Projekte zentraler Server- und Applikationspool, WLAN-Zugang, Identity-Management-System und den Aufbau einer Public-Key-Infrastruktur weiter voranzubringen. Eine zentralisierte Backuplösung für Arbeitsplatzrechner und Server der Fachbereiche wäre eine anzustrebende Zielstellung, mit der eine hochschulweite Entlastung von dieser oft vernachlässigten Routinetätigkeit und eine Verbesserung der Datensicherheit erreichbar ist.



Hochschulbibliothek

Erwerbung und Verzeichnung von Medien

Die Beschaffung und Lizenzierung aller Medien erfolgte grundsätzlich auf Basis der Nachfrage durch die Mitglieder und Angehörigen der Fachhochschule. Dabei wurde besonderes Augenmerk auf die Ausstattung neuer Lehrgebiete gerichtet. Mit Hilfe von Sondermitteln des Rektorates konnte die Hochschulbibliothek in 2006 erneut zusätzliche Exemplare von sehr gefragten und damit häufig vorgemerkten Lehrbüchern beschaffen. Die von der Hochschulbibliothek im Jahr 2005 durchgeführte Erhebung der Zeitschriftennutzung wurde im Laufe des Jahres 2006 ausgewertet. In Absprache mit den Fachbereichen werden Abbestellungen wenig genutzter Titel durchgeführt.

Im Jahr 2006 wurden jeweils 6.327 Medien eingearbeitet. Dem gegenüber stand auf Grund der Platzprobleme die Aussonderung von 986 veralteten, beschädigten oder nicht mehr genutzten Medien in allen Fachbibliotheken. Der Gesamtbestand der Hochschulbibliothek belief sich somit Ende 2006 auf 169.680 Bände.

Der Ausbau des Angebotes von digitalen Inhalten, netzbasiert und auf Datenträgern, wurde weiter vorangetrieben. So wurden die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Nationallizenzen zur Verbesserung der Versorgung mit elektronischer Fachinformation an deutschen Hochschulen in das Angebot der Hochschulbibliothek integriert.

Nutzung

Die Zahl der vom Personal an den Servicetheken zu bearbeitenden Ausleihvorgänge lag im Berichtsjahr 2006 bei 126.091. Daneben ist eine Steigerung der Nutzungszahlen der elektronischen Angebote zu vermerken, was ursächlich mit dem ausgeweiteten Schulungsangebot im Bereich Informationskompetenz in Zusammenhang steht.

Personelle Situation

Ab dem Jahr 2006 konnte eine Mitarbeiterin, welche vorrangig mit Fortbildungen zur Informationskompetenz und Angeboten der Informationsvermittlung betraut ist, unbefristet weiterbeschäftigt werden.

Die ständige Weiterqualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglicht es neue Anforderungen des sich im Umbruch befindlichen Informationsbereiches zu bewältigen.

Fortbildungen zur Informationskompetenz, Informationsvermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen

Einen Schwerpunkt ihrer Arbeit legte die Hochschulbibliothek auf die weitere Anpassung und den Ausbau der Fortbildungen zur Schlüsselqualifikation «Medien- und Informationskompetenz» durch Einbindung in die Lehrangebote in Absprache und Kooperation mit den Fachbereichen.

Die Unterstützung aller Nutzerinnen und Nutzer bei der Informationsrecherche wurde in allen Fachbibliotheken sichergestellt.

Die zu Semesterbeginn durchgeführten Einführungsveranstaltungen wurden inhaltlich überarbeitet und standardisiert. Ziel ist die kompakte Erstinformation, die allen Studienanfängerinnen und Studienanfängern eine kurzfristige Nutzung der Angebote der Hochschulbibliothek ermöglicht.

Die Hochschulbibliothek beteiligte sich erneut an der Kooperation der FH Düsseldorf mit mehreren Schulen in der Region durch eine Einführung in die Bibliotheksbenutzung und die Informationsrecherche.

Zur Verbesserung der Außendarstellung der Hochschulbibliothek wurden die Bibliotheksleitfäden erneut inhaltlich überarbeitet und elektronisch über den Webaufttritt der Bibliothek zur Verfügung gestellt.

Am 28. Oktober 2005 beteiligte sich die Hochschulbibliothek an der landesweit in Nordrhein-Westfalen durchgeführten «Nacht der Bibliotheken». Das Thema «Technikphantasien - technologische Utopien»,

welches die technologischen Entwicklungen in Beziehung zu Technikphantasien des Science-Fiction-Genres setzte, lockte mehr als 500 Besucher aus der Region zur Teilnahme an einem vielseitigen Programm von Lesungen, Vorträgen, Experimenten, Präsentationen und einer Ausstellung zu Science-Fiction-Literatur. Die Veranstaltung wurde mit Unterstützung durch die Fachbereiche durchgeführt und erst durch das Sponsoring mehrerer Firmen ermöglicht.

Zu Beginn des Jahres 2006 fand in Kooperation mit dem TrebeCafe und dem Verein für Frauenkommunikation kom!ma in der Fachbibliothek Sozialwesen die Ausstellung «Blickpunkt Straße - anders sehen, anders sein?» statt. Hier wurden zahlreiche Bilder und Fotos gezeigt, welche in dem gleichnamigen Projekt von obdachlosen Frauen und Mädchen entstanden sind.

Datenverarbeitung, bauliche Maßnahmen

Zur Ablösung der noch eingesetzten heterogenen Softwareprodukte für die Ausleihe und Erwerbung beschäftigten sich die Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter mit der Bewertung und Auswahl einer Bibliotheksmanagementsoftware. Die Entscheidung fiel schließlich auf das Produkt LIBERO der Firma LIB-IT, welches vom Hochschulbibliothekszentrum NRW (hbz) als Application Service Provider angeboten wird. Die Bibliothekssystemfunktionen werden über das Internet zur Verfügung gestellt. Das Dienstleistungspaket des hbz umfasst Hosting von Anwendungssoftware und Daten, Systemadministration und bibliothekarischen Support und entlastet somit die Hochschulbibliothek von IT-Aufgaben. Im Laufe des Jahres 2006 fand in Zusammenarbeit mit dem hbz und der Firma LIB-IT der Umstieg auf das neue Bibliothekssystem statt. Nach einer aufwändigen Phase der Konfiguration, Datenumsetzung und Schulung der Beschäftigten konnte LIBERO am 21. August 2006 in Betrieb genommen werden.

Gleichzeitig damit wurden neue gestaltete Benutzerkarten eingeführt, welche mit finanzieller Unterstützung der Goethe-Buchhandlung beschafft werden konnten.

In der Fachbibliothek Technik/Gestaltung wurden Planungen zum Aufbau einer neuen höhenverstellbaren Servicetheke durchgeführt. Die Möglichkeit die Bücherwagen auf Thekenhöhe anzuheben führt zu einer körperlichen Entlastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Umbau des Thekenbereichs soll im Laufes des Jahres 2007 stattfinden.

Kooperationen

Zur Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Fachbereichen wurde allen neu berufenen Professorinnen und Professoren ein Gespräch mit der Bibliotheksleitung angeboten. Diese dienen der Vermittlung der bereits bestehenden Dienstleistungsangebote als auch der Abfrage von Anforderungen aus Kundensicht.

Zur Absprache gemeinsamer Aktivitäten und Kooperationen befinden sich die drei zentralen Einrichtungen der FH Düsseldorf – Datenverarbeitungszentrale, Institut für Medien, Kommunikation und Informationstechnologie und die Hochschulbibliothek – in ständigem Kontakt.

Für einen weiteren Zeitraum von drei Jahren stellt die Hochschulbibliothek der Fachhochschule Düsseldorf in der Arbeitsgemeinschaft der Fachhochschulbibliotheken des Verbandes der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen den Vorsitzenden. Diese Kooperation ermöglicht den fachlichen Austausch und die Zusammenarbeit von Hochschulbibliotheken bei ähnlichen Interessen.

Projekte im Rahmen des Open Access

Im Rahmen der Open-Access-Landesinitiative «Digital Peer Publishing NRW» wird an der Fachhochschule Düsseldorf unter der Herausgeberschaft von Prof. Dr. Eng./Univ. of Tsukuba Herder das «Journal of Virtual Reality and Broadcasting» publiziert. Die Hochschulbibliothek unterstützt dieses Projekt personell und durch die Bereitstellung der benötigten DV-technischen Ausstattung. Durch die Kooperation mit mehreren internationalen Konferenzen konnte die Anzahl der wissenschaftlich hochwertigen Artikel weiter gesteigert werden.

Die Hochschulbibliothek bietet gemeinsam mit dem Hochschulbibliothekszentrum NRW (hbz) den Volltextserver OPUS zur Veröffentlichung von wissenschaftlichen Publikationen an der FH Düsseldorf an. Prüfungsarbeiten, Aufsätze, Hochschulverwaltungsschriften, Vorlesungsskripte u.a. können auf diesem institutionellen Repositorium wahlweise im Internet oder Intranet zugänglich gemacht werden. Die Langzeitarchivierung, die dauerhafte Adressierung und auch der Zugang über internationale Suchmaschinen wird durch das hbz sichergestellt.

Im Wintersemester 2005/2006 und im Sommersemester 2006 wurde jeweils in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Design ein virtueller Diplomrundgang zur Präsentation der Abschlussarbeiten des Fachbereichs erstellt. Im nächsten Schritt sollen die Abschlussarbeiten als Volltexte auf OPUS zur Verfügung gestellt werden.

Fazit

Die Hochschulbibliothek der Fachhochschule Düsseldorf konnte, bedingt durch die Bereitstellung von Sondermitteln durch das Rektorat, ihren laut Hochschulgesetz und Grundordnung festgelegten Auftrag erfüllen und ihr Dienstleistungsangebot erweitern.

Institut für Medien, Kommunikation und Informationstechnologie (MKI)

Die Dienste des Institutes für Medien, Kommunikation und Informationstechnologie (MKI) stehen allen Angehörigen der Fachhochschule Düsseldorf zur Verfügung. Dabei stehen das Webangebot der Hochschule sowie Beratung und Information im Vordergrund.

Allgemeines

Das MKI hat sich zum Ziel gesetzt, kooperativ mit anderen zentralen Einrichtungen und Fachbereichen sowie der Verwaltung eine Erneuerung, Modernisierung und Ergänzung der informatischen und technischen Infrastruktur der Fachhochschule Düsseldorf herbeizuführen und dabei moderne Arbeits- und Anwendungskonzepte umzusetzen.

Das Institut ist eine institutionelle Plattform für eine Vielzahl von Dienstleistungen, Forschungs- und Entwicklungsprojekten im Bereich der Neuen Medien. Diese Arbeit bedarf einer umfangreichen organisatorischen Unterstützung im Bereich der Haushaltsführung, Beschaffungs- und Vertragsabwicklung, Projekt-, Termin- und Raumplanung, Sitzungskoordination und -dokumentation.

Multimedia-Dienstleistungen

Das MKI verwaltet einen Seminarraum für fachübergreifende Qualifikationsangebote und in Kooperation mit der Datenverarbeitungszentrale einen Multimedia-Hörsaal als Präsentationshörsaal. Er kann von internen und externen Personen durch ein Online-System gebucht werden. Die Nutzer werden vorab eingewiesen. Beide Räume wurden in der Vorlesungszeit täglich genutzt.

Auch Mediengeräte für die Nutzung in Forschung und Lehre werden durch das Institut zur Verfügung gestellt, unter anderem Kameras, Beamer, Plasmabildschirme und Abspielgeräte. Darüber hinaus stellt es unter bestimmten Bedingungen Arbeitsplätze zur Medienbearbeitung, zum Beispiel Video, Grafik oder Multimedia, zur Verfügung.

Beratungen und Kurse

Im MKI gibt es Beratung zu dem Bereich Informationstechnologie, mit ihrem Know-how versetzen die Mitarbeiter Ratsuchende in die Lage, Probleme selber zu lösen. Die Beratung erfolgt persönlich, telefonisch, per E-Mail oder auch im Internet-Chat.

Darüber hinaus berät das MKI Angehörige der Hochschule, die in Forschung und Lehre audiovisuelle Medien oder Webanwendungen nutzen wollen. Es initiiert Kurse und kümmert sich um Organisation und Durchführung. Dies schließt die Akquirierung der Dozenten ein.

Qualifizierungen von Studierenden finden im Seminarraum des MKI in regelmäßigen Abständen statt. Diese Kurse sind auch für MitarbeiterInnen zugänglich. An den Kursen nehmen Studierende verschiedener Fachbereiche teil. Der Bedarf in einigen Schulungsangeboten ist so groß, dass teilweise mehr als 30 Personen teilnehmen.

Als Kurse wurden mod:ani, flash angeboten. Mit dem Titel «Schnitt- und Publishingmöglichkeiten im Internet» wurde im Rahmen eines Workshop Grundlagen zum Publizieren von Video-Beiträgen im Internet erläutert und geschult. Je nach Vorkenntnissen der Teilnehmer gab es auch eine Videoschnitt-Einführung mit Final Cut. Im Detail wurden – für fortgeschrittene Nutzer – spezielle Video-Formate, Produktionstechniken und -möglichkeiten im World Wide Web erläutert. Video-Einführung (Digitale Produktion und Nachbearbeitung), Dienste wie Google Video, YouTube oder SevenLoad?, Kostenplanung und soziale Anknüpfungspunkte – wie kann ich meine Inhalte anderen zur Verfügung stellen – waren Inhalte der Veranstaltungen.

Das MKI veranstaltete Akademien der Arbeitsgemeinschaft »Audiovisuelle Medien«. Hierbei handelt es sich um ein interdisziplinäres Projekt gemeinsam mit verschiedenen nordrhein-westfälischen Hochschulen. Die letzten vier AV-Akademien fanden im MKI statt und beschäftigten sich mit der Vorbereitung und der Erstellung von DVDs zu unterschiedlichen Themen. Die Konzeptionisierung, Organisation, Durchführung und Betreuung leistete das MKI.

Im Rahmen der Akademie werden gemeinsame Ressourcen, zum Beispiel Fachdozenten oder Ausstattung, zum Thema »Ton- und Bildverarbeitung/-gestaltung« genutzt. Es werden praktische und theoretische Anteile vermittelt und spezielle Themen erarbeitet. Ziel der Veranstaltungen ist, Studierenden aus medienpezifischen Studiengängen in NRW

hochschulübergreifend ergänzende Studieninhalte zugänglich zu machen. Die Nutzung der Synergien ermöglicht den Studierenden, ergänzende Qualifikationen zu erwerben.

Am MKI angesiedelt ist auch die Cisco Networking Academy. Sie bietet eine Ausbildung in technischer Netzwerktechnik (Intranet und Internet) nach einem modernen didaktischen Konzept. In Präsenzkursen werden Teilnehmer, sowohl Studierende als auch Externe, praktisch ausgebildet, theoretisch unterstützt durch Lernmodule. Prüfungen erfolgen ebenfalls per Intranet und Internet. Erreicht werden können zwei in der freien Wirtschaft anerkannte Ausbildungszertifikate: CCNA und CCNP (Cisco Certified Networking Associate beziehungsweise Professional), letzteres in Kooperation mit der Hochschule Niederrhein. Die Kurse sind in der Regel ausgebucht, das Interesse vor allem technischer Fachbereiche ist sehr groß.

Veranstaltungen und Publikationen

Das MKI hat im Jahr 2006 Veranstaltungen der Hochschule unterstützt, z.B. den Tag der offenen Tür.

Entwicklungen für die Hochschule

Die Projektgruppe FACE arbeitet weiterhin an der Informationsarchitektur der Hochschule. Kernstück ist ein webbasiertes Containersystem für die interaktive Aufbereitung und dynamische Präsentation von Informationen in der internen und externen Kommunikation.

Eine Arbeitsgruppe im MKI erarbeitete einen ersten Prototypen des dynamischen, datenbankgestützten Systems, das frei über das Internet editierbar sein wird.

Projekte

Das MKI bietet über seine Website prototypisch Vorlesungen des bekannten Kulturwissenschaftlers Bazon Brock, die an der Fachhochschule gehalten wurden, in Form von digitalen Datenströmen (»streaming«) an. Dadurch lassen sich ohne Erwerb eines Datenträgers die Vorlesungen im Intranet oder Internet verfolgen.

Die Projektgruppe »Medienphilosophie« betreibt einen fachbereichsübergreifenden Gesprächskreis zu medienphilosophischen Themen, die Teilnehmer treffen sich regelmäßig mehrmals im Semester. Leiter der Projektgruppe ist Prof. Dr. Rainer Rotermundt. Es beteiligen sich Mitarbeiter aus geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlichen wie aus naturwissenschaftlichen und technischen Fächern.

Räume und Ausstattung

Zu den wesentlichen Ausstattungsmerkmalen des Instituts zählen ein Raum für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, ein Seminarraum, ein Raum für Projekte im Audio-/Video-Bereich und ein Raum für die Projektgruppe FACE.

Für die Cisco Networking Academy werden umfangreiche netzwerktechnische Übungskomponenten zur Verfügung gestellt. Für Medienpräsentationen stehen ein Beamer und eine Surround-Sound-Anlage zur Verfügung. Zudem werden die PCs für aufwändigere Berechnungen, zum Beispiel zur Erstellung digitaler Filme, genutzt. Das MKI unterhält mehrere Multimedia-Arbeitsplätze mit Anwendungen zur Medienbearbeitung. Es betreibt außerdem Arbeitsplätze zur Video-Produktion. Weiterhin betreut das MKI zwei Web-Server, auf denen der Internet-Auftritt der Hochschule sowie weitere Web-Dienste der Hochschule angesiedelt sind.

Haushalt

Der Haushalt wurde für das Qualifikationsangebot, die Hochschul-Webseite und das Baukastensystem für Webseiten aufgewendet. Ein Teil wurde für die Finanzierung der studentischen Mitarbeiter aufgewendet.

Zentrum für Innovative Energiesysteme

Das Zentrum für Innovative Energiesysteme an der Fachhochschule Düsseldorf nahm am 1. Mai 2005 seine Arbeit auf. Es entstand aus der Stiftungsprofessur für Innovative Energiesysteme der Energie-Baden-Württemberg AG (EnBW) in Kooperation mit der Fachhochschule und der Stadt Düsseldorf. Das Zentrum bietet eine umfassende Hochschulausbildung sowie anwendungsorientierte Forschung und Beratung auf den Gebieten der Energieanwendung, Energietechnik und Energiewirtschaft. Im Aufgabenspektrum des Zentrums steht auch die Auftragsforschung für Politik und Wirtschaft.

Lehre

Das Zentrum für Innovative Energiesysteme hat im Wintersemester 2005/2006 und dem Sommersemester 2006 verschiedene Vorlesungen in Fachbereichen der Fachhochschule angeboten: Im Fachbereich Architektur die Vorlesung «Energie und Stadtentwicklung», im Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik die Vorlesung «Energiewirtschaft» und im Fachbereich Wirtschaft die Vorlesung «Energiewirtschaft und Stromhandel». Zudem betreut das Zentrum Examensarbeiten von Studierenden. Mehrere Arbeiten sind in der Betreuung.

Forschung & Entwicklung im ZIES

Abgeschlossene Studien:

*Konzentrator-PV-Technologie zur Stromerzeugung
Düsseldorf, November 2005*

Weltweit arbeiten rund 20 Firmen an Prototypen oder stehen in den Startlöchern für eine Serienproduktion konzentrierender Solarmodule. Die Module konzentrieren das Sonnenlicht, mittels optischer Linsen oder Spiegeln auf eine winzige Fläche, wo das gebündelte Licht auf eine Hochleistungs-Zelle gelenkt wird. In der Studie wurden verschiedene Konzentrator-PV-Systeme analysiert. Die Wirkungsgrade der aktuellen Konzentratorsysteme liegen bei 20 Prozent. Einige Hersteller geben für das Jahr 2007 Wirkungsgrade von 26 Prozent und mehr an. Auftraggeber: Wirtschaft.

Entry-/Exit-Modelle für den Gastransport

Düsseldorf, April 2006

Mit der Liberalisierung der europäischen Gasmärkte sollen die bisherigen monopolistischen Marktstrukturen durch Wettbewerbsstrukturen ersetzt werden. Die Implementierung der EU-Richtlinie in nationales Recht hat zwar in den meisten Staaten schon begonnen, jedoch sind teilweise erhebliche Verzögerungen zu beklagen. Vor allem die neuen EU-Mitgliedstaaten, aber auch Mitglieder wie Deutschland und Frankreich haben diese zu verantworten. Grundlage für einen erfolgreichen Liberalisierungsansatz sind zunächst die Einrichtung einer Regulierungsbehörde, welche mit ausreichenden Befugnissen ausgestattet sein muss, um wirksam tätig werden zu können, eine gesellschaftsrechtliche Entflechtung bei den Gastransportnetzen (Unbundling) sowie die Einführung eines funktions-tüchtigen Netzzugangsmodells, um allen Marktteilnehmern einen diskriminierungsfreien Zugang zu den Gasnetzen zu ermöglichen. Bei allen drei Aspekten gibt es in den einzelnen Mitgliedstaaten unterschiedliche Entwicklungen.

Auftraggeber: Wirtschaft.

Laboruntersuchungen zu direkten Heizstrahlungsgeräten;

Düsseldorf, September 2006

Zur Bewertung eines neuartigen elektrischen Deckenheizstrahlers wurden in einem Großraumbüro vier Deckenheizstrahler installiert und bezüglich technischer Eigenschaften, Energieverbrauch und thermische Behaglichkeit untersucht. Vergleichend dazu erfolgten Analysen in einem konventionell mit Heizkörpern beheizten Raum.

Auftraggeber: Wirtschaft.

Grundlagenermittlungen zur Erhöhung der Markt- und Preistransparenz auf dem deutschen Strom- und Gasmarkt; Düsseldorf, Dezember 2006

Ausgehend von der Erdgasmarktöffnung (Stand 2006) wurden für große Erdgasnachfrager verschiedene Beschaffungsmöglichkeiten untersucht.
Auftraggeber: Wirtschaft.

Aktuelle Studien:

Entwicklungstendenzen organischer Solarzellen
Zielsetzung der Studie ist die Erstellung eines aktuellen Statusberichtes über die internationalen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten von organischen und Polymer-Solarzellen (Hybrid-Solarzellen). Organische Solarzellen bieten bei der Herstellung erhebliche Vorteile, was Energieaufwand, Kosten und Bearbeitung betrifft. Bisher sind in diesem Forschungsbereich meist nur universitäre Einzelprojekte durchgeführt worden. Eine weltweite Gesamtbetrachtung über die einzelnen Bemühungen gibt es noch nicht. Die industrielle Fertigung steht noch aus. Auftraggeber: Wirtschaft

Bedingungen der gesellschaftlichen, politischen und medialen Akzeptanz von Energiesystemen

Seit den siebziger Jahren ist die Akzeptanz großtechnischer Energieerzeugungssysteme in der deutschen Bevölkerung eingebrochen. Besonders gering ist die Akzeptanz von Kernkraftwerken, aber auch Müllverbrennungsanlagen, Kohle- und Braunkohlekraftwerke stoßen regelmäßig auf Widerstände. Hohe Akzeptanzwerte finden dagegen kleintechnische Energieerzeugungsanlagen wie Blockheizkraftwerke und regenerative Energien.

Personal

Leiter des Zentrums, Prof. Dr. Dieter Oesterwind
Zur Seite stehen dem Leiter des Instituts zwei ständige feste Mitarbeiter, ein Diplom-Ingenieur und eine Assistentin, die auch das Sekretariat betreut. Hinzu kommen zwei studentische Hilfskräfte, die in den Projekten mitarbeiten. Zudem werden wissenschaftliche Mitarbeiter für einzelne Projekte befristet eingestellt.

Räume und Ausstattung

Dem Zentrum stehen im Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik drei eigene Büroräume zur Verfügung. Für die interdisziplinären Projekte und Lehrveranstaltungen können die Labore, Räumlichkeiten und Ausstattungen der kooperierenden Fachbereiche genutzt werden, etwa in Architektur, Elektrotechnik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik, Sozial- und Kulturwissenschaften oder Wirtschaft.

DIE HOCHSCHULVERWALTUNG

Organisation

Die vier Dezernate der Fachhochschulverwaltung sind in Servicebereiche aufgeteilt, deren Aufgabenfelder klar umgrenzt sind. Ansprechpartner sind in dieser Struktur leicht zu finden.

Das Dezernat 1 - Akademische und studentische Angelegenheiten beinhaltet das Justitiariat und ist zudem verantwortlich für Hochschulplanung, Evaluation, Gremien, Wahlen, Lehrverpflichtung, Kapazitätsberechnung, den Haushalt der Studierenden, das Tutorienprogramm und Forschungsförderung. Ihm zugehörig sind auch das International Office und der Zentrale Studierendenservice.

Das Dezernat 2 - Finanzen ist zuständig für Grundsatzangelegenheiten des Haushalts, Einkauf, Inventarisierung, Vermögensverwaltung, Kosten- und Leistungsrechnung, Mittelbewirtschaftung, Stellenbewirtschaftung und Personalkostenrechnung.

Das Dezernat 3 - Personal ist verantwortlich für alle Belange des Personals, auch die Personalentwicklung, Aus- und Fortbildung, Gleichstellung und Bewerbungsverfahren.

Das Dezernat 4 - Organisation beinhaltet den Arbeitsstab des Rektorats, das Kanzlerbüro, die Pressestelle und die Öffentlichkeitsarbeit, die DV-Verwaltung, das Facilitymanagement sowie technische und innere Dienste.

Liegenschaften

Der Fachhochschule Düsseldorf stand im Studienjahr 2005/2006 an zwei Standorten eine Gesamtnutzfläche von 40.188,89 Quadratmetern zur Verfügung.

Am Standort der Universität Düsseldorf (Universitätsstraße) sind große Teile der Verwaltung angesiedelt, unter anderem Rektorat, Kanzler und Dezernatsleitungen. Auch die Fachbereiche Sozial- und Kulturwissenschaften und Wirtschaft haben dort ihren Sitz.

Am Standort Nord (Josef-Gockeln- und Georg-Glock-Straße) in der Nähe des Düsseldorfer Messegeländes haben die Fachbereiche Architektur, Design, Elektrotechnik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie Medien ihre Gebäude und Verwaltungen. Flächenzugewinne verzeichnete der Fachbereich Medien aufgrund neu hinzu gekommener Studiengänge.

Am Standort Nord sind auch die Zentrale der Hochschulbibliothek und das Institut für Medien, Kommunikation und Informationstechnologie ansässig. Das Zentrum für Innovative Energiesysteme hat vom Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik Flächen zur Verfügung gestellt bekommen. Die Datenverarbeitungszentrale nutzt Flächen an beiden Standorten.

Finanzen

Die Kostenaufstellungen aus dem Dezernat Finanzen geben einen Überblick über den Haushalt der Fachhochschule Düsseldorf im Haushaltsjahr 2005.

Neben den naturgemäß größeren Finanzblöcken der Personal-, Miet- und Bewirtschaftungsaufwendungen sind die Ausgaben für Lehre und Forschung mit einem Volumenanteil von rd. 7,7 % an den Gesamtausgaben zu nennen.

Im Vergleich zum Vorjahr war aufgrund des Doppelhaushaltes 2004/05 ein Zuwachs nicht zu erwarten. Kostensteigerungen in den beiden Jahren führten zu einer Anpassung der Haushaltsmittelzuweisung 2006.

AUSGABEN DER HOCHSCHULE FÜR LEHRE UND FORSCHUNG 2005	SUMME IN EURO
Lehraufträge, studentische Hilfskräfte, Aushilfen	1.211.944
Sachausgaben (Reisekosten, Geräte, Verbrauch)	1.457.083
Investitionen	8.923
GESAMT	2.677.950
AUSGABEN IM RAHMEN DES QUALITÄTSPAKTES 2005	
Sachausgaben (Geräte, Verbrauch)	140.066
Investitionen	35.171
GESAMT	175.237
WEITERE (IST-)AUSGABEN 2005	
Miete, Bau- und Liegenschaftsbetrieb	8.633.580
Bewirtschaftung der Grundstücke und Gebäude	1.298.236
Bezüge Beamte	12.243.493
Bezüge Angestellte und Arbeiter	8.946.378
Sächliche Verwaltungsausgaben: Porto, Telefonkosten, Stellenausschreibungen, Geschäftsbedarf	398.111
Investitionen Verwaltung	-
Ausgaben aus Beiträgen Dritter	560.273
GESAMT	32.080.071
EINNAHMEN 2005	
Verwaltungseinnahmen	183.828
Drittmiteleinahmen	847.032
GESAMT	1.030.860

DIE HOCHSCHULGREMIEN

Senat

Der Senat befasst sich mit allen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung, die die gesamte Hochschule oder zentrale Einrichtungen betreffen. Er wählt die Rektorin oder den Rektor und die Prorektorinnen oder Prorektoren, nimmt Stellung zum jährlichen Rechenschaftsbericht des Rektorats, befasst sich mit dem Erlass und mit Änderungen von Rahmenordnungen und Ordnungen der Hochschule, schlägt die Ernennung der Kanzlerin bzw. des Kanzlers vor und erarbeitet Empfehlungen und Stellungnahmen zu den o.g. Angelegenheiten (§ 22 HG).

Der Senat begleitet, unterstützt und initiiert somit die qualitative Weiterentwicklung der Fachhochschule Düsseldorf.

Senatsvorsitzende im Studienjahr 2005/2006 war Prof. Dr. Karin Welkert-Schmitt vom Fachbereich Medien.

Mitglieder

Dem Senat der Fachhochschule Düsseldorf gehören 40 Mitglieder an: 19 gewählte, stimmberechtigte Mitglieder aller Hochschulgruppen sowie 21 beratende Mitglieder, wie z.B. das Rektorat, die Dekanin und die Dekane sowie der Vorsitz des Allgemeinen Studierendenausschusses (ASStA).

Für die Mitglieder des Senats sind Offenheit, Transparenz und Kollegialität selbstverständliche Voraussetzungen, die erst ein gemeinsames – zielorientiertes und erfolgreiches – Arbeiten ermöglichen. Toleranz und Verständnis für die Meinung des jeweils anderen gehören hierbei genauso dazu wie der konstruktive Diskurs.

Aufgaben und Aktivitäten

Im Studienjahr 2005/2006 fanden in der FH Düsseldorf acht öffentliche und fünf nichtöffentliche Senatssitzungen statt.

Zu den Arbeitsschwerpunkten des Senats zählten u.a. hochschulrechtliche und haushaltspolitische Fragen, Zielvereinbarungen, Einführung und Überleitung neuer Studiengänge in das Bachelor- / Mastersystem, Finanzen/Globalhaushalt sowie Berufungen.

Wichtige Aufgaben der Senatsmitglieder im Studienjahr 2005/2006 waren:

- die Diskussion über eine evtl. Einführung von Studienbeiträgen an der FH Düsseldorf
- die Diskussion über das vom MIWFT geplante, sogenannte «Hochschulfreiheitsgesetz» (HFG)

– die Behandlung der Ziel- und Leistungsvereinbarungen III

Im Berichtszeitraum beriet der Senat die Zugangs- und Eignungsprüfungsordnung für die FH Düsseldorf.

Der Senat diskutierte weiterhin:

- das Leitbild der FH Düsseldorf
- die strategischen Ziele der FH Düsseldorf für die nächsten 5 Jahre
- den geplanten Globalhaushalt 2006 und die Verteilung der Haushaltsmittel 2006
- den Entwurf eines zweiten Gesetzes zur Regelung des Urheberrechtes in der Informationsgesellschaft

Der Senat wählte den Wahlausschuss der FH Düsseldorf und die Gleichstellungskommission.

Der Senat beriet sechs Berufungsvorschläge und zwei Honorarprofessuren.

Wichtige Arbeitsschwerpunkte waren:

- Studienbeiträge: Die stimmberechtigten Mitglieder des Senats lehnten in der Senatssitzung vom 18.10.2005 erneut allgemeine Studienbeiträge ab; der Rektor schließt in der Senatssitzung vom 31.1.2006 Studienbeiträge nicht aus. In zwei Senatssitzungen im Sommersemester 2006 diskutierten die Senatsangehörigen mit jeweils ca. 150 Studierenden konstruktiv über dieses Thema. Der o.g. Beschluss des Senats wurde an die Hochschulrektorenkonferenz und das MIWFT weitergeleitet.
- Hochschulfreiheitsgesetz (HFG): Der Senat der FH Düsseldorf spricht sich einstimmig gegen eine Schwächung des Senats im geplanten HFG aus und beauftragt die Vorsitzende, eine Stellungnahme an das MIWFT zu schicken, in der auf eine Stärkung des Senats im geplanten HFG hingewirkt wird.
- Urheberrechtsgesetz: Der Senat der FH Düsseldorf lehnt den «Entwurf eines zweiten Gesetzes zur Regelung des Urheberrechts in der Informationsgesellschaft» in den Bildung und Wissenschaft beeinträchtigenden Paragraphen ab. Er beauftragt die Senatsvorsitzende, ein entsprechendes Protestschreiben an das Bundesministerium der Justiz und an das Bundesministerium für Bildung und Forschung zu schicken.

Bericht des Datenschutzbeauftragten der FH Düsseldorf

Mit Beginn des Wintersemesters 2005/2006 wurde Prof. Dr.-Ing. Ulrich G. Schaarschmidt vom Fachbereich Elektrotechnik zum Datenschutzbeauftragten an der Fachhochschule Düsseldorf berufen. Sein Aufgabengebiet ist im § 32a des Datenschutzgesetzes NRW beschrieben.

Neben größeren datenschutzrechtlich relevanten Projekten, die zum Teil noch nicht vollendet sind, gab es eine Reihe kleinerer Anfragen privater sowie institutioneller Datenschutzbelange aus den Fachbereichen und vom Personalrat. Hierbei unterliegen die Einzelanfragen selbstverständlich der Schweigepflicht. Diese werden bestenfalls kumuliert und nicht rückführbar anonymisiert beziehungsweise auch bei vermutetem Allgemeininteresse nicht pseudonymisiert bekannt gemacht.

Seit der Übernahme des Amtes nahm Prof. Dr. Schaarschmidt an diversen Fortbildungen, Arbeitstreffen von HÜF (Hochschulübergreifende Fortbildung), Zendas (Zentrale Datenschutzstelle der baden-württembergischen Universitäten) und Datenschutzbeauftragten der Fachhochschulen in NRW teil. Da die meisten Probleme nicht nur an der Fachhochschule Düsseldorf auftreten, hilft der Austausch sowohl informationstechnisch wie juristisch orientierter Verantwortlicher an diesen Veranstaltungen allen Beteiligten im Verständnis von Sicherheit und Schutz bei der Verarbeitung personengebundener Daten. Newsletter des BSI (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik) sowie der GI-Arbeitsgruppen (Gesellschaft für Informatik) für Datenschutz und Securitymanagement gewährleisten zusätzlich zu den Fortbildungen und Treffen eine kontinuierliche Versorgung mit aktuellen Informationen und Neuerungen.

Die vollständige Einführung von HIS in diversen Ausprägungen (für Personal-, Studierenden- und Bewirtschaftungsverwaltung) wird nur teilweise begleitet (da nur teilweise angefordert); auch die Umstellung der EDV-Verwaltung in den Prüfungsämtern findet bislang noch ohne die Hilfe des Datenschutzbeauftragten statt. Mit der «flächendeckenden» Einführung dieser Softwaresysteme müssen in der nächsten Zeit die zugehörigen Verfahrenshandbücher erstellt und dann gepflegt werden.

Die Verträge zum Bibliotheks-EDV-Outsourcing wurden gemeinsam mit der Bibliotheks-Leitung besprochen und im Sinne des Datenschutzes angepasst. Problematisch ist, dass aufgrund der Ziel- und Leistungsvereinbarungen, die zwischen den Fachbereichen und dem Rektorat sowie der Hochschule und dem Ministerium für Innovation geschlossen wurden, teilweise die Annahme besteht, der Umgang mit datenschutzrechtlich relevanten Daten sei dadurch legitimiert. Das Grundrecht auf Selbstbestimmung der persönlichen Daten ist jedoch den Grundrechten gleichgestellt und dominiert somit diese Vereinbarungen. Dies ist bei der Prioritätenfestlegung zu beachten.

Gerade bei den Themen Evaluation und den zugehörigen Evaluationsordnungen sowie der Alumniarbeit muss man sich der Datenschutzproblematik besonders stellen, da nicht nur für die Zukunft projiziert wird, sondern auch auf die Daten der Absolventinnen und Absolventen zugegriffen werden soll. In diesem Zusammenhang muss die Hochschulleitung noch festlegen, ob die Fachhochschule als Telekommunikationsanbieter (mit der zugehörigen Problematik, der die anderen Diensteanbieter ebenfalls unterliegen; TKÜV (Telekommunikations-Überwachungs-Gesetz), TKG (Telekommunikations-Gesetz) und TDG (Teledienste-Gesetz) etc.) auftreten will, um z.B. Alumni eine lebenslange E-Mail-Adresse oder ähnliche Dienste anzubieten.

Misstände, die noch geregelt und in der vorhandenen Form beseitigt werden müssen, sind zum Beispiel die Veröffentlichung von Klausurergebnissen, die zur eindeutigen Identifikation mit Matrikel-Nummer ausgehängt werden. Hier lassen sich häufig die Matrikel-Nummern mit Personennamen zusammenführen, die an anderer Stelle, zum Beispiel als Praktikumliste oder Sitzplan für eine Klausur öffentlich bekannt gemacht werden.

Um den Datenschutz konsequent durchführen zu können, muss die IT-Sicherheit der Daten- und Sprachübertragung (auch z.B. VPN – virtual private network, sicherer externer Netzzugang) innerhalb der Gesamthochschule langfristig durch einen entsprechend geschulten Mitarbeiter (IT Security Manager) installiert werden. Diese Person kann sinnvoll an die DVZ angegliedert werden, um die Einführung sicherer Sprach- und Datenübertragungssysteme auszuwählen, einzuführen und im zukünftigen Einsatz zu betreuen.

Gleichstellungsbeauftragte

Gleichstellungsbeauftragte im Studienjahr 2005/2006 waren Dipl.-Ing. Gisela Theveßen und als Stellvertreterinnen Frau Barbara Heesen-Conrads und Dipl. Bibl. Brigitte Aust.

Die Gleichstellungsbeauftragte hat die Aufgabe, bei der Ausführung des Landesgleichstellungsgesetzes mitzuwirken, ebenso bei allen Maßnahmen, die Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frau und Mann haben. Insbesondere ist sie einzubeziehen bei der hochschulinternen Mittelvergabe im Hinblick auf die Frauenförderung, bei Stellenausschreibungen und Berufungen, bei Beurteilungsbesprechungen, Beförderungen, Versetzungen und Kündigungen, bei Arbeitszeitregelungen sowie bei der Erstellung von Frauenförderplänen.

Die Gleichstellungsbeauftragte berät und unterstützt alle Beschäftigten der Fachhochschule Düsseldorf in Fragen der Gleichstellung.

Das Projekt des Fachbereichs Medien, das vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung unterstützt wird, die DVD »Frauen in technischen Fachbereichen«, ist im Studienjahr von der Gleichstellungsbeauftragten fortgeführt worden. Die DVD wurde gerade fertiggestellt. Außerdem läuft zur Zeit das von der Gleichstellungsbeauftragten initiierte Projekt einer Broschüre »Frauen in Ingenieurberufen ... na und!« Zudem war die Gleichstellungsbeauftragte für die Organisation des »Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag« an der Fachhochschule zuständig, bei dem am 27. April 2006 70 Schülerinnen Einblicke in die Leistungen der technischen Fachbereiche erhielten und für ein technisches Studium an der Fachhochschule Düsseldorf begeistert werden sollten.

Schwerbehindertenbeauftragte

Der Rektor hat zwei Beauftragte für schwerbehinderte Studierende berufen. Diese sind Ansprechpartner für behinderte Studierende bei studienbezogenen und berufsvorbereitenden Fragen, vermitteln in Fragen des Nachteilsausgleichs und sind an der Planung und Ausführung behindertengerechter Maßnahmen beteiligt. Die Beauftragten informieren über die Situation und Probleme behinderter Menschen an der Hochschule, wirken bei deren Integration mit und geben Anstöße zur Verbesserung einer behindertengerechten Grundausstattung an der Fachhochschule Düsseldorf. Für den Beratungsdienst am Standort Nord war Prof. Dr. Joachim Schmid vom Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik zuständig, für den Standort Universität Prof. Dr. Heike Ehrig vom Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften.

AStA

Der Allgemeine Studierenden-Ausschuss (AStA) der Fachhochschule Düsseldorf vertritt die Interessen der Studierendenschaft. Dabei hat er sowohl eine politische als auch eine Serviceaufgabe. Neben Aktivitäten in der Hochschulpolitik berät und unterstützt er die Studierenden in sozialen und rechtlichen Fragen, außerdem ist er an Erstsemestereinführungen beteiligt und gibt Studienberatung. Der AStA bietet zusätzlich diverse Serviceleistungen für Studierende an, zum Beispiel Verkauf von Kopierkarten, Vergabe von Darlehen in Notsituationen, Beglaubigungen und allgemeine Beratungsleistungen.

Der AStA-Vorstand sowie die Referentinnen und Referenten der AStA-Referate bilden das Gremium. Der Vorstand koordiniert die Arbeit der 19 AStA-Referate und ist rechtlich für alle Aktivitäten des Gremiums verantwortlich. AStA-Vorsitzende im Studienjahr 2005/2006 waren Mareike Bechberger, Adrijane Mehmetaj und Claudia Wozniak.

Politische Aktionen auf Hochschul- und Landesebene plante und organisierte der AStA verstärkt in den Jahren 2005 und 2006 vor allem aufgrund der geplanten Einführung der Studiengebühren und der Verabschiedung des Hochschulfreiheitsgesetzes (HFG). »Sowohl die Studiengebühren als auch das HFG nimmt den StudentInnen ihre Autonomie und Mitbestimmung innerhalb der Hochschule und setzt der Gruppenhochschule ein Ende« so die Vorsitzenden zur Position.

Folgende 18 AStA-Referate waren im Studienjahr aktiv: das Referat für Hochschulpolitik, das Pressereferat, das Referat für politische Bildung, das Referat für allgemeine Studien- und Prüfungsangelegenheiten, das Sozialreferat, das Kulturreferat, das Referat für Gender-Politik, das Internet-Referat, das Antifa-Referat, das Finanzreferat, das „Cafe Freiraum“-Referat, das Sportreferat, das AusländerInnen-Referat, das Internationalismusreferat, das Hochschulradio, das Ökologiereferat, das Referat für fachübergreifende ErstsemesterInnenarbeit sowie das AStA-Shop-Referat. Des weiteren aktiv waren die autonomen Referate der Frauen, Lesben und Schwulen.

StudentInnenparlament

Das StudentInnenparlament (StuPa) ist das oberste beschlussfassende Gremium der StudentInnenschaft an der Fachhochschule Düsseldorf. Es beschließt in allen grundsätzlichen Fragen und Angelegenheiten der StudentInnen. Zum Beispiel wählt es die VertreterInnen des AStA und beschließt den Haushalt. Das Parlament wurde auch im Studienjahr 2005/2006 von den StudentInnen gewählt und trat regelmäßig zusammen.

Fachschaftsräte

Die sieben Fachschaftsräte der FH D sind die Interessenvertretungen der StudentInnenschaft speziell in den Fachbereichen der Hochschule. Sie sind Anlaufstelle für Fragen und Probleme der StudentInnen. In den von der StudentInnenschaft gewählten Fachschaftsräten können in der Regel alle StudentInnen mitarbeiten, die sich neben ihrem Studium an ihrem Fachbereich engagieren wollen. Die Fachschaftsräte waren auch im Studienjahr 2005/2006 an ihren Fachbereichen rege engagiert.

HERAUSGEBER

Rektor der Fachhochschule Düsseldorf
Prof. Dr. Hans-Joachim Krause,
die Fachbereiche und die Zentralen Einrichtungen

REDAKTION

Simone Fischer, M.A.
Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

LEKTORAT

Michael Kirch

GESTALTUNG

Thomas Meyer

FORMAT

180 x 240mm, Unit 4 x 4mm

PAPIER, PAPER

Gedruckt auf Tauroffset, 120g/qm, 250g/qm,
M-Real/Stockstadt, Schutzumschlag Lucprint 250g/qm

SCHRIFT, TYPE

Proforma 9,3pt, Bell Centennial Subcaption 6,3pt,
15,75pt, Bell Centennial Bold Listing 9,3pt, 6,3pt

DIE DEUTSCHE BIBLIOTHEK**CIP-EINHEITSAUFNAHME**

Hrsg. Rektor der Fachhochschule Düsseldorf

ISBN 3-923669-71-2**COPYRIGHT 2007**

© Autorinnen, Autoren, Fotografen und Herausgeber.
Alle Rechte vorbehalten. All Rights Reserved.
Printed in Germany.

ADRESSE, ADDRESS

Rektorat und Verwaltung
Universitätsstraße, Gebäude 23.31/32
40225 Düsseldorf
Fon +49 (0)211 81-13350
Fax +49 (0)211 81-14916
rektorat@fh-duesseldorf.de
www.fh-duesseldorf.de

FH D

FACHHOCHSCHULE DÜSSELDORF
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES DÜSSELDORF